

Theod. prant III Oct 30

Aus

der Bibliothek des Kappuziner-Klosters

zu Breslau.



Kurzer Verfaß  
Catholischer  
Glaubens-**Sehr** /  
Oder  
Summa Christlicher  
Lehre,  
Vor die unersfahrne Leyen und  
junge Kinder.



Breslau auf dem Dohm /  
Druckts und verlegt Carl Friedrich Hilsen/  
Ihro Hoch-Fürstl. Eminenz Bischöfl. Hof-  
Buchdrucker, 1735.

Dem  
Hochwürdig-Hoch-  
Wohlgebohrnen  
HERRN HERRN  
**PHILIPP**  
**BENEDICT,**

Frey-Herren Forstmeister von  
Gelhausen / des Hoch-Löbl. Teutschen  
Ordens-Rittern / Land-Commenduren  
der Balley Francken / Commenduren zu  
Ellingen und Würzburg / Hoch-Fürstl.  
Hoch-und Teutschmeisterischen Geheim-  
ben Rath / obristen Hoff-Meistern /  
Stadthaltern zu Mergentheimb /  
Freudenthal und Eyllen-  
berg / &c.



Ex  
Bibliotheca  
Reg. Univers.  
Prag. L.

Li. 3047

Hoch-



Hochwürdiger, Hoch-Wohl-  
Gebohrner Frey-Herr.

**S**chon der Hoch-erleuch-  
te Verstand Euer Hoch-  
würden so in steter Bür-  
dung und Hoch-wichti-  
gen Staats-Affairen un-  
ermüdet begriffen / auff Kleinigkeiten  
zu wenden / keine Zeit sich erübriget /  
daß also billich mit dergleichen Euer  
Hochwürden zu überhäuffen auff alle  
Weise mich entröthen sollte ; Weilen  
aber hohe und tapffere Gemütter auch  
geringe Werck-Zeuge nicht verwerf-  
fen /



sen/ wann solche zu einem gutten Ende vor tauglich erkannt/ dem gemeinen Wesen können zu Nutzen seyn; Als habe desto getröster diese kleine Summa zum Christlichen Leben in schuldigster Veneration Euer Hochwürden überreichen wollen/ weilen versichert bin/ daß Dero hohe Tugend höchst-begierig ist/ das Christenthum der zarten Jugend wohl einzudrucken/ damit sie in ihrem Alter vollkommene Früchte zum Aufnehmen des allgemeinen Wesen möchte hervor bringen.

Und was habe ich weniger thun können? Dann da Euer Hochwürden beliebt hat/ meine Nichtigkeit zum hohen Gipffel der Geistlichen Würde durch Dero hohen Interposition, wider alles mein Vermuthen zu erhöhen/ so haben Sie mir selber das Gewehr in die Hand gegeben/ welches nunmehr zu schuldigster Danckbarkeit Euer Hochwürden hiermit präsentire-

sentire/ dann weilen mein Ambt erfordert/ nichts anders in der Welt zu wissen/ als allein Jesum Christum/ und zwar eben den/ der gekreuziget ist/ so kan meine Feder nicht in überredenden Worten menschlicher Weißheit/ sondern in Erweisung des Geistes/ und der Krafft bestehen/ aus welchen das Geistliche Leben entspringet/ welches den Weisen dieser Welt zweiffels ohne eine Thorheit/ den Gläubigen aber eine Krafft Gottes ist zum ewigen Leben. Damit dann nun diese kleine Summa eine grosse Zahl der Seelen in das Buch des Lebens einverleiben möge/ habe sie billig Euer Hochwürden zugeschrieben/ als welche durch Dero hohe Weißheit aus Kleinigkeiten grosse Wercke zu machen pflegen/ damit das kleine Füncklein in der Aschen nicht erlöschen/ sondern zu einem grossen Feuer des Christlichen Lebens/ und der Liebe Gottes erwachsen möge. Euer Hochwürden



werden die kleine Arbeit nicht verwerffen / sondern vielmehr hochge-  
neigt ansehen / welche mir aller Ve-  
neration und ersinnlichen Dancß zu  
Euer Hochwürden hohen Gnade hie-  
mit schuldigst erstatte.

Euer Hochwürden

Gehorsam-verbundnestler Diener  
ELIAS von Sommerfeldt/ S. W.

**L**Egi Libellum, cui titulus est: **Kur-  
ger Verfaß Catholischer Glaubens-  
Lehre**; Quem uti laudabili zelo conscri-  
ptum, ita censeo rudium instructioni opti-  
mè accommodatum, ac utilem fore, ef-  
fèque in omnibus, tam Orthodoxæ Fidei,  
quàm bonis moribus consentaneum. In  
cujus rei fidem me subscripsi, & minus  
Universitatis Leopoldinæ sigillum appri-  
mi feci. Wratislaviæ in Collegio Acade-  
mico. 8. Novemb. Anno 1715.

(L.S.) JOANNES KUGLER, SOC. JESU,  
Universitatis Leopoldinæ Can-  
cellarius, & Facultatis Theolo-  
gicæ Decanus. Mppâ.

**E**X Commissione Reverendissimi Officii Vi-  
cariatûs in Spiritualibus Generalis Epi-  
scopatûs Wratislaviensis relegi librum cui ti-  
tulus: **Kurzer Verfaß Catholischer Glaufens-  
Lehr** / in quo quia nihil quod bonis  
moribus aut Orthodoxæ Romano-Catholicæ  
Fidei contrarium esset, reperi, ut in emolu-  
mentum proximi per typum publicetur, di-  
gnissimum censeo. Wratislaviæ die 15. Janua-  
rii. Anno Domini 1716.

Fr. ANTONIUS KALCKSTEIN,  
Ord.Min. S. Francisci Conventual. SS.Theol.  
Doctor & Stud. Regens.

APPROBATIO  
ET  
Licentia Ordinarii.

Cum Libellus sub Titulo: Kurzer Ver-  
faß Catholischer Glaubens- Lehre;  
à Theologis accuratè. discussus & revisus  
nihil Orthodoxæ Religioni adversum con-  
tineat, typis mandari edique publicè pot-  
est. Ex Officio Vicariatus in Spirituali-  
bus Generalis Episcopatus Wratisl. die 17.  
Januarii 1716.

LEOPOLDUS COMES à FRANCKENBERG,  
Vicarius Generalis.

An den  
Heiligen CAROLUM  
BORROMÆUM,

Gewesenen Cardinalen und Erz-Bischof-  
fen zu Meylandt.

Ich solte mich billich scheuen/ O grösster  
Bischoff und unermüdeter Hirt der  
Seelen Gottes/ heiliger CAROLE, wo dei-  
nen Enffer billich die Welt verwundert/  
Gott aber Selbten in der ewigen Glück-  
seligkeit nunmehr mit unaussprechlicher  
Herrlichkeit ziehret und belohnet; Daß die-  
ses kleine Büchlein unter deinen mächtigen  
Schutz/ meinem Neben-Menschen aber zu  
Nutzen und Dir zu Ehren hiermit zu Dei-  
nen heiligen Füßen lege. Dann deine uner-  
müdete Seelen-Sorge erwecket zwar die  
Begierde/ deinen Heil. Fußstapffen nachzu-  
folgen/ auch billich denenselben den Be-  
schwerden nach/ folgen sollte; Massen Du  
durch meine Würde mich darzu verbunden.  
Weilen aber/ o Heil. Bischoff/ meine Kräf-  
ten zu gering/ der Verstand auch zu wenig/  
der



dergleichen grosse Wercke wie Du gethan/  
zu würcken; So nihme dann dieses wenige  
an/ welches zu Nutzen der Seelen aus Dei-  
ner unermüdeten Arbeit gezogen / da Du  
mir erlaubet / auff den Feldern Deiner  
vorgebrachten Früchte zu wenden / damit  
durch diese Heyde unzählbare Seelen die  
Süßigkeit ihres HErrn und Gottes ver-  
kosten / und endlich erkennen möchten / wie  
Du so inbrünstig darnach geseuffzet / wie  
gütig und milde der HErr sey. Und die-  
ses ist das Ziel und Ende/ dieser meiner klei-  
nen Arbeit / O gütigster Heil. CAROLE!  
Nihm sie dann in Gnaden an / und verwerf-  
fe mich nicht deinen unwürdigsten Diener/  
sondern beschütze mich ferner unter dem  
Schatten deiner Flügel / mit welchen Du so  
hoch geflogen / daß Du zu der größten Voll-  
kommenheit der Vereinigung mit GOTT  
gestiegen; damit ich / und alle die Dich ver-  
ehren / und das Heyl ihrer Seelen suchen /  
durch deine grosse Vorbitte eysfrig allhier  
GOTT suchen / ihn auch finden / und in der  
Liebe mit GOTT vereiniget / endlichen in der  
ewigen Klarheit gleich Dir und allen Hei-  
ligen GOTTes / loben und benedeyen  
mögen.

An

## An den Leser.

**S**eneigter Leser, ich muß zwar gestehen, daß  
bevor mich zu dieser Arbeit begeben, nicht  
wenig Bedencken getragen solche zu ver-  
fertigen, aus Ursachen, weilten bereits schon so viel  
Catechismus und Büchel, so die Christliche Lehr  
enthalten, ausgegangen und verhanden seyn, daß  
dieser Catechismus eine unnütze Arbeit zu seyn mir  
vorgekommen; Nachdem aber in mir die Sache  
wohl überleget, und in verschiedenen Gelegenhei-  
ten schmerzlich wahrgenommen, wie daß auch alte,  
und sonst zu denen Tugenden sehr geschickte Leute,  
in Glaubens-Sachen sehr unerfahren, und auch  
unter verständigen Welt-Leuten befunden, wie daß  
sie so schlecht unterwiesen, und keine Ursach ihres  
Glaubens zu geben gewußt haben, daß also wegen  
dieser Unwissenheit viel Unwahrheiten von unseren  
Widersachern wider uns ausgesprenget worden,  
welche der Heil. Catholische Glaube in sich keines  
weges begreiffet, viel weniger solche zu glauben leh-  
ret, oder zu halten anbefiehet: So bin dieser Ur-  
sach wegen bewogen worden, diese kleine Arbeit  
zu Nutzen meines Nächsten vorzunehmen, und  
Dir geneigter Leser zu deiner Seelen Heyl darzu-  
stellen. Und weilten der kleine Catechismus des  
Wohl-Ehrwürdigen und von der Kirche Gottes  
Wohlverdienten Manns Petri Canisii, der Gesell-  
schafft Jesu, und der Heil. Schrift Doctorn,  
grossen Nutzen verschaffet, als habe mich Dessen  
Arth und Weise bedienet, und Selbsten durch  
Frag-Stücke klährer zu machen bemühet, auch  
durch die Heilige Schrift befestiget, womit so  
wohl



wohl der Ungelehrte als Gelehrte, dasjenige was er glaubet, auch kurzen Beweis davon geben könne.

Damit aber in einem so wichtigen Werke, so der Seelen Heyl angehet, nicht etwann irren dürfte, so habe mich in Glaubens-Puncten genau an den Römischen Catechismus so aus Anordnung des allgemeinen heiligen Concilii zu Trient, und Befehl Pii, dieses Nahmens des Fünfften Römischen Pabsts, der nunmehr in die Zahl der Heiligen einverleibet, ausgangen, als eine Richtschnur gehalten, aus welchem, weilen solcher vielen unbekandt, die Lehre mit kurzen gezogen, und zur Ehre GOTTES, wie auch zu Nutzen Seiner Kirchen, in diesen teutschen Catechismus versetzt. Ich unterwerffe aber in unterthänigster Devotion willig und demüthig diese meine Arbeit in allem der Censur und Meynung der heiligen Römischen Kirchen, von welcher zu weichen nicht im geringsten gemeinet, sondern in allem zu gehorsamen verpflichtet bin. Nimm also meinen guten Willen vor bekannt an, und bitte GOTT vor mich armen Sünder.



Kur.



# Kurzer Verfaß Catholischer Glaubens-Lehr/

Oder  
Summa Christlicher Lehre.  
Vor die unerfahrene Leyen und  
junge Kinder.

Aus was erkennet man einen Christen?

Antwort: Aus dem Zeichen des Heiligen Creuzes.

Hat Christus das Creuz zu machen anbefohlen?

Antwort: Nein. Sondern weilen Christus vor uns am Stamm des Heil Creuzes gestorben, so zeichnen wir uns Christen mit diesem Zeichen, damit wir uns des Todes Christi öftters erinnern, und davor ihm stets danken sollen.

Hat aber das Creuz einige Wirkung wann du dich mit selbtem bezeichnest?

Antwort: Freylich wohl, dann es vertreibet den bösen Feind, und seine Listen.

Wie kanst du es erweisen?

Antwort: Erstlich mit vielen Exempeln vieler Heiligen Männern, die da den Teuffel mit dem blossen Zeichen



Zeichen des Heil. Creuzes vertrieben, und die Kranken gesund gemacht haben. Andertens durch Gleichnusse: Dann wann die ehrene Schlange so Moyses in der Wüsten auffgerichtet, und ein Vorbild der Creuzigung Christi war, so viel Würckung gehabt, daß die Verwundeten, so sie angesehen, von dem Biß der Schlangen gesund worden. Num. cap 21. v. 9. Wie viel mehr wird dann nicht das Creuz Würckung haben, welches wir zu Berehrung desjenigen Creuzes machen, in welchem Christus würcklich gelitten, und die Hölliche Schlange dardurch überwunden hat.

Wie macht man das Creuze?

Antw. Wann man das grosse Creuze machet, so zeichnet man sich mit der rechten Hand erstlich auff die Stirne und spricht: Im Nahmen Gottes Vatters, dann zeichnet man sich auff die Brust und spricht: und des Sohnes, dann auff die lincke und rechte Achseln sprechend: und des H. Geistes. Amen.

Andertens, wann man aber das kleine Creuz machet, so zeichnet man sich mit dem rechten Daumen auff die Stirne, und machet ein + sprechend: Im Nahmen Gottes Vatters, dann machet man ein + auff den Mund, sprechend: und des Sohnes, dann auff die Brust, sagend: und des Heil. Geistes. Amen.

Warumb zeichnet man sich erst nur auff die Stirn?

Antw. Weil Gott der Vatter die erste Person ist in der Gottheit, und daß man sich des Heil. Creuzes nicht schämen soll.

War-

Warumb zeichnet man sich im grossen Creuz auff die Brust / in Benennung der anderten Person?

Antw. Weilen die anderte Person vor uns Mensch worden, und von Maria gebohren ist.

Warumb bezeichnet man beyde Achseln in Benennung des Heil. Geistes?

Antw. Weilen Er vom Vatter und dem Sohn von Ewigkeit ausgehet.

Was giebest du vor Ursache / daß du im kleinen Creuze den Mund zeichnest / in Benennung der anderten Person?

Antw. Weilen der Sohn Gottes das Wort des Vatters ist, und durch den Mund die Worte gesprochen werden, so geschiehet dann, daß man zu Erinnerung des ewigen Wortes, die anderte Person in Bezeichnung des Mundes nennet.

Warumb nennest du im kleinen Creuze auff der Brust den heiligen Geist?

Antw. Weil Christus empfangen ist vom Heiligen Geist.

Wes Glaubens bist du?

Antw. Ich bin ein Catholischer Christ.

Wer ist ein Catholischer Christ?

Antw. Der getauffet ist, und bekennet die heilsame Lehre Jesu Christi in seiner Kirchen, und verwirfft alle andere Secten, Spaltungen, oder irrige Lehren, so der Lehr Christi, und der Catholischen Kirchen zuwider seyn.

Muß



Muß dann ein Mensch getauffet seyn/ so er will selig werden?

Antw. Ja er muß getauffet seyn, dann so befiehet es Christus bey dem Heil. Johann am 3. Cap. und 5. v. Es seye dann daß jemand wiederumb gebohret werde aus dem Wasser, und aus dem Heil. Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes.

Ist es nöthig zur Seeligkeit/ daß man die Lehre Jesu Christi halte?

Antw. Ja es ist nöthig. Dann so ist es geschrieben bey dem Heil. Johann am 3. Cap. und 36. v. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. Muß man dann in seiner Kirche die Lehre halten?

Antw. Ja. Dann so stehet geschrieben Matthäi am 18. Cap. und 17. v. Wer die Kirche nicht höret, so haltet ihn wie einen Heyden und Publicanen.

Was heist und ist die Catholische Kirche?

Antw. Sie ist eine sichtbare Versammlung derer so getauffet seynd, und den wahren und reinen Glauben Christi bekennen, und den Römischen Pabst als den Nachkömbling des Heil. Petri, vor das Haupt der Kirchen, und wahren Stadthalter Christi ausgeben und erkennen.

Ist die Catholische Kirche sichtbar?

Antw. Ja sie ist sichtbar. Dann so hat von ihr David am 18. Psal. und 6. v. geweissaget: In der Sonne hat er seine Hütten gesetzt. Allwo durch  
die

die Hütte die Kirche Gottes verstanden wird, wie es Augustinus ausleget, daß Gott ins offene seine Kirche gesetzt, und nicht verborgen habe.

Antw. Anderten. Diese Kirche muß nothwendig sichtbar seyn, in welcher die Bischöffe und Hirten sichtbarlich ihre Untergebene unterweisen, vermahnen, die Heil. Sacramenta austheilen, und die Übertreiter straffen müssen. Entgegen die Unterthanen ihre Hirten zu erkennen, und ihren Vermahnungen nachzuleben schuldig seyn. Dieses nun geschieht in der wahren Catholischen Kirchen, also muß sie auch sichtbar seyn.

Kanst du das aus der Heil. Schrift erweisen?

Antw. Ja. Dann daß die Untergebene schuldig seyn der Kirche zu gehorsamen, ist der Befehl Christi bey dem Heil. Matthäo am 18. Cap. und 17. v. Sage es der Kirchen. Wann Er aber die Kirche nicht höret, so halt ihn wie einen Heyden und Publicanen. Daß aber die Bischöffe in der Kirche Macht haben zu regieren, und folgendlich zu vermahnen, und zu straffen, erweisen die Geschichte der Aposteln am 20. Cap. und 28. v. Habt acht auff euch selbst und auff die ganze Heerde, in welcher euch der heilige Geist zu Bischöffen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit seinem Blut erworben hat. Item schreibet der Heil. Paulus in seiner Epistel zum Titus am 2. Cap. und 15. v. Rede und ermahne, und straffe mit aller Macht. Laß dich niemand verachten.



Ist dann in der Catholischen Kirche die wahre und reine Lehre Christi?

Antw. Ja. Und dessen bin ich ganz versichert.

Wie bist du dessen versichert?

Antw. Weilen die wahre Kirche nicht fehlen kan. Dann so hat der Prophet Isaias am 54. Cap. und 4. v. von ihr geweissaget: Fürchte dich nicht, dann du wirst nicht zu schanden, noch schamroth werden. Item: am 10. v. Dann die Berge werden sich bewegen, und die Büchel werden zittern: Aber meine Barmherzigkeit, wird von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens wird nicht aufgelöset werden.

Antw. Underten. Stimmen die Worte Christi ganz überein, mit der Wahrsagung Isaiä, wo er Mathäi am 16. Cap. und 18. v. der Kirche verspricht: Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Ist die Catholische Kirche die wahre Kirche Christi?

Antw. Ja sie ist. Dann in der Catholischen Kirche seynd allein alle Kennzeichen zu finden, so zu der wahren Kirche erfordert werden. Dann sie ist nur eine Kirche, sie ist Heilig, sie ist Catholisch, und Apostolisch.

Wie erweist du dieses?

Antw. Erstlich wird sie nur eine Kirche genennet, wie Paulus zu den Ephes. am 4. Cap. und 5. v. lehret: Es ist ein GEM, ein Glaub, ein Tauff. Dann die Lehr der Catholischen ist durch die ganze Welt einig.

Undertens, wird sie heilig genennt, massen keiner in die Catholische Kirche eingetret, als er da durch die heilige Tauffe abgewaschen, und geheiligt ist, nach der Lehr Pauli 1. Corinth. am 6. Cap. und 11. v. Und solche seyd ihr zwar auch etwann gewesen; Aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt. Sie wird auch deswegen heilig genennet, weilen alle ihre Satzungen, Ceremonien, Sacramenten, und Lehre zur Heiligkeit gerichtet, und angeordnet, und ausser ihr keine Heiligkeit seyn kan.

Drittens, wird sie Catholisch oder allgemein genennet, weilen sie durch die ganze Welt ausgebreitet ist, wie Christus bey dem Heil. Marco am 16. Cap. und 15. v. anbefohlen. Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wird auch allzeit bleiben, wie von ihr der Prophet Daniel am andern Cap. und 44. v. geweissaget: In den Tagen wird Gott des Himmels ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstöhret werden.

Vierdten wird sie Apostolisch genennet, weilen sie den Anfang von den Aposteln hat, und durch die Apostel in der ganzen Welt ausgebreitet worden, wie Paulus bezeuget zu den Römern am 10. Cap. und 18. v. Es ist ja in alle Land ausgegangen ihr Schall, und bis an das Ende der Welt ihre Börter. Und haltet auch genau die Lehr der Aposteln, nach der Vermahnung Pauli zu den Galatern am 1. Cap. und 8. v. Wann schon wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anders predigen würde, ausser dem, was wir euch geprediget haben, der sey verflucht. Deshalben sie nicht nur die Gebote Gottes zu halten lehret, sondern auch gut heisset,



Die 3. Evangelische Rathe zu folgen. Sie behaltet auch noch bis heutigen Tag von den Aposteln her die Succession, oder Nachfolgung der Bischöffe.

Ist Petrus der Stadthalter Christi / und das Haupt der Kirchen gewesen?

Antw. Ja. Und dieses erhellet ganz deutlich aus den Worten Christi bey dem Heil. Matthäo am 16. Cap. und 18. v. Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Item: am 19. v. Und dir will ich die Schlüssel des Himmels reichs geben, am 21. Cap. aber bey dem Heil. Joannes befiehet er Petro dreymahl seine Schaafe und Lämmer zu weyden, als am 15. v. Weyde meine Lämmer, am 16. v. Weyde meine Lämmer, am 17. v. spricht er zu Petro: Weyde meine Schaafe.

Müssen alle Catholische Christen den Römischen Pabst vor den Nachkömmling des Heil. Petri und Stadthalter Christi und das sichtbare Haupt der Kirchen erkennen?

Antw. Ja. Dann es ist nöthig, daß in der Kirche Gottes ein sichtbares Haupt sey. Diß sichtbare Haupt ware in seinem Leben Christus, wie Paulus lehret zu den Ephes. am 1. Cap. und 22. v. Er hat alle Dinge seinen Füßen unterworfen, und hat Ihn zum Haupt gesetzt über die ganze Kirche. Und damit in der Kirche Gottes allezeit ein sichtbares Haupt verbleibe, hat Christus vor seiner Himmelfarth Petrum darzu verordnet, und in Petro alle seine Nachkommene, da er gesprochen: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche

Kirche bauen. Matth. am 16. Cap. und 18. v. So müssen wir dann auch glauben, daß der Römische Pabst, weilen er der Nachfolger Petri ist, auch das wahre sichtbare Haupt der Kirchen seye. Und dieses ist auch die Lehr aller Heiligen Väter, als Irenäi, Augustini &c. so alle Römische Pabst vor das Haupt der Kirchen gehalten, und in Glaubenssachen, sich und ihre Schrifften in allem gehorsamt dem Heiligen Römischen Apostolischen Stuhl unterworfen, den Römischen Pabst als einen Nachkömmling Petri, und wahren Stadthalter Christi erkennen haben.

Welches seynd die fürnehmsten Stuck / davon man einen Christen unterweisen soll?

Antw. Es seynd diese: Glaub, Hoffnung, Liebe, Sacramenten und Christliche Gerechtigkeit.

Was ist der Glaube?

Antw. Es ist eine Tugend von Gott eingegossen, welche durch das Göttliche Licht den Verstand des Menschen erleuchtet, daß er festiglich beyfället und glaubet allem, was GOTT offenbahret, und durch seine Kirche befiehet zu glauben: Es sey solches in der Heil. Schrift ausdrücklich geschrieben oder nicht.

Von wem kommt der Glaube?

Antw. Von Gott dem Herrn allein, dann so bezeuget es der Heil. Apostel Paulus zu den Colos. am 1. Cap. und 26. 27. v. Das Geheimnuß, das von Anfang der Welt und von allen Geschlechtern her verborgen gewesen, jetzt aber seinen Heiligen ist offen



offenbahret worden, welchen Gott hat kund thun wollen die herrlichen Reichthumben dieses Geheimnuß unter den Heyden.

**Bist du versichert / daß alles / was dich der Glaube lehret / ganz gewiß sey?**

**Antw. Ja.** Dessen bin ich ganz gewiß versichert, nach der Lehr des Heil. Apostels Pauli zu den Hebräern am 11. Cap. und 1. v. Es ist aber der Glaube eine Grund-Vest deren Dingen, die man hoffet, und ein sicherer Beweis deren Dingen, die nicht gesehen werden.

**Wann aber solches / was dich der Catholische Glaub lehret / in der Schrift ausdrücklich nicht geschrieben wäre?**

**Antw. So** muß ichs dannoch vor gewiß glauben, nach dem Befehl des Heil. Apostels Pauli zu den Eßsalonichern in der 2. Epist. am 2. Cap. und 14. v. So stehet nun liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr entweder durch unsere Wort, oder durch unsere Send-Brieff gelernt habt.

**Ist der Glaube nöthig zur Seeligkeit?**

**Antw. Ja.** Dann Paulus saget ganz klar zu den Hebräern am 11. Cap. und 6. v. Ohne den Glaube ist unmöglich Gott gefallen.

**Was muß ein Christ nothwendig glauben / wann er will selig werden?**

**Antw. Erstlich** muß er nothwendig glauben, daß ein Gott sey, und daß Gott ein Belohner des Guten sey, das Böse aber bestraffe, sonst kan er nicht selig werden, wie Paulus lehret zu den

Hebräern am 11. Cap. und 6. v. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und deren, die ihn suchen, ein Vergelter sey. Ferner bey dem Heil. Matth. am 25. Cap. und 31. 34. 41. 46. v. stehet deutlich geschrieben: Wann aber des Menschen Sohn in seiner Herrligkeit kommen wird, und alle Engel mit ihm, alsdann wird er auf dem Stuhl seiner Herrligkeit sitzen: Dann wird der König sagen zu denen, welche zu seiner Rechten seyn werden: Kommet her, ihr Gebenedeyten meines Vatters, besiget das Reich, das euch bereit ist von Anbeginn der Welt. Er wird auch zu denen sagen, welche zur Lincken seyn werden: Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.

Zum Andern, muß ein Christ nothwendig glauben, daß Gott der einig ist in der Göttlichen Natur oder Weesenheit, dreyfach sey in Personnen. Dann so befiehet es Christus bey dem Heil. Mathäo am 28. Cap. und 19. v. Gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Nahmen des Vatters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes.

Zum Dritten, muß er auch nothwendig glauben an Christum den Herrn, daß nemlich die andere Person vor uns ist Mensch worden, wie Paulus zu Timotheo in der 1. Epist. am 2. Cap. und 5. v. schreibet: Es ist ein Gott, so ist auch ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. In der 1. Epist. aber zu den Corinthern am 16. Cap. und 22. v. sagt er ausdrücklich: So jemand unsern Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verbannt, wann unser Herr kommt.



Was muß ein Christ mehr glauben und wissen?

Antw. Er muß den Glauben können. 2. Das Heil. Vatter Unser. 3. Die Gebotte Gottes und der Kirchen. 4. Wie viel Heilige Sacramenta seynd. Und wann er in Erlernung dieser Sachen nachlässig ist, begehet er eine schwere Sünde.

Ist ein Christ verbunden/ in sich den Glauben zu erwecken?

Antw. Ja. Und zwar erstlich, wann der Mensch zu seinem Verstande kommt, und der Glaube ihm genugsam ist vorgetragen worden. 2. Wann er im Glauben versucht, oder wider andere Tugenden angefochten wird. 3. Wann er die Tugenden üben will, so den Glauben zuvor erfordern, als zum Exempel: Die Hoffnung, Liebe, Buße &c. 4. In der Glaubens-Bekantnuß. 5. Wenigsten einmahl des Jahrs. 6. In der Sterb-Stunde.

Wie erweckest du den Glauben in gemein?

Antw. Ich erhebe mein Gemüth zu Gott, und spreche: Mein Gott und Herr, ich glaube alles und jedes, was du mir in der Göttlichen Schrift offenbahret, und durch die Heil. Catholische Kirche befehlest zu glauben, weil du die ewige Wahrheit bist.

Erwecke mir dann den Glauben besonders/ daß nemlich Christus wahrhaftig in der Heil. Hostia gegenwärtig ist?

Antw. Mein Gott, ich glaube festiglich, daß du unter der Gestalt des Brodtes wahrhaftig als wahr

wahrer Gott und Mensch gegenwärtig bist, weil du, als die ewige Wahrheit, in der Heil. Schrift es also offenbahret, und durch die Heil. Catholische Kirche mir befehlest zu glauben. Und auf solche Weise kan ich über jeden Glaubens-Articul, den Glauben erwecken, wann ich ihn deshalb glaube, weil Gott, der die ewige Wahrheit ist, und weder betrügen, noch betrogen werden kan, solches offenbahret hat.

Kanst du den Glauben verlaugnen?

Antw. Keinesweges unter einer schweren Todes Sünde. Dann so sagt Christus bey dem Heil. Mathäo am 10. Cap. und 33. v. Wer mich verlaugnen wird vor den Menschen, denselbigen will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter, der im Himmel ist.

Wie viel sind Glaubens-Articul?

Antw. Zwölffe.

Wer hat den Glauben in zwölf Articul verfasst?

Antw. Die lieben heiligen zwölf Apostel, die uns, als unsere Väter, in Christo Jesu als geistliche Kinder geboren haben. Wie Paulus saget 1. Corinth. am 4. Cap. und 15. v. Ich habe euch durch das Evangelium in Christo Jesu geboren.

Wann haben die Heil. Apostel die zwölf Articul verfasst?

Antw. Bevor sie seynd in die Welt gangen, das Evangelium zu predigen, dann, damit eine Lehre den Völkern möchte geprediget werden, so haben sie den



Glauben in zwölf Articul zu Nutzen und Einigkeit der Glaubigen verfasst. Deswegen uns auch Paulus 1. Corinth. am 1. Cap. und 10. v. vermahnet: Ich bitte liebe Brüder, durch den Nahmen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr alle zumahl einerley Rede führet, und daß unter euch keine Trennungen seynd: Sondern daß ihr vollkommen seyd in einem Sinn und in einer Meynung.

Welches seynd die zwölf Articul / und wie lautet der erste?

Antw. Ich glaub an GOT den Vatter, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was will dieser Articul sagen?

Antw. Krafft diesem Articul glaube, und halte ich vor gewiß, daß Gott Vatter die erste Person sey, und durch seine Allmacht Himmel und Erden, und alles was im Himmel und auff Erden ist aus nichts erschaffen habe, und alles was Er erschaffen hat, durch seine Allmacht erhalte, und herrsche, zu welchem ich auch als zu meinem Ziel und Ende zu kommen mit allem Fleiß verlange; wie geschrieben steht: in den Geschichten der Aposteln am 17. Cap. und 24. 25. 26. 27. v. Gott, der die Welt erschaffen hat, und alles was darinnen ist, derselbig dieweil er ein Herr ist des Himmels und der Erden, weil er allen das Leben, und den Athem und alles giebet, hat gemacht, daß aus einem Menschen das ganze Geschlecht der Menschen auff dem ganzen Erdboden wohnet, hat auch gewisse Zeit bestimmet, und Ziel und Maas ihrer Wohnung gesetzt, daß sie GOT suchen sollen.

Hat

Hat Gott der Vatter allein Himmel und Erden erschaffen?

Antw. Nein, sondern auch der Sohn und der Heil. Geist.

Wie erweist du das?

Antw. Von dem Sohne bezeuget solches der Heil. Johannes am 1. Cap. und 1. 2. v. Im Anfang war das Wort. Alle Dinge seynd durch dasselbige gemacht. Vom Heil. Geist steht geschrieben Genes. am 1. Cap. und 2. v. Der Geist Gottes schwebete über den Wassern. David aber bezeuget von beyden, da er Psalm 32. und 6. v. spricht: Durch des Herren Wort seynd die Himmel befestiget, und alle ihre Kräfte durch den Geist seines Mundes.

Ist es genug / daß man nur glaube?

Antw. Nein, sondern man muß den Glauben auch bekennen, wiewohl man ihn nicht in allen Umständen öffentlich zu bekennen schuldig ist. Wie Paulus saget zu den Römern am 1. Cap. und 16. v. Ich schäme mich nicht des Evangelii, dann es ist eine Krafft Gottes zum Heyl allen die da glauben. Ferner zu den Römern am 10. Cap. und 10. v. Dann mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit: Aber mit dem Munde geschicht die Bekannthuß zur Seeligkeit.

Was nuzet dir der Glaube?

Antw. Mehr als alle weltliche Wissenschaft, denn das Ende meines Glaubens ist Freude, und die Seeligkeit der Seelen, wie 1. Petri am 1. Cap. und 5. 6. 9. v. geschrieben ist: Die ihr durch die Krafft Gottes und durch den Glauben bewahret werdet zu der



der Seeligkeit, in welcher ihr euch erfreuen werdet, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich die Seeligkeit der Seelen.

Wie erweistest du / daß nur ein Gott sey?

Antw. Andere Beweisethumb auszulassen, so sagt der Prophet Malachias gar klar am 2. Cap. und 10. v. Haben wir dann nicht alle einen Vatter? Hat uns auch nicht ein Gott erschaffen?

Wie beweist du / daß Gott unser Vatter sey?

Antw. Aus der 1. Epist. des Heil. Johannis am 3. Cap. und 1. v. Sehet was für eine Liebe der Vater uns gegeben hat, daß wir Gottes Kinder heißen und seynd, darumb kennet uns die Welt nicht, dieweil sie ihn nicht kennet.

Wie erweist du / daß er Allmächtig ist?

Antw. Gott bezeuget dieses von sich selbst, wie geschrieben ist Genesis am 17. Cap. und 1. v. Ich bin der Allmächtige Gott: Wandle vor mir und sey vollkommen.

Warumb wird dann in dem ersten Articulo zugesetzt / daß Gott Allmächtig sey?

Antw. Das geschichet zu unseren Nutzen, und Bestätigung der Sachen, so wir glauben, dann wann wir glauben, daß er Allmächtig ist, so werden wir leicht auch die schwersten Sachen, so uns unmöglich zu seyn scheinet, glauben; weiln Gott alleinmächtig ist. Andern: daß wir ein groß Vertrauen auff Gott setzen sollen, in allen unseren Anliegen, daß weiln er Allmächtig und in seinem Versprechen auch getreu ist, er uns gewiß auch helfen werde in unseren  
An

Anliegen und Nothen, wie Jacobus bezeuget in seiner Epistel am 1. Cap. und 5. 6. v. Ist aber jemand unter euch der Weißheit vonnöthen hat, der bitte Gott darumb, der einem jeglichen reichlich giebet, und verweist es niemand: So wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht.

Was verstehst du dann durch den Himmel?

Antw. Erstlich verstehe ich das Firmament, und alle Zierlichkeit des Himmels, und was in selben begriffen ist. Geistlicher weise aber, werden durch die Erschaffung des Himmels alle Engel verstanden, die da Gott eben aus nichts erschaffen, damit sie ihm dienen sollten, welche Er mit seiner Gnade und Macht ausgezieret hat.

Haben die Engel allzeit beständig Gott gedienet?

Antw. Nicht alle, drum hat er die untreue Engel, von der himlischen Glory ausgestossen und ewig verdammet, weil sie von der Wahrheit abgewichen, und gesündigt, wie Christus sagt bey dem Heil. Johann am 8. Cap. und 44. v. Ihr seyd von dem Vater dem Teufel, und wollet nach den Listen eures Vaters thun. Er war ein Mörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden. Item spricht Johannes in seiner ersten Epistel am 3. Cap. und 8. v. Wer Sünde thut, der ist aus dem Teufel. Dann der Teufel sündigt von Anfang. Petrus aber sagt ganz deutlich, in seiner 2. Epistel am 2. Cap. und 4. v. Gott hat auch die Engel die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern sie mit Stricken der Finsternuß hinabgezogen, und zu peinigen übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Was



Was hat GOTT nach Himmel und Erden erschaffen?

Antw. Den Menschen, welchen Er in der Gerechtigkeit erschaffen, und alles seinen Füßen unterworfen, also, daß der erste Mensch aus der Gnade Gottes, nicht nur an der Seele, sondern auch dem Leibe nach ewig gelebet hätte, wann er nicht gesündigt, weswegen er auch aus dem Paradyß vertrieben worden.

Wie erweist du das?

Antw. Aus dem Buch Genesis am 1. Cap. und 27. 28. v. Gott erschaffte den Menschen nach seinem Eben-Bild: Nach Gottes Ebenbild erschaffte Er ihn, ein Männlein und ein Fräulein erschaffte Er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Erfüllet die Erde, und unterwerffet sie, und herrschet über die Fische des Meers, und über die Vögel des Himmels, und über alle Thier, die sich auff Erden bewegen.

Am 3. Cap. aber und 19. 24. v. spricht Gott: Im Schweiß deines Angesichts solst du das Brod essen, biß du wiederkehrest zu der Erden, davon du genommen bist: Dann du bist Staub und solst wiederum zu Staub werden. Also trieb Gott den Adam hinaus.

Wie lautet der anderte Artikel?

Antw. Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn unseren Herren.

Was glaubest du in diesem Artikel?

Antw. Dieser Artikel ist ein Grundbest unsers Glaubens. Dann ich glaube und halte für ganz gewiß, daß Christus Jesus die anderte Person ist: und gleicher Gott mit dem Vatter, weil er von Ewigkeit von dem Vatter gebohren. Wie Isaia

am

am 53. Cap. und 8. v. bezeuget: Wer wird seine Geburt aussprechen? Johannes aber saget ganz klar in seiner 1. Epist. am 4. Cap. und 15. v. Wer bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in demselben bleibet Gott, und er in Gott.

Hast du aus diesem Glauben einen Nutzen?

Antw. Ja. Und zwar einen grossen Nutzen, in dem durch diesen Artikel erkenne, daß die verlorene Gerechtigkeit durch die Sünde des Adams, durch keinen, als durch Jesum Christum hat können wiederumb erworben werden.

Kan dann keiner / als durch Jesum Christum selig werden?

Antw. Nein. Dann auch im alten Testament ist durch die Beschneidung nicht anders die Erbsünde nachgelassen worden, als durch den Glauben auff Christum. Wie Isaia am 53. Cap. und 6. v. bekennet: Wir giengen all in der Irr, wie die Schaaf, ein jeglicher war auf seinen Weeg abgewichen: Und der Herr hat alle unsere Missethat auff ihn gelegt. Paulus aber bezeuget ausdrücklich zu den Römern am 5. Cap. und 18. v. Gleich wie durch des einigen Menschen Sünde die Verdammnuß auff alle Menschen kommen ist; Also ist auch durch des Einigen Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens auff alle Menschen kommen.

Wo kommet dann der Nahmen Jesus her?

Antw. Der himmlische Vatter hat selbst diesen allerheiligsten Nahmen seinem Sohne gegeben, und heist so viel als ein Seeligmacher, wie der Heil.

Ma



Matthäus bezeuget am 1. Cap. und 20. 21. v. Da erschien Ihm der Engel des Herren im Schlaf und sprach: Joseph du Sohn Davids, fürchte dich nicht Mariam dein Ehefrau zu dir zu nehmen; Dann was in ihr gebohren ist, das ist vom Heil Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären: Und du solst seinen Nahmen Jesus nennen: Dann derselbige wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Warumb wird er dann auch Christus genennet?

Antw. Im alten Testament wurden die Propheten, Priester und Könige, weilen sie gesalbet wurden, Christi genennet. Weilen dann nun Christus ein wahrer Prophet, Priester und König ist, so wird er auch billich Christus genennet, dann so bezeuget Christus von sich selbst bey dem Heiligen Luca am 4. Cap. und 18. v. Der Geist des Herren ist über mir, darumb hat Er mich gesalbet, Er hat mich gesandt, den Armen das Evangelium zu verkündigen, und die zu heilen, so eines zerknirschten Herzens seynd. David aber hat in seinem 109 Psalm und 4. v. von Ihm geweissaget, du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedech. Und am 1. Cap. Luca im 33. und 33. v. ist von ihm geschrieben: Er wird im Hause Jacobs herrschen ewiglich, und seines Reichs wird kein Ende seyn.

Ist Christus unser Herr?

Antw. Ja. Nicht nur als wahrer Gott, sondern auch seiner Menschheit nach, wie Paulus sagt zu den Philip. am 2. Cap. und 9. 10. 11. v. Er hat Ihm einen Nahmen geben, der über alle Nahmen ist; Daß im Nahmen Jesu sich biegen sollen alle Knie, deren, die im Himmel, und auff Erden, und unter der

Er

Erden seynd, und alle Zungen sollen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes Vatters ist.

Wie lautet der dritte Artikel?

Antw. Der empfangen ist von dem Heil. Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen.

Was glaubest du in diesem Artikel?

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß Christus Jesus unser Herr, in dem Leib der Jungfrauen Maria durch die Krafft des heiligen Geistes die Menschheit angenommen, und wahrer Mensch von Maria der Jungfrauen gebohren worden.

Hat die anderte Person Christus Jesus die Gottheit verlassen / da Er vor uns Mensch worden?

Antw. Keinesweges, dann was Er gewesen, hat Er nicht entlassen, sondern ist Gott geblieben, und hat angenommen die Menschheit, die er zuvor als wahrer Gott nicht gehabt, wie Johannes am 1. Cap. und 1. 14. v. klar bezeuget: Gott war das Wort. Und das Wort ist Fleisch worden.

Ist Maria eine Jungfrau geblieben / da Sie Christum in Ihren Leib empfangen hat?

Antw. Auff alle Weise ist Sie eine Jungfrau verblieben, dann Sie Christum den Herrn nicht wie andere Weiber, sondern durch die Krafft des Allerhöchsten empfangen hat, wie geschrieben ist bey dem Heil. Luca am 1. Cap. und 35. v. Der heilige Geist wird

E



wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darumb auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

**Wann hat Maria Christum Jesum in  
Ihren Leib empfangen?**

**Antw.** So bald Sie auff die Ankündigung des Engels, Ihren Willen darein gegeben, und gesprochen: Siehe, ich bin eine Dienerin des Herren, Mir geschehe nach Deinem Wort, Luca am 1. Cap. und 38. v. Denselbigen Augenblick ist der Leib Christi gestaltet, und mit der Seele vereinigt worden, und also gleich, wahrer Gott, und vollkommener Mensch Christus Jesus in Ihrem Heil. Leib verschlossen gegenwärtig gewesen.

**Sollen wir Mariam als eine Mutter Gottes auch verehren?**

**Antw.** Ja. Und ist auch ganz billich, dann so ist uns die Heil. Elisabeth, so mit dem Heil. Geist erfüllt gewesen, mit einem Exempel vorgegangen, wie bey dem Heil. Luca stehet am 1. Cap. und 41. 42. 43. v. Elisabeth ward mit dem Heil. Geist erfüllt und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommet mir, daß die Mutter meines Herren zu mir kommet?

**Durch was vor Figuren und Prophezeungen ist die Empfängnuß und die Geburt Christi Jesu meistens angedeutet worden?**

**Antw.**

**Antw.** Erstlich durch die verschlossene Pforten, so Ezechiel gesehen, wie er selbst in seinem 44. Capit. und 2. v. saget: Und der HERR sprach zu mir: Diese Pforten soll verschlossen bleiben: Sie soll nicht eröffnet werden, und kein Mensch soll dadurch gehen; Dann der Herr der Gott Israel ist dadurch gegangen. Andertens durch die Ruth Arons so geblühet, wie Numer. am 17. Cap. und 7. 8. v. geschrieben stehet: Als sie nun Moyses vor den Herren legete, in den Tabernackel des Zeugnuß, und am folgenden Tag wiederumb dahin kam, befand er, daß die Ruth Aaron im Hauß Levi grün ausgeschlagen war: Und die Blüthe war aus dicken Knöpfen hervor gebrochen. Drittens durch den Busch so gebrannt, und doch nicht verbrannt worden. Wie Exodi am 3. Cap. und 2. v. zu lesen. Und der Herr erschiene ihm in einer Feuer-Flamme, mitten aus einem Busch, und er sahe, daß der Busch brannte, und verbrannte doch nicht. Welche Figuren uns die wunderbarliche Empfängnuß und Geburt Christi deutlich anzeigen und lehren, wie daß Maria eine wahre Mutter Gottes seye, und doch auch eine wahre und keusche Jungfrau verblieben.

**Wessen soll sich ein Christ erinnern / wann er den andern und dritten Artikel des Glaubens liest.**

**Antw.** Erstlich der absonderlichen hohen Gnade Gottes, daß Er sich so erniedriget, da Er unfertig wegen als wahrer Gott die menschliche Schwachheit angenommen. Anderten soll er lernen, wie



er den weltlichen Reichthümern und dessen Wol-  
lüsten absagen soll, da er die grosse Demuth und  
höchste Armuth seines Gottes siehet, wie Er von  
der Welt verworffen worden, daß Ihme kein  
Mensch in seiner Ankunfft nicht einmahl einen  
Winckel in der Herberge vergönnen wollen, wie  
es uns Lucas klar vor die Augen leget am 2. Cap. und  
7. v. Und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn,  
und wicklete Ihn in Windelein, und legte Ihn in  
eine Krippen, dann es war sonst kein Raum vor sie  
in der Herberg. Und Johannes auch deutlich be-  
zeuget am 1. Capit. und 11. v. Er kam in sein Ei-  
genthumb, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.  
Deshwegen sollen wir dann Gott vor diese so hohe  
Gnaden und Wohlthaten danken, und uns zu-  
gleich billig schämen, da wir den Nahmen von  
Christo bekommen, in den Wercken aber Christo  
ganz nicht nachfolgen.

**Wie lautet der vierdte Artikel?**

Antw. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreuzi-  
get, gestorben, und begraben.

**Was glaubest du in diesem Artikel?**

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewis,  
daß Christus Iesus unter dem Landpfleger Pon-  
tio Pilato viel Schmach gelitten, gecreuziget, und  
vor das menschliche Geschlecht gestorben, und nach-  
mahls begraben worden.

**Was hat Christus gelitten.**

Antw. Er ist sehr schimpfflich gefangen, und als  
ein Ubelthäter zu Gericht dem Hohenpriester, und  
Pilato

Pilato geführet worden, wie Er sich selbst be-  
klaget Matthai am 26. Capitel und 55. v. Ihr  
seyd gleich wie zu einem Mörder ausgangen mit  
Schwerdtern und Stangen, mich zu greiffen. Und  
am 57. v. Sie griffen Iesum, und fuhreten Ihn  
zu Caipha dem Hohenpriester, da sich die Schrift-  
gelehrten und Aeltesten versammelt hatten. Am  
27. Cap. aber und 2. v. stehet geschrieben: Und sie  
fuhreten Ihn gebunden hin, und überantworteten  
Ihn Pontio Pilato dem Landpfleger.

**Was ist Christo IESU allda wieder-  
fahren?**

Antw. Es ist nicht zu beschreiben, dann sie ha-  
ben Ihn geschlagen und verspottet. Wie Mathäus  
am 26. Cap. und 67. v. bezeuget: Da speneten sie  
Ihm in sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäu-  
sten, etliche aber gaben Ihm Backenstreich ins An-  
gesicht. Am 27. Cap. aber und 28. 29. 30. stehet  
geschrieben: Sie zohen Ihn aus, und legten Ihm  
einen Purpur-Mantel an. Und flochten eine  
Cron von Dörnern, und setzten sie auf sein Haupt  
und speyheten auf Ihn, und nahmen das Rohr, und  
schlugen sein Haupt damit.

**Warumb wird dann der Land-Pfleger  
Pontius Pilatus mit Nahmen  
genennet?**

Antw. Erstlich: Damit das Leyden und Ster-  
ben Christi IESU nicht könnte gelaugnet werden,  
da die Zeit mit allen Umständen benennet und er-  
wiesen wird, wie Paulus auch bezeuget in seiner  
1. Epist.



1. Epist. zu Timoth. am 6. Cap. und 13. 14. v. Ich befehle dir vor GOTT, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo JESU, der unter Pontio Pilato Zeugnuß gegeben, und eine gute Bekannthuß gethan hat, daß du diß Gebott ohne Befleckung, und unsträflich bewahrest.

Anderten, damit die Worte Christi erfüllet würden, die Er bey dem Heil. Mathäo am 20. Cap. und 18. 19. v. von sich weißgesaget: Des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden Ihn zum Tode verdammen. Und werden Ihn den Heyden überantworten zu verspotten, und zu geißeln, und zu creuzigen.

Ist Christus der HErr würcklich gecreuziget worden?

Antw. Ja. Dann diß bezeuget der Heil. Mathäus ganz klar am 27. Cap. und 35. v. Nachdem sie ihn aber gecreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und wurffen das Loos darumb.

Hat Christus der HErr auch die Schmerzen in seinen Leyden empfunden?

Antw. Ohne allen Zweifel; Dann so stehet von ihm geschrieben Math. am 26. Cap. und 37. 38. v. Und er nahm Petrum zu sich, sambt den beyden Söhnen Zebedäi, und fieng an sich zu betrüben, und traurig zu werden. Da sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübet biß in Todt. Lucas aber saget am 22. Cap. und 43. 44. v. Und als Er mit dem Tode rang,

bethete er etwas länger. Und sein Schweiß war wie Bluts-Tropffen, welche auff die Erden runnen. Wann dann nun die bloße Gedächtnuß des Leydens, die Christus auff dem Delberg gehabt, den blutigen Schweiß verursacht, was vor Schmerzen wird er dann nicht empfunden haben in seinem würcklichen Leyden.

Ist Christus würcklich am Stammen des Heil. Creuzes gestorben?

Antw. Ja. Und ist ganz kein Zweifel, dann Lucas saget klar am 23. Cap. und 46. v. Jesus rief mit lauter Stimm, und sprach: Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und da er das sagte, gab er seinen Geist auff.

Da Christus gestorben / ist dann auch die Gottheit von dem Leibe geschieden worden?

Antw. Ob schon im Tode Christi, die Seele Christi von dem Leibe Christi abgeschieden, so ist doch die Gottheit so wohl mit der Seele, als auch mit dem Leib Christi vereiniget geblieben; Daß also Christus ein HErr ist über die Todten, und über die Lebendigen. Wie Paulus bezeuget zu den Römern am 14. Cap. und 9. v. Dann darzu ist Christus gestorben, und wiederumb auferstanden, auff daß Er so wohl über die Todten als über die Lebendigen herrsche.

Hat Christus müssen vor uns sterben?

Antw. Keines weges; sondern er ist freywillig vor das menschliche Geschlecht gestorben, wie er es selbst



selbsten von sich bey dem Heil Johann. am 10. Cap. und 17. 18. v. bezeuget: Darumb hat mich der Vater lieb, daß ich meine Seele dargebe. Niemand nimbt sie von mir, sondern ich gebe sie von mir selbst dar, und ich habe Macht sie darzugeben: Und habe auch Macht sie wiederumb zu mir zu nehmen.

**Warumb ist Christus gestorben?**

Antw. Wegen unserer Sünde; Wie Paulus lehret zu den Hebräern am 9. Cap. und 26. v. Nun aber ist er am Ende der Welt einmahl erschienen, durch sein eigen Opffer, die Sünde hinweg zu nehmen.

**Ist Christus auch begraben worden?**

Antw. Ja. Wie ganz klar zu lesen bey dem H. Johann. am 19. Cap. 41. und 42. v. Es war aber an denselbigen Orth, da er gecreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches noch niemand war gelegt worden. Dasselbst legten sie Jesum hin, dieweil das Grab nahe bey der Hand war.

**Was soll ein Christ thun / wann er den vierten Artickel des Glaubens berhet oder lesen liest?**

Antw. Er soll sich der grossen Liebe seines Erlösers JESU Christi mit grosser Andacht erinnern, daß er so viel leyden, und so gar sein Blut vor uns vergießen wollen, wie Johannes in seiner Offenbarung klar saget am 1. Cap. und 5. v. Der uns geliebet hat, und hat uns gewaschen von unsern

ren Sünden mit seinem Blut. Und soll alsdann ihm in tieffester Demuth danken, sein Creutz geduldig tragen, und Christo JESU nachfolgen, sich vor Sündern hüten, damit er nicht auff das neue Jesum creuzige, wie Paulus von den undankbahren Sünden schreibet zu den Hebr. am 6. Cap. und 6. v. Dieweil sie Ihnen selbst den Sohn Gottes widerumb creuzigen, und Ihn zum Spott machen.

**Wie lautet der fünffte Artickel?**

Antw. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auffgestanden von den Todten.

**Was glaubest du in diesem Artickel?**

Antw. Ich glaube, und halte ganz vor gewiß, daß die Seele Christi JESU, nachdem sie vom Leibe geschieden, in die Vorhöllen sey abgestiegen, und allda verblieben, so lange als der Leib Christi im Grabe verblieben. Am dritten Tage aber daß Er glorreich wiederumb von den Todten sey auffgestanden.

**Ist Christus in die Vorhölle abgestiegen?**

Antw. Ja. Dann so hat schon von Christo vorgesaget der Psalmist David in seinem 15. Ps. und 10. v. Dann du wirst meine Seele in der Hölle nicht lassen.

**Was verstehst du durch die Vorhölle?**

Antw. Ich verstehe nicht die Hölle der Verdammten, die in Ewigkeit allda bleiben, und leyden werden, wie geschrieben ist Matth. am 25. Cap. und 41. v. Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyten in das



das ewige Feuer, daß dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Dann vor diese ist Christus nicht gestorben, und aus der Hölle ist keine Errettung.

**Was wird dann vor ein Orth durch die Vorhölle verstanden?**

**Antw.** Es wird derselbige Orth verstanden, in welchem die Alt-Väter nach ihrem Tode aufgehalten worden, dann weilen der Himmel verschlossen, und durch Christum allein müste eröffnet werden, so müßten sie allda verbleiben, biß daß Christus durch sein bitteres Leyden den Himmel eröffnet, und sie von dannen erlöset hat.

**Was hat Christus dann in der Vorhölle gethan?**

**Antw.** Er hat die Schmerken der Hölle von den Alt-Vätern aufgelöst, die in diesem bestunden, daß sie Gott nicht kunten anschauen, und hat ihnen die Anschauung Gottes ertheilet. Wie zu lesen in den Geschichten der Aposteln am 2. Cap. und 24. v. Den Gott auferwecket und die Schmerken der Hölle aufgelöst hat, wie es dann unmöglich war, daß Er von Ihr solte gehalten werden. Bey dem Heil. Luca aber am 23. Cap. und 43. v. sagt Christus zum Schächer: Warlich sag ich dir, heunt wirst du mit mir seyn im Paradies.

**Weilen nun Christus den Himmel eröffnet/ kommen dann anjeko nach dem Tode die Seelen der Gerechten bald in Himmel?**

**Antw.** Wann die Seelen der Frommen ohne alle

alle läßliche Sünden sterben, und vor alle ihre Sünden auff dieser Welt genugsam gebüßet haben, kommen sie alsobald in Himmel. Wie Paulus bekennet von sich selbst in der 2. Epist. zu Timotheo am 4. Cap. und 7.8. v. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe meinen Lauff vollendet, ich habe den Glauben bewahret. Im übrigen ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit, die mir der HERR, der gerechte Richter an jenem Tage geben wird.

**Wann aber eine Seele von dieser Welt abscheidet / und vor die begangene Sünden nicht genugsam gebüßet/ wo kommt eine solche Seele dann hin?**

**Antw.** Solche Seele kan nicht bald in Himmel kommen, weilen sie noch unrein, nichts aber was unrein ist, kan in Himmel eingehen, wie in der Offenbarung Johannis zu sehen am 21. Cap. und 27. v. Es wird zu Ihr nichts hinein gehen, das befleckt sey, oder das mit Greuel oder Lügen umgeben; Sondern eine solche Seele muß im Fegfeuer erstlich abbüßen, und gereiniget werden.

**Wie erweist du das Fegfeuer?**

**Antw.** Erstlich ganz klar, durch die H. Schrift Machabe. 2. Buch am 12. Cap. und 43. 46. v. Und nachdem eine gemeine Zusammen-Lag geschehen, schickte er zwölff tausend Drachmen Silbers gen Jerusalem, daß man für die Sünde der Todten ein Opfer thun solte; Und hatte also gutte und gottseelige Gedancken von der Auferstehung. Ist deswegen ein heiliger und heylsamer Gedancken für die



die Todte bethen, damit sie von den Sünden aufgelöst werden. Paulus aber schreibt in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 3. Cap. und 15. v. Er selbst aber wird selig werden; So doch alles durchs Feuer. Durch welches Feuer Augustinus das Fegfeuer versteht, und bezeuget der alten Väter Lehre ganz deutlich, daß zu ihrer Zeit die erste Kirche steiff und fest das Fegfeuer geglaubet.

**Ist Christus wieder von Todten aufgestanden?**

Antw. Ja. Dann Paulus will haben, daß wir Seiner Auferstehung uns erinnern sollen. Wie er in seiner 2. Epist. zu Timoth. am 2. Cap. und 8. v. beziehet: Sey eingedenk, daß der Herr Jesus Christus, der aus dem Saamen Davids ist, wiederumb aufgestanden ist von den Todten.

**Wann ist er von den Todten aufgestanden?**

Antw. Am dritten Tage, welcher war der Sonntag und erste Tag in der Wochen, wie bezeuget der Heil. Marcus am 16. Cap. und 9. v. Als er aber des Morgens früh am ersten Tage der Wochen war aufgestanden, erschiene erstlich der Maria Magdalenä. Paulus aber bezeuget es noch klarer 1. Corinth. am 15. Cap. und 3. 4. v. Dann ich habe euch übergeben, was ich auch empfangen habe: Daß Christus für unsere Sünde gestorben ist, nach der Schrift; Und daß er begraben ist, und daß er am dritten Tage wieder aufgestanden ist, nach der Schrift.

Wie

**Wie ist Christus aufgestanden?**

Antw. Durch seine Gottheit. Dann also lehret es Paulus 2. Cor. am 13. Cap. und 4. v. Dann ob er wohl aus Schwachheit gecreuziget ist, so lebet er doch aus der Krafft Gottes. Christus aber bezeuget es selbst bey dem Heil. Johann am 2. Cap. und 19. 21. v. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Lasset diesen Tempel auff, so will ich ihn in dreym Tagen wieder aufrichten; Er aber redete vom Tempel seines Leibes.

**Was nuzet uns die Auferstehung Christi?**

Antw. Sehr viel. Dann unser Glauben wäre umbsonst: und blieben noch in Sünden. Wie Paulus ausdrücklich bezeuget 1. Corint. am 15. Cap. und 17. v. Ist nun Christus nicht aufgestanden, so ist euer Glaub vergeblich, dann ihr seyd noch in euren Sünden. Am 20. und 22. v. aber sagt Paulus: Nun aber ist Christus von den Todten aufgestanden. Und gleich wie sie in Adam alle sterben, so werden sie auch in Christo alle lebendig gemacht werden.

**Was hat ein Christ aus diesem Artikel zu mercken?**

Antw. Daß er in einem neuen Leben wandlen, und die Sünde in seinem Leibe nicht soll herrschen lassen, wie Paulus zu den Römern am 6. Cap. und 4. v. uns alle vermahnet: Dann wir seynd mit Ihm durch die Tauffe in den Todt begraben: Auff daß, gleich wie Christus von den Todten aufgestanden ist, durch die Herrlichkeit des Vatters, also wir auch in einem neuen Leben wandlen sollen.

Wie



Wie lautet der sechste Artikel?

Antw. Auffgefahren zu den Himmeln, sitzet zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters.

Was glaubest du in diesem Artikel?

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß Christus der Herr, nachdem Er vor uns das Heyl der Erlösung vollendet, der Menschheit nach, mit Leib und Seele sey in Himmel gefahren, und sitze zu der Rechten Hand des Vatters.

Ist Christus auffgefahren in den Himmel?

Antw. Ja. Dann dieses hat der Königl. Psalmist und Prophet David in seinem 46. Psal. im 2. und 6. v. mit Freuden vorgesaget: Schlaaget die Hände mit Freuden zusammen alle Völker, jauchet Gott mit fröhlichem Schall. Gott ist mit Jauchzen auffgefahren, und der Herr mit Schall der Posaunen.

Durch was für Krafft ist er in den Himmel gefahren?

Antw. Nicht durch andere Krafft ist Er in Himmel gefahren, gleich wie mit Elia geschehen; So durch einen feurigen Wagen erhoben worden, wie im 4. Buch der Könige am 2. Cap. und 11. v. zu lesen. Sondern Christus ist durch eigene Krafft, nicht allein der Gottheit, sondern auch der Menschheit nach in Himmel gefahren. Dann ob schon der Menschheit nach Christus natürlicher Weise sich nicht hat so hoch erheben können, so hat dennoch die selbige

Krafft, mit welcher die seelige Seele Christi begabet war, nach Gefallen den Leib erheben können: Der Leib aber der bereits mit der Herrlichkeit umgeben war, ist der Seele die sich erhoben ganz willig gefolget. Und auf diese Weise glauben wir daß Christus als Gott und Mensch durch seine Krafft in Himmel gefahren sey.

Wer ist der Himmelfahrt Christi gegenwärtig gewesen?

Antw. Die Heil. Apostel, wie geschrieben stehet in den Geschichten der Aposteln am 1. Cap. und 9. v. Und als er diß gesaget hatte, ward er in ihrem Ansehen aufgehoben.

Wo sitzet Christus im Himmel?

Antw. Zu der rechten Hand des Vatters, wie Marcus am 16. Cap. und 19. v. bezeuget: Und der Herr Jesus, nach dem er mit ihnen geredet hatte, ward er auffgenommen gen Himmel, und sitzet zu der rechten Hand Gottes.

Was verstehest du durch dieses / wann du sagest / daß Christus zu der rechten Hand sitze des Vatters?

Antw. Ich verstehe nicht daß Er sitze, wie wir zu sitzen pflegen, sondern weilen durch das Sitzen zur rechten Hand bey uns Menschen eine besondere Ehre gethan wird, als verstehe ich, durch das Sitzen zu der rechten Hand des Vatters, die Herrlichkeit, höchste Macht und Glory, so Christus auff ewig



ewig vom Vatter bekommen, wie Paulus es beweiset zu den Ephesern am 1. Cap. und 20. 21. 22. v. Da er ihn von den Todten auferwecket, und ihn zu seiner Rechten gesetzt hat, im Himmlischen Wesen: Über alle Fürstenthumb, und Gewalt, und Krafft, und Herrschafft, und über alle Namen. Er hat auch alle Dinge seinen Füßen unterworfen, und hat ihn zum Haupte gesetzt über die ganze Kirche.

**Hat die Himmelfahrt Christi uns grossen Nutzen gebracht?**

**Antw.** Ohne allen Zweifel, dann von diesen Wohlthaten, hat bereits David schon im Geist vorgefaget im 67. Ps. und 19. v. Du bist hinauff gefahren in die Höhe, hast die Gefängnuß gefangen genommen; Und Gaben empfangen für die Menschen. Und zum anderten hat die Himmelfahrt Christi uns die Sendung des Heil. Geistes zuwege gebracht, wie Christus selbst bey dem Heil. Johann am 16. Cap. und 7. v. gesprochen: Es ist euch nuß daß ich hingehe: Dann so ich nicht werde hingehen, so wird der Tröster nicht zu euch kommen: So ich aber hingehen werde, so will ich ihn zu euch senden. Drittens ist Christus unser Vorsprecher bey seinem himmlischen Vatter vor unsere Sünden, wie Johannes in seiner 1. Epistel und 2. Cap. v. 1. bezeuget: Meine Kindlein, diß schreibe ich euch, auff daß ihr nicht sündiget. So aber jemand sündigen würde, so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vatter, nemlich Jesum Christum den Gerechten.

Was

**Was hat ein Christ aus diesem Artikel zu mercken?**

**Antw.** Erstlich daß durch die Himmelfahrt Christi der Verdienst des Glaubens vermehret worden, wie Christus solche selbst bey dem Heil. Johann seelig spricht am 20. Cap. und 29. v. Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so hast du geglaubet: Seelig seynd die nicht gesehen haben, und haben doch gealauget. Anderten werden unsere Herzen in der Hoffnung gestärket, daß wir als Glieder auch dahin kommen werden wo unser Haupt Christus ist, wie Christus bey dem Heil. Johann am 17. Cap. und 24. v. versprochen: Vatter ich will, daß, wo ich bin, auch die jenigen mit mir seynd, die du mir gegeben hast. Drittens soll ein Christ durch wahre Liebe öftters sein Herz zu Christo in Himmel erheben, und folgen was geschrieben stehet bey dem Heil. Luca am 12. Cap. und 34. v. Dann wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Und zu den Philippern am 3. Cap. und 20. v. sagt Paulus: Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch des Heylandes erwarten, unsers Herren Jesu Christi.

**Wie lautet der siebende Artikel?**

**Antw.** Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

**Was glaubest du in diesem Artikel?**

**Antw.** Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß Christus der Herr am Jüngsten Tage, das sambtliche menschliche Geschlecht richten werde.

D

Wer



Werden dann alle Menschen müssen vor das Gericht erscheinen?

Antw. Ja. Dann so bezeiget ausdrücklich der Heil. Apostel Paulus in seiner andern Epist. zu den Corinth. am 5. Cap. und 10. v. Dann wir müssen alle offenbahret werden, vor dem Richter, Stuhl Christi.

Über was wird Christus richten?

Antw. Über das Böse, und über das Gute, die Bösen werden die ewige Peyn, und die Fromme die ewige Freud erhalten; wie Paulus in der 2. Epistel zu den Corinth. lehret am 5. Cap. und 10. v. Auff daß ein jeglicher empfahe, nachdeme er in seinem eigenen Leib gehandelt, entweder Gutes oder Böses.

Wie vielmahl wird der Mensch gericht werden?

Antw. Zweymahl. Erstlich bald nach dem Tode, welches das besondere Gericht genannt wird, wie Lucas am 16. Cap. und 22. v. bezeuget: Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward von den Engeln in Abrahams Schooß getragen. Es starb aber auch der Reiche, und ward in die Höllen begraben. Paulus saget deßgleichen zu den Hebräern am 9. Cap. und 27. v. Und gleich wie den Menschen gesetzt ist einmahl zu sterben: Darnach aber das Gericht.

Wann wird dann das anderte Gericht seyn?

Antw. Am Jüngsten Tage, allwo in einem Tage, und einem Orthe alle Menschen zugleich vor dem

dem Richter, Stuhl Christi werden erscheinen müssen, und wird allen alsdann kund gemacht werden, was vor ein Urtheil vor jeden Menschen gesprochen worden, zu grösserem Trost und Ehre der Frommen, und Schande der Verdamnten. Von diesem Tage hat weissagesagt der Prophet Joel am 3. Cap. 14. 15. 16. v. Da werden Völker über Völker seyn im Thal des Verderbens: Dann der Tag des Herrn ist nahe im Thal des Verderbens. Mathäus aber schreibet am 24. Cap. 30. v. Und alsdann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel erscheinen: Alsdann sie werden heulen alle Geschlecht auf Erden: Und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen in den Wolcken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

Wann wird aber der Jüngste Tag seyn?

Antw. Daß weiß kein Mensch, wie Christus selbst bey dem Heil. Mathäo am 24. Cap. und 36. v. bezeuget. Jedoch von demselbigen Tage, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel der Himmel nicht, sondern der Vater allein.

Werden aber etliche Zeichen vorgehen ehen- der das Jüngste Gericht seyn wird?

Antw. Ja. Dann das Evangelium wird in der ganzen Welt geprediget werden, wie Christus vorgefaget bey dem Heil. Mathäo am 24. Cap. und 14. v. Und diß Evangelium des Reiches wird in der ganzen Welt geprediget werden, allen Völkern zum Zeugnuß: Und alsdann wird das Ende kommen. Unterten wird der Abfall geschehen, und der An-



nichrist offenbahr werden, wie zu lesen in der 2. Epist. des Heil. Pauli zu den Thessalonichern am 2. Cap. und 3. v. Lasset euch niemand auf einigerley Weise verführen: Dann er kommet nicht, es sey dann, daß zuvor der Abfall geschehe, und daß der Mensch der Sünd offenbahret werde, der Sohn des Verderbens.

**Wird Christus dann allein als GOTT die Menschen richten?**

Antw. Nein. Sondern als GOTT, und zugleich als Mensch, wie geschrieben ist bey dem Heil. Johann am 5. Cap. und 26. 27. v. Dann gleich wie der Vatter das Leben in ihm selbst hat: Also hat Er auch dem Sohne geben, das Leben in Ihm selbst zu haben: Und hat ihm Macht geben, das Gericht zu halten, darumb, daß er des Menschen Sohn ist.

**Was vor ein Urtheil wird Christus aussprechen über die Gerechten / und über die Verdammten?**

Antw. Zu den Gerechten, die da zu der rechten Hand stehen werden, wird er sagen, was bey dem Heil. Mathäo am 25. Cap. und 34. v. geschrieben steht: Als dann wird der König sagen zu denen welche zu seiner Rechten seyn werden: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters, besitzet das Reich, daß euch bereit ist von Anbeginn der Welt. Durch welche Worte sie in der Anschauung Gottes, und in himmlischen Freuden auff ewig werden versichert seyn. Zu den Verdammten aber, so auff der Linken seyn werden, wird er sagen: was eben in diesem

an

angezogenen 25. Cap. und 21. 41 v. geschrieben: Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, das den Teufeln und seinen Engeln bereitet ist. Durch welche Worte sie auff ewig der Anschauung Gottes werden beraubet, und zu der ewigen Pein und Quaal verstoßen werden.

**Was hat ein Christ Krafft diesem Artickel zu mercken?**

Antw. Er soll alles was ihm Widerwärtiges vorfallen wird, mit Gedult zur Ehre Gottes willig annehmen und leyden, und sich getrösten der grossen Belohnung, die GOTT den Frommen versprochen hat. Entgegen soll er auch die Sünde fliehen, damit er das erschrockliche Urtheil der Verdammten entgehen möge. Deswegen er in allen seinen Wercken auff dasjenige gedencken soll, was der H. Geist Eccles. am 7. Cap. und 40. v. allen so göttig rathet: In allen deinen Wercken, gedencke an deine letzte Ding, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.

**Wie lautet der achte Artickel?**

Antw. Ich glaube an den Heil. Geist.

**Was glaubest du in diesem Artickel?**

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß der Heil. Geist die dritte Persohn in der Gottheit, und gleicher GOTT mit dem Vatter und dem Sohne sey, und daß er vom Vatter und von dem Sohne von Ewigkeit aufgehe.

**Wie erweist du / daß der Heil. Geist die dritte Persohn sey?**

Antw. Aus den Worten Christi bey dem Heil. Math.



Math. am 28. Cap. und 19. v. Gehet hin und lehret alle Völker, und tauffet sie im Nahmen des Vatters und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Also der Heil. Geist als die dritte Persohn nach dem Vater und Sohn genennet wird.

Ist der Heilige Geist gleicher GOTT mit dem Vater und dem Sohn?

Antw. Ja. Dann so ist zu lesen bey dem Heil. Apostel Paulo in der 1. Epistel zu den Corinth am 12. Cap. und 6. 11. v. Es seynd mancherley Würckungen, aber es ist ein GOTT, der alles in allem würcket. Aber diß alles würcket der einige und derselbige Geist, der es einem ieglichen austheilet, wie er will. Der Heil. Johannes aber lehret dieses noch deutlicher in seiner 1. Epistel am 5. Cap. und 7. v. Dann drey sind die Zeugnuß geben im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heil. Geist, und diese drey sind Eins.

Gehet der Heil. Geist/ von Ewig aus/ vom Vater und dem Sohn?

Antw. Ja. Dann daß Er vom Vater aufgehe, lehret uns Christus bey dem Heil. Matth. am 10. Cap. und 20. v. Dann ihr seyd nicht die da reden, sondern der Geist eures Vatters, der in euch redet: Daß er aber auch vom Sohne aufgehe, bezeuget der Heil. Apostel Paulus zu den Römern am 8. Cap. und 9. v. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Item zu den Galatern am 4. Cap. und 6. v. Dieweil ihr aber Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruffet Abba, Vater.

Was

Was hat ein Christ aus diesem Artikel zu mercken?

Antw. Er soll öfters den Heil. Geist anrufen, und ihm danken, daß er in der Tauffe durch ihn von der Erb. Sünde abgewaschen, und aus dem Rinde des Jorns, ein Kind Gottes, und der Göttlichen Natur theilhaftig worden: Wie dieses der Prophet Ezechiel am 37. Cap. und 5. v. vor gesagt: Ich will einen Geist in euch bringen, und ihr sollet leben. Welches Johannes in seiner 1. Epistel am 3. Cap. und 1. v. bestätigt: Gehet was vor eine Liebe der Vater uns gegeben hat, daß wir Gottes Kinder heißen und seynd. Und im Heil. Evangelio Johann am 3. Cap. und 5. v. sagt Christus selber: Es sey dann daß jemand wiederum geboren werde, aus den Wasser und aus dem Heil. Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes.

Wie lautet der neunte Artikel?

Antw. Eine Heilige, Christliche Catholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Was glaubst du in diesem Artikel?

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß nur eine wahre Heilige und Catholische Kirche sey, ausser welcher keine Seeligkeit zu finden. Und daß die Heilige vor uns bitten können.

Was verstehest du durch die Catholische Kirche?

Antw. Alle Christen, so getauffet, und die Lehre Christi und der Heil. Apostel als Glieder des







ben: Aus welchen ist Hymenäus und Alexander: die ich dem Satan übergeben habe, damit sie lernen nicht mehr zu lästern.

Drittens. Die so excommuniciret, oder in geistlichen Bann gethan: Wegen ihres Unglaubens oder Irthumen in Glaubens-Sachen. Die andern aber so in Geistlichen Bann gethan aus andern grossen Ursachen, bleiben zwar annoch in der Kirche, werden aber vor faule Glieder gehalten, und seynd nicht fähig der Geistlichen Güter, so die Kirche als eine liebevolle Mutter ihren gehorsamen Kindern zu ertheilen pfeget. Wie Paulus lehret zu den Corinth. in der 1. Epist. am 5. Cap. und 3. 4. 5. v. Ich aber zwar mit dem Leib abwesend, aber gegenwärtig mit dem Geist, habe schon als gegenwärtig das Urtheil gefällt, daß derselbige, der also mißhandlet hat, im Nahmen unsers Herrn JESU Christi, in euer Versammlung mit meinem Geist, sammt der Krafft unsers Herrn JESU Christi dem Satan soll übergeben werden zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage unsers Herrn JESU Christi.

**Was haben dieselbigen dann vor Schaden/ so in Bann gethan werden?**

Antw. Sie werden, wie bereits gesagt, von der Kirche abgefordert, und aller geistlichen Mittel beraubet, und seynd also in der Gefahr der ewigen Verdammnuß, weil sie in Händen des bösen Feindes seynd, und folget ihnen die zeitliche Straffe gemeinlich auch auf dieser Welt nach, wie viel Exempel beweisen.

Kan

**Kan aber ein solcher so excommuniciret/ wiederumb Gnade erlangen?**

Antw. Ja. So bald er seinen Fehler erkennet, und selben abbüßet, dann die Kirche diese Absonderung zu seinem geistlichen Nutzen thut damit er den Fehler erkennen, und Buß thun soll, nach den Worten Pauli, so eben zu den Corinth. in der 1. Epistel am 5. Cap. und 5. v. angezogen: Sambt der Krafft unsers Herrn JESU Christi, dem Satan soll übergeben werden, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde, am Tage unsers Herrn JESU Christi.

**Hat Christus seiner Kirchen auch einen geistlichen Gewalt hinterlassen?**

Antw. Ja. Dann Er hat ihr die Schlüssel des Himmels gelassen, und Petro versprochen, was er binden oder lösen würde auf Erden, soll auch im Himmel gebunden oder gelöst seyn; deswegen auch in der Kirche die Gewalt ist, von Sünden loß zu sprechen, oder dieselbige gebundener lassen, und gestalten Sachen auch gar die Sünder von der Kirche abzusondern und in Geistlichen Bann zu thun; wie gar klar bey dem Heil. Mathäo am 16. Cap. und 18. 19. v. zu lesen. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du binden wirst auff Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du wirst auflösen auff Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Von dem Geistlichen Bann aber bezeuget Paulus

gar



gar klar dieses fahls den habenden Gewalt in seiner 1. Epistel zu den Corinth am 5. Cap. und 3. 4. 5. v. Derselbige der also mißhandelt hat: Im Nahmen unsers HErrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, sambt der Krafft unsers HErrn Jesu Christi dem Satan soll übergeben werden.

**Warumb wird die Kirche Catholisch genennet?**

Antw. Sie wird Catholisch oder allgemein genennet, deswegen: Weilen sie aus allen Geschlechtern und Nationen so zu ihr kommen, als eine liebeiche Mutter empfanget, und auffnimmet. Deswegen auch in der Offenbahrung Johannis zu lesen am 5. Cap. und 9. v. HErr du bist würdig das Buch zu nehmen, und seine Siegel auffzulösen: Dann du bist getödtet, und hast uns mit deinem Blute Gott erkauffet aus allen Geschlechtern und Zungen, und Völkern, und Heyden.

Zum Anderten: Weilen sie in der ganzen Welt außgebreitet, wie Christus befohlen Marci am 16. Cap. und 15. v. Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

**Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen?**

Antw. Ich verstehe daß alles, was Christus der Kirche verlassen, nicht nur allein zu eines, sondern zu aller Nutzen gereiche, und das Gebeth und gute Wercke der Frommen, auch andern Mitgliebern der Kirchen Gottes zustatten komme. Deswegen uns

uns Christus bey dem Heil. Matthäo am 6. Cap. und 9. 11. 12. 13. v. gelehret, daß ein jeder, wann er bethet, nicht sagen soll: Mein Vatter; sondern, Vatter unser. Unser täglich Brodt gieb uns heunt. Vergieb uns unsere Schuld. Erlöse uns von dem Ubel. Und Petrus vermahnet uns in seiner 1. Epistel am 4. Cap. und 13. v. mit diesen Worten: seyd theilhaftig des Leydens Christi, und freuet euch, auff daß ihr zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit, auch Freud und Fröhlichkeit haben möget. Paulus aber schreibet zu den Coloss. am 4. Cap. und 2. 3. v. Haltet in ständig an im Gebeth, und wachet in demselbigen mit Dancksagung, und bethet zugleich für uns, damit uns Gott die Thüre des Wortes auffthue, das Geheimnuß Christi zu reden.

**Können wir auch die Heiligen Gottes anrufen?**

Antw. Ja. Dann wann wir Menschen das Gebeth unserer Neben Menschen begehren können, und dieses uns viel nuhet. Wie Paulus gethan in seiner 2. Epistel zu den Thessal. am 3. Cap. und 1. v. Liebe Brüder, bittet für uns, daß das Wort Gottes lauffe und verkläret werde, wie auch bey euch. Jacobus aber in seiner Epistel am 5. Cap. und 16. v. Bittet für einander, daß ihr selig werdet: Dann das stättige Gebeth eines Gerechten vermag sehr viel. Wie viel mehr wird nicht nuhen das Gebeth der Heiligen, die ohne alle Mackel der Sünde seynd, und Gott in alle Ewigkeit anschauen, wann selbe Gott für uns bitten.

Kant



**Kannst du aus der heiligen Schrift erweisen/  
daß die Heiligen vor uns bitten können/  
und ihr Gebeth uns nuget?**

**Antw.** Ja. Dann so stehet geschrieben Tobia  
am 12. Cap. und 12. 13. 14. 15. v. Als du bethest mit  
Jähren, und die Todten begrubest, und ließest dein  
Essen stehen, da brachte ich dein Gebeth vor den  
Herrn, und dieweil du Gott angenehm wardest,  
so war vonnöthen, daß dich die Anfechtung bewehe-  
rete, und nun hat mich der Herr gesandt dich zu  
heilen, und die Sara deines Sohnes Weib vom  
Teuffel zu befreien. Dann ich bin der Engel Ra-  
phael Apoc. am 5. Cap. und 8. v. bezeuget es der Heil.  
Johannes auch ganz deutlich mit diesen Worten.  
Und nachdem es das Buch auffgethan hatte, fielen  
die vier Thiere, sambt den vier und zwanzig Eltisten  
vor dem Lamb nieder, und hatten ein jeglicher Harf-  
fen, und goldene Schalen voll gutes Geruchs, wel-  
ches seynd die Gebeth der Heiligen. Und durch die-  
se vier und zwanzig Eltisten, verstehen die Heil. Väter,  
die Heiligen des Alten und Neuen Testaments,  
so dazumahlen, da sie Johannes gesehen, vor die  
Menschen dieser Welt gebethet haben. David hei-  
set es auch gut, Gott in seinen Heiligen zu verehren,  
da er in seinem 150. Psalm und 1. v. saget: Lobet den  
Herrn in seinen Heiligen.

**Haben die Christen auch in der Ersten Kir-  
chen die Heiligen angerufft?**

**Antw.** Ja. Dann so seufftet Augustinus zu  
den Heiligen Gottes in seinen Betrachtungen am

24. Cap. Ihr alle glückselige Heilige Gottes, die  
Ihr das Meer dieser Sterblichkeit durchgangen,  
und send würdig worden, zu dem Ufer der ewigen  
Ruh, Sicherheit, und Frieden zu kommen, Ihr  
seyd sicher und ruhig, auch allezeit freudig. Ich  
bitte Euch durch Eure Liebe, die Ihr vor Euch ver-  
sichert seyd, seyd auch sorgfältig vor uns. Ihr seyd  
versichert, von Euer unabnehmlichen Herrlichkeit,  
sorget denn auch vor unsere vielfältige Mühseelig-  
keit. Ich bitte Euch durch Denjenigen der Euch  
auferwählet, und Euch zu diesem was Ihr seyd ge-  
macht hat. Dergleichen hat gethan Origines,  
Ephrem, Gregorius Nazianzenus, Gregorius  
Nyssenus, Ambrosius, Hieronymus, Chryso-  
stomus. Welche alle die Heiligen Gottes ver-  
ehret und angeruffen haben.

**Was soll ein Christ aus diesem Artikel  
mercken?**

**Antw.** Er soll unendlich Gott danken, daß  
Er ihm das Licht des heiligen Glaubens ertheilet,  
welches so vielen verborgen ist, soll fein fleißig die  
Gebothe der Kirchen halten und gehorsamb seyn,  
damit er nicht den ewigen Fluch, sondern die ewige  
Seeligkeit bekommen möge, die Gott den From-  
men versprochen hat.

**Wie lautet der zehende Artikel?**

**Antw.** Ablass der Sünden.

**Was glaubst du in diesem Artikel?**

**Antw.** Ich glaube, und halte ganz vor gewiß  
daß in der Heiligen Catholischen Kirchen, denen  
so Buße thun, die Sünden von den Priestern nach-  
gelassen werden.

Wie



**Wie erweist du dann dieses?**

**Antw.** Dieses hat von der Kirche Gottes bereits vorgesaget Isaias am 33. Cap. und 24. v. Es wird dem Volk das darinnen wohnet, die Ungerechtigkeit hinweg genommen werden. Der H. Lucas aber schreibt in seinem 24. Cap. und 46. 47. v. Also mußte Christus leiden. Und es muß in seinem Nahmen Buß und Vergebung der Sünden geprediget werden, unter allen Völkern von Jerusalem anzufangen. Und Christus saget ganz klar bey Matth. am 16. Cap. und 18. 19. v. Du bist Petrus, und dir will ich die Schlüssel des Himmels geben, was du wirst binden auf Erden das soll auch im Himmel gebunden seyn; Und was du wirst auflösen auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Ferner giebet Christus die Gewalt die Sünden zu vergeben, und auch zu behalten. Joh. hann am 20. Cap. und 22. 23. v. Nehmet hin den Heiligen Geist: Welchem ihr die Sünde vergebet, denen seynd sie vergeben; Und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten.

**Können die Sünden allezeit in der Kirche von Priestern nach gelassen werden?**

**Antw.** Ja. Wann nur die Sünder solche bereuen und wahrhafftig ihr Leben bessern wollen, dann Christus keine Zeit oder Maas gesetzt, sondern antwortet Petro gar deutlich auf seine Frage bey dem Heil. Matth. am 18. Cap. und 21. 22. v. Petrus tratt zu ihm, und sprach: Herr, wann mein Bruder wider mich sündiget, wie oft soll ich ihm dann vergeben? Zu sieben mahl? Jesus sprach zu

zu ihm: Ich sage dir, nicht zu sieben mahl, sondern zu siebenzig mahl sieben mahl. Welches bedeutet, daß allemahl wann der Sünder sich wird bekehren wollen, er von seinen Sünden, durch die Priester anstatt Gottes kan befreyet werden.

**Hat der Römische Pabst auch Gewalt Ab-  
laß auszutheilen?**

**Antw.** Ja.

**Werden dir durch den Ablass die Sünden  
nachgelassen?**

**Antw.** Nein. Dann die Sünden werden mir durch die Absolution oder Lossprechen des Priesters nachgelassen.

**Was wird dann durch den Ablass nach-  
gelassen?**

**Antw.** Die Zeitliche Straffe, die mir vor die Sünden abzubüssen, auf dieser, oder der andern Welt übrig geblieben. Dann ob schon durch die Beichte mir meine Schuld mit der ewigen Straffe nachgelassen wird, so bleibet dennoch die zeitliche Straffe übrig.

**Wie erweist du dieses aus der Schrift?**

**Antw.** Durch das Exempel des König Davids dem Gott die Sünde, folgendlich auch die ewige Straffe durch den Propheten Natan nachgelassen, dennoch ihn mit der zeitlichen Straffe nicht verschonet, sondern mit dem Tode seines Sohnes gestraffet. Wie zu sehen im 2. Buch der Könige am 12. Cap. und 10. 13. 14. v. Darumb soll das Schwerd  
E von



von deinem Haus nicht weichen in Ewigkeit: Weil du mich verachtet hast, und das Weib Uriä des Hethiters genommen, daß sie dein Weib seyn soll. Da sprach David zu Natan: Ich habe den HErrn gesündigt. Und Natan sprach zu David: Der HErr hat auch deine Sünde hinweg genommen, du wirst nicht sterben; Gleichwohl, dieweil du gemacht hast, daß die Feinde des HErrn gelästert haben, darumb soll der Sohn des Todes sterben, der dir gebohren ist.

Was verstehst du durch den Ablass?

Antw. Ich verstehe einen Geistlichen Schatz, so in der Kirche Gottes aus den Verdiensten Christi und seiner Heiligen vorhanden ist, welcher denjenigen Theil ausgetheilet werden, so nach der Nachlassung der Sünden, annoch die zeitliche Straffe zu leyden haben.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. Wegen den Verdiensten Christi ist gewiß, daß das Leyden und Sterben Jesu Christi, einen unendlichen Werth in sich enthalte, welcher niemahlen wird können ausgeschöpffet werden, massen Er durch sein heiliges Blut nicht nur die gegenwärtige Welt, sondern viel tausend und unendlich andere, wann sie erschaffen würden, dardurch könnten seelig werden. Nun diesen Schatz hat er seiner Kirchen gelassen, dann vor sich hat Er ihn nicht nöthig, massen Er, der ohne Sünde gewesen, ist dieser Erlösung, folgendlich der darauf folgenden Genugthuung niemahls bedürfftig gewesen, sondern dieses  
seynd

sein Leyden ist allein den Seelen und der Kirchen zur Genugthuung und Nutzen geschehen, wie in Geschichten der Apostel am 20. Cap. und 28. v. Habt Achte auff euch selbst, und auff die ganze Heerd, in welcher euch der H. Geist zu Bischöffen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, die Er mit seinem Blut erworben hat.

Anderten: Ist auch gewiß, daß Christus nicht nur vor uns, sondern auch vor die ganze Welt gestorben. Wie Johannes in seiner 1. Epistel am 2. Cap. und 2. v. bezeuget. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünd; Nicht allein aber für die unsere, sondern auch für die Sünde der ganzen Welt. Und dannoch kömmt sein Leyden nicht allen zu Nutzen; Weilen die Sünder durch ihre Sünde desselben sich nicht theilhaftig machen, sondern werden verdammet. Wie Christus selbst sagt bey dem Heil. Mathäo am 20. Cap. und 16. v. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd außergewählt. Also ist allezeit ein grosser Überfluß der Verdiensten Christi auch von denjenigen übrig, so sich würcklich seines H. Blutes unwürdig gemacht haben, oder täglich sich noch unwürdig machen, so in Sünden leben, und in selben ohne Buß verderben.

Anlangend aber den Verdienst der lieben Heiligen, so ist auch gewiß, und die gänzlich Meynung der Heil. Kirche, daß Maria die Jungfrau ohne alle würckliche Sünde gewesen, wie von ihr geschrieben stehet, im hohen Lied Salomons am 4. Cap. und 7. v. Du bist ganz schön meine Freundin, und ist an dir kein Flecken. Und hat also Maria keiner Genug-



thung vor ihre Sünden nöthig gehabt; Dennoch hat sie grosse Schmerken, Angst und Trübsal ausgestanden wegen GOTT, wie ihr bereits der fromme Simeon auch selbst vorgesaget: Luca am 2. Cap. und 35. v. Und deine Seele selbst wird ein Schwert durchdringen.

Desgleichen ist vom Heil. Johannes dem Vorlauffer Christi zu lesen, daß er schon in Mutter Leibe geheiligt worden, und ein heiliger gerechter Mann gewesen seye; hat also wegen seiner Sünden keine so grosse Genugthuung nöthig gehabt, dennoch hat er solche grosse Bußwerke gethan, daß Er ein Exempel der Buß kan genennet werden: Wie Marcus von ihm bezeuget am 1. Cap. und 6. v. Johannes war bekleidet mit Cameel-Haaren, und Er hatte einen Gürtel von einem Fell umb seine Lenden, und aß Heuschrecken, und wild-Hönig. Lucas aber saget von Ihm am 1. Cap. und 80. v. Das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, biß auf den Tag, da er sich Israael erzeigen sollte.

Von den heiligen Propheten, und andern Heiligen Gottes bezeuget Paulus zu den Hebr. am 11. Cap. und 36. 37. 38. v. Andere aber haben Spott und Streich ausgestanden, darzu Band und Gefängnuß. Sie seynd gesteiniget worden, seynd zerhauen, versucht, durch das Schwert erschlagen und getödtet worden. Sie seynd umbher gangen in Schaafs-Häuten und Geiß-Fehlen, dürfftig, beängstiget, und geplagt; Deren die Welt nicht werth war. Von den heiligen Aposteln ist auch bekandt, was sie vor Verfolgung, ja den Todt selbst ausgestanden, wie Paulus zu den

den Corinth. in der 2. Epistel am 11. Cap. und 23. v. von sich selbst bezeuget, sie seynd Diener Christi: Ich bin wohl etwas mehr, in vielfältiger Arbeit, in Gefängnuß überflüssiger, in Streichen über die Maas, oft in Todes-Gefahr. Nun theils aus diesen Heiligen haben wenig oder nichts gesündigt, und also, so grosser Buße nicht nöthig gehabt, andere aber die gesündigt, haben nach gethaner Buß, mehrers gebüßet, als sie zeitlich abzubüssen schuldig gewesen; Folgendlich ist der Überfluß ihrer Werke der Genugthuung in dem Schaz der Kirchen verblieben, welcher durch den Verdienst der Frommen und Heiligen Leuthe noch täglich vermehret wird.

Wann dir aber einer vorwerffen möchte/ daß GOTT den Verdienst der Heiligen/ den Sie über Ihre zeitliche Straffe gewircket/ desto reicher im Himmel belohnte/ und also dieser Überfluß der Kirchen Gottes nicht könne zu Nutzen kommen?

Antw. Auff solche Frage ist die Antwort: Daß die Werke der Buße oder Genugthuung zweysache Belohnung von GOTT versprochen haben, massen GOTT durch die Bußwerke erstlich die zeitliche Straffe nachlasset. Andertens über die Nachlassung solche Werke auch im Himmel belohne. Wie zu lesen in Göttlicher H. Schrift Tobia am 4. Cap. und 11. v. Dann Almosen von Sünd, und vom Todt erlöset, und wird die Seele nicht in Finsternuß kommen lassen. Durch welches zu sehen, daß durch das Almosen die zeitliche Straffe wird nachgelassen. Und dennoch spricht auch Christus bey dem heiligen



Matth. am 25. Cap. und 34. 35. v. Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, besizet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt: Dann ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen geben. Wo Gott das Allmosen auch mit dem ewigen Lohn belohnet. Also werden freylich die Wercke der Heiligen, weil sie zur Ehre Gottes geschehen, ohne allen Zweifel ewiglich nach ihrem Verdienst belohnet; Weil sie aber neben dieser Belohnung auch verdienet die zeitliche Nachlassung der Straffe, welcher Straffe etliche Heiligen, wegen ihrer grossen Vortrefflichkeit der Tugenden gar nicht, andere aber nicht so viel unterworffen gewesen, als Sie Buß gewürcket, also ist nicht zu zweiffeln, daß dieser Überfluß der Genugthuung andern zu statten komme.

Wie erweist du daß dieser Überfluß der Verdiensten Christi / und der Heiligen Gottes / könne denselbigen angewendet werden / so vor ihre Sünden / noch die zeitliche Straff zu leyden haben?

Antw. Erstlich aus dem Glaubens-Artickel wo die Heilige Apostel lehren, die Gemeinschaft der Heiligen. Nun weil wir alle Glieder eines Leibes in Christo seyn, wie Paulus in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 12. Cap. und 13. v. lehret: Dann wir seynd alle durch einen Geist, zu einem Leib getauft worden: Die Glieder aber des Leibes eines dem andern zu Hülffe kommet, also kommen die Wercke der Frommen den andern zu statten, wie es Paulus von sich selbst in seiner 2. Epistel zum Corinth. am 12. Cap. und 15. v. bezeuget: Ich aber  
will

will Überfluß gerne darstrecken, und mich selbst darstrecken lassen, für eure Seelen. Und in der 2. Epist. zu Timoth. am 2. Cap. und 10. v. Darumb leyde ich alles, umb der Auserwählten willen, auf daß sie auch die Seeligkeit erlangen. Ferner zu den Colos. am 1. Cap. und 24. v. Und ich erfreue mich jezt in meinem Leyden für euch, und erfülle dasjenige, was noch mangelt am Leyden Christi, in meinem Fleisch für seinen Leib, welcher die Kirche ist.

Wie erweist du daß der Römische Pabst die Gewalt hat den Ablass auszuthemen?

Antw. Aus den Worten Christi, so er gesprochen zu Petro Matth. am 16. Cap. und 19. v. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben, was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn; Und was du wirst auflösen auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Daß wir aber glauben und thun sollen, was die Kirche befihlet: Ist der klare Befehl Christi bey dem Heil. Matth. am 18. Cap. und 17. v. Wann er aber die Kirche nicht höret, so halt ihn wie einen Heyden und Publicanen.

Ist die Austheilung des Ablasses zu den Zeiten der Apostel im Brauch gewesen?

Antw. Ja. So ist zu lesen bey dem Heil. Apostel Paulo in seiner Epistel zu den Corinth. am 2. Cap. und 10. 11. v. Welchem ihr aber etwas vergeben habt, dem hab ichs auch vergeben, dann was ich auch vergeben hab, so ich etwas vergeben hab, das hab ich umb euren Willen gethan, in der Person  
E 4 Christi



Christi, damit wir nicht vom Satan hintergangen werden: Dann seine Gedanken seynd uns nicht unberuht. Also zu wissen wie Theodoretus und der Heil. Thomas lehren, daß die Corinthier bey dem Heil. Paulo vor einen gebethen, so von ihm in geistlichen Bann gethan worden, und eyffrige Buß vor seiner Sünde würckete, damit er ihn von geistlichen Bann-losprechen, und die übrige Straffen schencken wölle, welches auch Paulus in Nahmen Christi, wie aus den angezogenen Worten zu sehen, krafft seiner Gewalt gethan hat.

**Was soll ein Christ aus diesem Artikel mercken?**

Antw. Er soll unaufhörlich den höchsten Gott loben, daß er so viel Gnade uns erzeiget, und unsere Schwachheit, mit so vielen Mitteln der Buß und Genugthuung zu Hülffe kommen; Und soll sich solcher heiligen Mitteln, als der Buß, und des heiligen Ablasses auf das beste und vollkommneste theilhaftig machen.

**Wie lautet der eylffte Artikel?**

Antw. Auferstehung des Fleisches.

**Was glaubest du in diesem Artikel?**

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß ich am jüngsten Tage in meinem Leibe werde widerumb auferstehen.

**Wie beweist du dieses aus der H. Schrift?**

Antw. Dieses bezeuget ganz deutlich der Heil. Job

Job am 19. Cap. und 25. 26. 27. v. Dann ich weiß daß mein Erlöser lebet, und ich werde am letzten Tage von der Erden auferstehen: Und werde widerumb mit meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch meinen Gott sehen, den werde ich selbst sehen, und meine Augen werden ihn anschauen, ich und kein ander. Paulus lehret es auch deutlich in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 15. Cap. und 53. v. Dann diß Verweßliche muß die Unverweßlichkeit anziehen, und diß Sterbliche die Unsterblichkeit.

**Warumb werden wir dann widerumb in unsern Leibern auferstehen?**

Antw. Damit auch der Leib seinen Lohn empfangen, wie Paulus es bezeuget in der 2. Epistel zu den Corinth. am 5. Cap. und 10. v. Dann wir müssen alle offenbahret werden, vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nachdem er in seinem eigenen Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses.

**Wird uns die Auferstehung viel nutzen?**

Antw. Ohne allen Zweifel. Dann die Hoffnung unserer Seeligkeit, ist darauff gegründet: Wie Paulus klar bezeuget in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 15. Cap. und 16. 17. v. Dann so die Todten nicht auferstehen, so ist auch Christus nicht auferstanden; ist nun Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaub vergeblich, dann ihr seyd noch in euren Sünden.



Was hat ein Christ aus diesem Artikel zu mercken?

Antw. Er soll Gott danken, daß er uns dieses offenbahret; und sich in allen seinen Betrübnißn trösten, daß an jenem Tage, Gott ihm reichlich alles vergelten werde.

Wie lautet der zwölffte Artikel?

Antw. Und ein ewiges Leben.

Was glaubest du in diesem Artikel?

Antw. Ich glaube und halte ganz vor gewiß, daß nach diesem zeitlichen, das ewige Leben unfehlbar folgen werde.

Wie erweist du daß ein ewiges Leben seyn werde?

Antw. Aus dem Heil. Luca am 10. Cap. und 25. 26. 27. 28. v. Es stund ein Gesäß-Gelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister was muß ich thun, das ich das ewige Leben erwerbe? Er aber sprach zu ihm: Was stehet im Gesäß geschrieben? Er antwortet und sprach: Du solst den Herren deinen Gott lieben, von ganzem deinem Herzen, und von ganzem deiner Seelen, und von allen deinen Kräften, und von ganzem deinem Gemüth, und deinen Nächsten als dich selbst. Christus sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Und Matth. am 19. Cap. und 29. v. saget Christus: Ein jeglicher, der sein Haus verläßt, oder Brüder, oder Schwester, oder

Vat.

Vatter oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, umb meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig wiederumb bekommen, und das ewige Leben besitzen.

Warumb haben die Heil. Apostel das ewige Leben auf die letzte gesetzt?

Antw. Weil nach dem Gerichte nichts wird übrig seyn, als das ewige Leben, dann die werden haben fromm gelebet, werden eingehen in das ewige Leben, die aber werden haben böß gelebet, werden gehen in das ewige Feuer. Wie zu sehen Matth. am 25. Cap. und 46. v. Und sie werden gehen, diese zwar in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Was verstehest du durch das ewige Leben?

Antw. Eine vollkommene Freude, die in alle Ewigkeit verbleiben wird, wie Johannes in seiner Offenbarung bezeuget am 21. Cap. und 4. v. Und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen: Und der Todt wird nicht mehr seyn: Es wird auch weder Trauren noch Geschrey, noch Schmercken hinführo seyn, dann die ersten Dinge seynd vergangen.

Was soll ein Christ aus diesem Artikel mercken?

Antw. Er soll die ewige Glückseligkeit allezeit vor Augen haben, und sich vor Sünden hüten, daß er einen so grossen Schatz durch seine Nachlässigkeit und



und sündiges Leben nicht etwann verleihe, sondern durch gute Werke, und frommes Leben, seine künftige Glückseligkeit trachten sicher zu machen.

**Was ist und heist die Hoffnung?**

Antw. Es ist ein Tugend von Gott eingegossen, durch welche in dem gegenwärtigen Leben heilsame Güter, und zukünftig, das ewige Heyl mit starckem Vertrauen erwartet wird.

**Wie erweist du die Hoffnung?**

Antw. Aus der ersten Epist. des H. Pauli zum Corinth. am 13. Cap. und 13. v. wo klar zu lesen: Nun aber bleiben Glaub, Hoffnung und Lieb, diese drey.

**Was hoffest du von GOTT Krafft dieser Tugend?**

Antw. Ich hoffe auf dieser Welt ohnfehlbar seine Gnade, mit welcher ich alles Gutes würcken kan, wie es Paulus zu den Philippern am 4. Cap. und 13. v. bezeuget: Ich vermag alles in dem der mich stärcket. Nach diesem Leben hoffe ich aber ohnfehlbar die ewige Glückseligkeit, welche Gott selbst ist. Wann ich werde fromm gelebet haben, wie Paulus lehret in der 2. Epistel zu den Corinth. am 5. Cap. und 2.3. v. Darumb so erseuffen wir, und verlanget uns nach unserer Wohnung, die vom Himmel ist, und begehren, daß wir damit über angezogen werden, so fern wir anders gekleydet, und nicht nackend gefunden werden.

Bist

**Bist du dieser deiner Hoffnung ganz gewiß versichert?**

Antw. Ganz gewiß. Dann so bezeuget es der H. Paulus ganz klar in der 2. Epist. zu den Corinth. am 5. Cap. und 5. v. Der uns aber hierzu bereitet, daß ist Gott, der uns auch das Pfand des Geistes gegeben hat. Ferner in der Epistel zu den Römern am 4. Cap. und 16. v. Derohalben ist die Verheissung geschehen durch den Glauben, auff daß die Verheissung aus Gnaden fest bestünde allem Saamen.

**Kanst du auch von Gott dasjenige hoffen / was zur zeitlichen Nahrung nöthig ist?**

Antw. Ich kan und soll auch in zeitlichen Sachen, so mir zu meinem Unterhalt nöthig seyn, mein Vertrauen und Hoffnung fest auff Gott setzen, und von Ihm die Hülffe erwarten. Dann so befehlet es Christus selber bey dem Heil. Mathäo am 6. Cap. und 33. v. Suchet am ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch diß alles zugeworffen werden.

**Wann ist der Mensch schuldig die Hoffnung in sich zu erwecken?**

Antw. So bald er seinen Verstand hat, und Gott, wie auch die ewige Seeligkeit ihm als sein Ziel und Ende genugsamb vorgestellet worden, nach welchen er zu trachten schuldig ist. Dann ohne die Hoffnung ist es unmöglich gerechtfertiget zu werden, oder in der Gerechtfertigung zu bleiben, weder etwas verdienstlichs zu würcken.

Wann



**Wann bist du mehr verbunden die Hoffnung in dir zu erwecken?**

**Antw.** Wann ich schuldig bin zu bethen, Buß zu thun; Item in mir die Liebe zu erwecken, oder dergleichen Wercke zu thun, so die Hoffnung zuvor erfordern, dergleichen auch wann mich solche Anfechtung anfällt, so anders nicht überwinden kan, als durch die Erhebung des Gemüthes durch die Hoffnung zu Gott. Ob schon vor dem Gebeth nicht allezeit nöthig ist ausdrücklich die Hoffnung und den Glauben zu erwecken.

**Wie soll man dann hoffen?**

**Antw.** Die Hoffnung muß allein auf Gott gerichtet seyn, doch müssen die zietliche und von Gott geordnete Mittel nicht versaumet werden, dann sonst würde man Gott versuchen, und tödtlich sündigen.

**Wie erweckest du dann in dir die Hoffnung?**

**Antw.** Ich erhebe mein Gemüth zu Gott, und spreche: Auf dich o Gott setze ich mein ganzes Vertrauen, und hoffe festiglich, daß du mir deine Heil. Gnade ertheilen wirst, damit ich dir auf dieser Welt treulich dienen, in der ewigen Glückseligkeit aber, dich ohnfehlbar in Ewigkeit als mein Ziel und Ende werde genießen, und besitzen können, weil du mir dieses versprochen, und in deinem Versprechen treu und mächtig bist, dieses mir zu ertheilen. Und auf dergleichen Weise kan ich in allen Begebenheiten die Hoffnung erwecken, wann ich deswegen hoffe, weil es Gott mir ver-

versprochen, und in seinem Versprechen, treu auch mächtig ist das Versprochene mir zu halten.

**Wie wird die Hoffnung höchstens geübet?**

**Antw.** Mit dem Gebeth welches in dem heiligen Vatter unser vollkommenlich verfaßt ist.

**Was begreiffet in sich das heilige Vatter Unser?**

**Antw.** Eine Vorrede mit sieben Bitten.

**Wer hat das Heil. Vatter Unser gemacht?**

**Antw.** Christus der Herr selbst.

**Wie erweist du dieses?**

**Antw.** Math. am 6. Cap. und 9. 10. 11. 12. 13. v. saget Christus zu seinen Jüngern; Derwegen sollt ihr also bethen: Vatter Unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Zu komme dein Reich. Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auff Erden. Unser täglich Brodt gieb uns heunt. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

**Welches ist dann die Vorrede im Heiligen Vatter Unser?**

**Antw.** Vatter unser der du bist in dem Himmel. Warum hat Christus in seiner Vorrede haben wollen / daß wir den Vatter bald Anfangs nennen sollen?

**Antw.** Weil wir Menschen wegen unserer Nicht-



Nichtigkeit, billich GOTT wegen seiner grossen Herrlichkeit anzuruffen fürchten müssen, als hat Christus zu Benennung dieser Furcht und alles Mißtrauens von der Allmacht oder Gerechtigkeit Gottes in der Vorrede nichts melden, sondern haben wollen; daß wir ein grosses Vertrauen in uns erwecken sollen, in allen unsern Nöthen deswegen er gelehret, daß wir bald von Anfang des Gebeths uns des Wortes Vatter gebrauchen möchten, damit wir als Kinder mit grossen Vertrauen zu Gott kommen, und die väterliche Hülffe ohnfehlbar nach der Maass und Ordnung wie es uns wird gut und seelig seyn, von ihm erwarten sollen, weil er uns würcklich zu Kindern Gottes gemacht und unser Vatter seyn will. Wie Johannes bezeuget in seiner 1. Epistel am 3. Cap. und 1. v. Sehet was für eine Liebe der Vatter uns gegeben hat, daß wir Gottes Kinder heissen und seynd.

Warumb sprichst du in dieser Vorrede Vatter unser; und nicht mein Vatter?

Antw. Erstlich zu Bestättigung des guten Vertrauens daß wir Christen zu Gott dem Vatter haben sollen, daß weil Christus der Herr seiner Menschheit nach unser aller Bruder worden. Wie er selbst bezeuget: Matth. am 28. Cap. und 10. v. Geht hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie hingehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. Wir also desto gewisser uns der Hülffe des himmlischen Vatters zu getrösten, weil wir seines eingebornen Sohnes Brüder seyn.

Anderten: Wann wir diese Worte: Vatter unser, bethen, so sollen wir uns darbey erinnern, daß wir

wir alle mit einander Brüder in Christo Jesu seyn, und uns von Herzen lieben, wie uns Christus geliebet hat, auch eines Sinnes in Christo verbleiben sollen. Wie geschrieben steht Matth. am 23. Cap. und 8. v. Ihr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen; Dann einer ist euer Meister, aber ihr alle seyd Brüder. Und Paulus saget zu den Ephesern am 5. Cap. und 1. 2. v. Derowegen seyd Gottes Nachfolger wie die liebste Kinder: Und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns auch geliebet hat. Item zu den Galat. am 3. Cap. und 28. v. Dann ihr alle seyd eines in Christo Jesu.

Warumb sprichst du: Der du bist in dem Himmel?

Antw. Damit wir uns erinnern sollen, eines so grossen und mächtigen Vatters, der Himmel und Erden erschaffen, auch mächtig ist uns alles zu geben, was wir vernünftig von ihm bitten werden, unsere Bitte aber nicht in irdischen, sondern himmlischen und geistlichen Sachen bestehen solle, zu Nutz der Seelen. Wie uns Paulus vermahnet zu den Colos. am 3. Cap. und 1. 2. v. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was daroben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes. Seyd dessen gesinnet was daroben ist, nicht dessen, was auff Erden ist.

Wie lautet die erste Bitte?

Antw. Geheiligt werde dein Name.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Ich verlange und begehre von Gott seine Heil.



Heil. Gnade und Bestand, daß gleich wie die Kinder Gottes, durch immerwährende Liebe und Lob-  
Gesang im Himmel, seinen Heil. Namen preysen,  
und benedeyen, ich als sein gehorsames Kind auch  
auff Erden mit möglicher Liebe Ihn lieben, und durch  
ein frommes Leben stets preysen und benedeyen, nicht  
aber durch ein lasterhaftes Leben seinen Heil. Na-  
men lästern und schänden möge. Wie uns Petrus  
in seiner 1. Epistel am 2. Cap. und 12. v. vermahnet:  
Und daß ihr euren Wandel sein ehrlich führet unter  
den Heyden: auff daß die, so Arges von euch reden,  
als von Ubelthätern, eure gutte Wercke sehen, und  
Gott preysen am Tage der Heimsuchung. Chri-  
stus aber befiehet uns bey dem Heil. Math. am 5.  
Cap. und 16. v. Also laßet euer Licht leuchten vor den  
Menschen, daß sie eure gutte Wercke sehen, und preys-  
sen euren Vater, der im Himmel ist.

Wie lautet die andere Bitte?

Antw. Zu komme dein Reich.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Ich verlange, daß gleich wie Gott über  
die Heiligen im Himmel herrschet, und selbe in Gott  
alles besitzen, als bitte ich, daß Gott vollkommen in  
meinem Herzen auch auff dieser Welt über mich  
herrschen, und ich in Ihm alles besitzen möge, wie ge-  
schrieben stehet Lucā am 17. Cap. und 21. v. Dann  
siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Und  
im Psalm David am 22. Ps. und 1. v. Der Herr  
regieret mich, und es wird mir nichts mangeln. Item  
Math. am 6. Cap. und 33. v. Suchet am ersten das  
Reich

Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch  
dieses alles zugeworffen werden.

Wie lautet die dritte Bitte?

Antw. Dein Wille geschehe wie im Himmel,  
also auch auff Erden.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Ich verlange und begehre, daß wie die  
Heiligen im Himmel anders nichts wollen als was  
Gott will, wie im 102. Ps. und 21. v. zu lesen: Lobet  
den Herren alle seine Heerscharen: Seine Diener  
die ihr seinen Willen thut. Ich auch auff dieser  
Welt so wohl in Freuden als in Leyden den Willen  
Gottes vollkommenlich erfüllen, und bis in Todt  
allezeit Gott gehorsam verbleiben möge, nach dem  
Exempel Christi, wie von Ihm Paulus in seiner Epist.  
zu den Philipp. am 2. Cap. und 8. v. bezeuget: Er hat  
sich selbst erniedriget, und ist gehorsam worden bis  
zum Todt, ja bis zum Todt des Creuzes. Christus  
der Herr ermahnet uns auch selbst darzu bey dem  
Heil. Math. am 7. Cap. und 21. v. Nicht ein jegli-  
cher der zu mir saget Herr, Herr, wird zum Himel-  
reich hinein gehen; sondern der den Willen meines  
Vatters thut, der im Himmel ist, der wird zum Him-  
melreich hinein gehen.

Wie lautet die vierdte Bitte?

Antw. Gib uns heunt unser täglich Brodt.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Weilen unser Hunger nicht nur nach dem  
S 2 zeit



zeitlichen Brodt, sondern auch nach dem Wort Gottes gerichtet ist, wie Gott der Herr bey dem Propheten Amos am 8. Cap. und 11. v. saget: Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde: Nicht einen Hunger nach Brodt, noch einen Durst nach Wasser, sondern des Herrn Wort zu hören. Als begehre ich und verlange von Gott dem Herren erstlich das tägliche Brodt, und was zum Unterhalt des Leibes nöthig habe, mit dem weisen Salomon gleichsambsprechend: In dem Buch der Sprüchen Salomonis am 30. Cap. und 9. v. Armuth und Reichthum gieb mir nicht: Gieb mir allein die Nothdurfft meiner Nahrung. Am allermeisten aber bitte ich umb das Brodt des Lebens, damit ich solches würdiglich im Hochheiligen Sacrament des Altars genießen, und meine Seele dadurch stärken und bewahren möge zum ewigen Leben; Von welchem Brodt Christus beym H. Johanne am 6. Cap. und 59. v. spricht: Das ist das Brodt, das vom Himmel herab kommen ist: Nicht wie eure Väter das Himmel-Brodt gegessen haben, und seynd gestorben. Wer diß Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit.

Wie lautet die fünffte Bitte?

Antw. Und vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Ich erkenne gar zu wohl, und aus ganzem Herzen erkenne ich mich vor Gott einen Sünder, und will mich nicht selbst verführen, wie Johannes in seiner 1. Epist. am 1. Cap. und 8. v. schreibt: So wir

sa

sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Deswegen ich Gott in dieser Bitte inständig umb Verzeihung meiner Sünde demüthigst bitte, und die Verzeihung nach gethaner Buße auch ohnfehlbar hoffe, nach seiner Versprechung bey dem Propheten Jesaia am 1. Cap. und 18. v. Wann dann eure Sünden so roth wären wie Scharlachen, so sollen sie doch so weiß werden wie Schnee, und wann sie auch Rosinfarb wären, so sollen sie doch weiß werden wie Wolle. Damit ich aber die Nachlassung Gottes nicht selbst verhindere, als lasse ich auch meinem Nächsten von Grund meines Herzens allen Unbild, und Uebels nach, mit welchen er mich beleidiget, und verzeihe meinen Feinden von Herzen, damit Gott auch mir meine Sünden verzeihe, wie es Christus ausdrücklich befiehlt, und haben will, bey dem Heil. Marco am 11. Cap. und 25. 26. v. Und wann ihr stehet euer Gebeth zu thun, so vergebet, wann ihr etwas wider jemand habt: Damit euch euer Vatter der im Himmel ist eure Sünde auch vergebe. Wo ihr aber nicht vergeben werdet: So wird euch euer Vatter der im Himmel ist eure Sünde auch nicht vergeben.

Wie lautet die sechste Bitte?

Antw. Und führe uns nicht in Versuchung.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Weilen der böse Feind als ein brüllender Löw herum gehet unsere arme Seelen zu verschlucken, wir auch nicht nur wider unser Fleisch und Blut, sondern auch wider den erschrocklichen Für-

st

sten



sten der Finsternuß zu streiten haben: Wie zu sehen in der 1. Epistel des Heil. Petri am 5. Cap. und 8. v. Seyd nüchtern und wachet: Dann euer Widersacher der Teuffel gehet herum, wie ein brüllender Löw, und suchet welchen er verschlinge. Item in der Epistel des Heil. Pauli zu den Ephes. am 6. Cap. und 11. 12. v. Ziehet an den Harnisch Gottes, auf daß ihr bestehen könnet wider die heimliche Nachstellung des Teuffels. Dann wir haben nicht zu kämpffen wider Fleisch und Blut, sondern wider Fürsten und Gewaltigen, wider die Regenten der Welt, welche in dieser Finsternuß herrschen, wider die schalckhafte Geister in der Luft. Als nehme ich in dieser Bitte meine Zuflucht zu Gott, bitte ihn umb seine heilige Gnade, damit er mich behüte, auf daß ich nicht etwann in die so listige Versuchungen solcher mächtigen Feinde verwillige, und in Sünden falle. Folge also der Vermahnung Christi, wie er zu thun anbefihlet bey dem Heil. Matth. am 26. Cap. und 41. v. Wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallt, und bin versichert daß ich nicht werde zu schanden werden.

**Thut GOTT auch den Menschen versuchen?**

Antw. Keines weges. Dann so schreibet ausdrücklich der Heil. Jacobus in seiner Epist. am 1. Cap. und 13. v. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Dann Gott versucht nicht zum Bösen; Er versucht aber auch niemand.

Wie

**Wie seynd dann die Wort der Heil. Schrift zu verstehen / wann wir lesen / daß GOTT das Herz Pharaons verhartet / oder die seinigen versuche?**

Antw. Diese und dergleichen Worte seynd zu verstehen, daß Gott die Verhärtung des Herzens, oder andere Versuchungen, und Uebels das uns zufallet oder begegnet, bloß und allein zulasse, zu unserm Nutzen, damit wir theils unsere Schwachheiten erkennen lernen, und Gott beständig umb Hülff anrufen sollen, theils auch, damit wir durch die Gnade Gottes gestärket, und desto größeren Verdienst und Glory, wann wir werden ritterlich kämpffen, im Himmel erwerben mögen. Wie geschrieben ist bey dem Heil. Jacobo am 1. Cap. und 12. v. Seelig ist der Mann der die Versuchung erduldet: Dañ nach dem er bewehrt ist, wird er die Cron des Lebens bekommen, welche Gott denjenigen verheissen hat, die ihn lieb haben. Item in der 2. Epist. des Heil. Pauli zu Timoth. am 2. Cap. und 5. v. Dann es wird auch einer der im Kampff streitet nicht gecrönet, er habe dann redlich gekämpffet.

**Bist du dann der Hülffe Gottes auch versichert / die du in dieser Bitte von Gott begehrest?**

Antw. Ja. Und zweiffle ganz nicht, dann so versichert mich Christus bey dem Heil. Johannes am 16. Cap. und 33. v. In der Welt werdet ihr Bedrängnuß haben, aber seyd getröst, Ich habe die Welt überwunden. Paulus aber saget in sei-



ner 1. Epist. zu Corinth. am 15. Cap. und 57. v. Aber Gott sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unseren Herren Jesum Christum.

Wie lautet die siebende Bitte?

Antw. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

Was begehrest du in dieser Bitte?

Antw. Weilen der Mensch mit vielem Elend und Jammer umgeben, und den Veränderungen stets unterworfen, seines Lebens auch bald ein Ende ist, nach welchem er die erschrockliche Ewigkeit zu gewarten hat, wie es Job am 14. Cap. und 1. 2. v. bezeugt: Der Mensch von Weib geböhren lebet eine kurze Zeit, und wird mit vielen Elend erfüllet. Er gehet auf wie eine Blume, und wird zertreten, und er fliehet darhin, wie ein Schatten und bleibt nimmer in einem Stand. Als begehre ich in dieser Bitte von Gott dem Herren, damit er doch niemahlen seine heilige Gnade von mir wolle ziehen lassen, sondern mir allzeit durch mein ganzes Leben also beystehen, damit das zeitliche Ubel, als Verfolgungen, Kranckheiten, und was dergleichen ist, in Gedult möge übertragen, wider die Versuchungen aber des bösen Feindes mit seiner heiligen Gnade beständig streiten, auf daß ich also in dieser Welt lebe, womit nicht etwann durch die Sünde das ewige Leben verliere, sondern vielmehr von dem ewigen Ubel der Höllen, durch seine unendliche Barmherzigkeit möchte befreiet bleiben. Wie Christus selbst vor uns seinen himlischen Vater gebethen bey dem H. Johann am 17. Cap. und 15. v. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt nimmest, sondern daß du sie von dem Bösen bewahrest. Bist

Bist du auch dessen versichert daß Gott deine Bitte dir nicht versagen wird?

Antw. Ich bin dessen gar zu gewiß, daß wann ich Gott treu dienen, und beständig anrufen werde, Er mich gewiß vom ewigen Ubel bewahre, das zeitliche Ubel aber entweder gar wegnehmen, oder wenigsten ohne geistlichen Trost nicht lassen wird, wie Gott allezeit mit seinen treuen und gerechten Dienern verfahren, dessen Exempel auch viel in Göttl. H. Schrifft als mit Abraham, Jacob, Lot, Job, Tobia, und den Heil. Aposteln zu sehen, welche er theils von allem Ubel befreiet, theils aber so mit seiner Gnade gestärket, daß sie mit Freuden, Schmach und Leyden vor Christo ausgestanden. Welches David in seinem 33. Psalm und 18. v. bestätigt. Die Gerechten haben geruffen, und der Herr hat sie erhört: und hat sie aus allen ihren Trübsaln errettet. In Geschichtten aber der Aposteln am 5. Cap. und 41. v. ist klar zu lesen: Sie aber giengen fröhlich vom Angesicht des Raths dieweil sie würdig geachtet wären, für den Nahmen Jesu Schmach zu leyden.

Warumb sprichst du nach dem Vatter Unser: Amen?

Antw. Das Amen heisset so viel, als: Es geschehe, und wird aus dieser Ursach hinzu gesetzt, daß gleich wie wir im Anfang des Gebethes mit großem Vertrauen zu Gott gehen sollen, also auch sollen wir bis auff das Ende in unserm Vertrauen beständig verharrren und versichert seyn, daß Gott unser Gebeth erhören werde, wann es zu unser Seelen Heyl wird nützlich.



nützlich und gut seyn. Welches Paulus in seiner 2. Epist. zu den Corinth. am 1. Cap. und 20. v. bestättiget: Dann so viel der Verheissungen Gottes seynd, die seynd ja in ihm, darumb ist auch in Ihm Amen, bey Gott zu unserm Ruhm.

**Kanst du neben dem Vatter Unser wohl auch andere Gebethe bethen?**

Antw. Auff alle Weise. Dann ob schon das Heil. Vatter Unser Gott höchst angenehm ist, so verbittert Christus doch nicht auch die andere Gebethe, wie Er auch selbst uns mit dem Exempel vorgegangen und auff unterschiedliche Weise seinen himmlischen Vatter angeruffen hat, wie zu lesen Math. am 26. Cap. und 39. v. Und er gieng ein wenig fort, und fiel nieder auff sein Angesicht, bethete und sprach: Mein Vatter ist möglich, so laß diesen Kelch von mir gehen. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und Luca am 23. Cap. und 46. v. Und Jesus rief mit lauter Stimm und sprach: Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist.

**Wie kan ein Catholischer Christ die seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria würdiglich verehren?**

Antw. Mit dem Englischen Gruß so in der Catholischen Kirchen gebräuchlich.

**Wie lautet dieser Gruß?**

Antw. Begrüßet senst du Maria, voller Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes

bes Jesus Christus. Heilige Maria Mutter Gottes bitte Gott für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens, Amen.

**Wer hat diesen Gruß gemacht?**

Antw. Theils hat der Engel Gabriel im Nahmen des Allerhöchsten Mariam begrüßet, theils ist Maria von der Heil. Elisabeth also begrüßet worden, das übrige hat die Catholische Kirche aus Andacht zur heiligsten Mutter Gottes zugeleget.

**Wie erweist du dieses?**

Antw. Bey dem Heil. Luca am 1. Cap. und 26. 27. 28. v. ist ganz deutlich geschrieben: Im sechsten Monath war der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, welche Nazareth genannt wird, zu einer Jungfrauen, die einem Mann vermählet war, des Nahmen war Joseph, vom Haus David, und der Jungfrauen Name war Maria. Und der Engel gieng zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet senst du voller Gnaden: Der Herr ist mit Dir: Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Am 41. 42. v. aber eben in diesem 1. Cap. schreibet der H. Lucas: Und es begab sich als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, sprang das Kind mit Freuden auff in ihren Leib, und Elisabeth ward mit dem Heil. Geist erfüllet, und sie rief mit lauter Stimm und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Wegen der übrigen Worte: Heilige Maria Mutter Gottes, bitte Gott für uns arme Sünder, jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens, Amen. So ist der uralte



alte Gebrauch in der Heil. Catholischen Kirchen, daß alle Catholische Christen in die hohe Vorbitte der heiligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria sich allezeit auff diese Weise befohlen haben, welcher Gebrauch biß heuntigen Tag noch beständig gehalten wird.

**Wie kanst du die heilige Mutter Gottes mehr verehren?**

**Antw.** Mit dem Heil. Rosenkrantz, so funffzehnen Gesetze in sich begreiffet.

**Was bedeuten die funffzehnen Gesetze?**

**Antw.** Die funffzehnen Geheimnuß, in welchen das Leben unsers Herren Jesu Christi begriffen.

**Nenne mir dann die funffzehnen Geheimnuß des Rosenkrantes?**

**Antw.** Fünffe seynd Freudenreiche. 1. Die Verkündigung des Engels. 2. Die Heimsuchung der H. Elisabetha. 3. Die Geburt unsers Herrn. 4. Die Auffopfferung im Tempel. 5. Die Findung Christi im Tempel unter den Lehrern. Ferner fünffe seynd Schmerzhaffte. 1. Das Gebeth Christi im Garten. 2. Die Geißlung. 3. Die Crönung. 4. Die Creutztragung. 5. Die Creutzigung, und der Todt unsers Herren. Die letzten fünffe seynd Glorwürdige. 1. Des Herren Aufferstehung. 2. Die Auffarth in Himmel. 3. Die Anfunfft des H. Geistes. 4. Die Himmelfahrt unser lieben Frauen. 5. Ihre Crönung und Erhöhung über alle Ehöre der Engel.

**Was**

**Was soll ein Catholischer Christ thun/ wanner diesen Rosenkrantz bethet?**

**Antw.** Er soll in jedem Gesäße nach gesagter Ordnung, das Leben unsers Herren in Bethung des Rosenkrantes zugleich betrachten.

**Ist neben diesen grossen Rosenkrantz/ noch ein anderer bey den Catholischen Christen im Gebrauch?**

**Antw.** Ja. Und haltet in sich drey und sechzig AVE MARIA, und sieben Vatter unser.

**Was bedeutet dieser kleine Rosenkrantz?**

**Antw.** Die drey und sechzig AVE MARIA stellen uns vor die Jahre, welche die seeligste Jungfrau Maria in dem zeitlichen Leben vollbracht, damit wir uns ihres beständigen heiligen Lebens erinnern und ihren hohen Tugenden nachfolgen mögen. Durch die sieben Vatter unser bethet man umb die sieben Gaben des Heil. Geistes, in jedem Gesäße aber dieses Rosenkrantes werden zehen AVE MARIA gesagt, durch welche wir Mariam anrufen, damit sie uns bey ihrem liebsten Sohne die Gnade erlange, die Heil. Zehen Gebothe Gottes desto fleißiger zu halten.

**Was ist und heist die Liebe?**

**Antw.** Es ist ein Tugend von Gott eingegossen, durch welche Gott umb sein selbst willen, der Nächste aber, darzu unsere eigene Seel und Leib umb Gottes willen geliebet wird.

**Was ist die Liebe vor eine Tugend?**

**Antw.** Sie ist die dritte und vornehmste Tugend unter den drey göttlichen Tugenden. Wie



Wie erweist du dieses?

Antw. Aus der ersten Epist. des Heil. Pauli zu den Corinth. am 13. Cap. und 13 v. Nun aber bleiben Glaub, Hoffnung, Liebe, diese drey. Aber die Liebe ist das grösste unter ihnen.

Kannst du ohne die Liebe GOTT gefallen?

Antw. Keines weges. Deswegen auch Paulus in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 13. Cap. und 2. 3. v. schreibet: Und wann ich allen Glauben hätte, also, daß ich Berge versetzte, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Güther zur Speiß der Armen auftheilte, und wann ich meinen Leib dargebe, also daß ich brennen sollte, die Lieb aber nicht hätte, so wäre ich nichts nutz.

Wie sollst du GOTT lieben?

Antw. Über alles. Deswegen soll ein jeder Christ also beschaffen seyn, daß er lieber alles auf dieser Welt verlihren, auch so gar das Leben lassen wolle, als daß er GOTT nicht lieben, und ihn beleidigen sollte.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. Bey dem Heil. Matth. am 22. Cap. und 36, 37. 38. v. ist deutlich zu sehen, da ein Lehrer des Gesäzes ihn fragte und versuchte, sprechend: Meister, welches ist das grösste Geboth im Gesaz? Und JESUS sprach zu ihm: Du sollst den HERRN deinen GOTT lieben von ganzem deinem Herzen, und von ganzer deiner Seelen, und von deinem ganzem

ken Gemüth; diß ist das grösste und fürnehmste Geboth. Und eben bey dem Heil. Matth. am 16. Cap. und 26. v. Dann was nuhet es einen Menschen, wann er die ganze Welt gewinne, aber Schaden litte an seiner Seelen? oder was kan der Mensch zum Werth geben für seine Seele?

Wann ist der Mensch schuldig in ihm die Liebe zu erwecken?

Antw. Erstlich wann er zu seinem Verstande kommen, und ihm GOTT als das höchste Gut, und sein Ziel und Ende genugsam vorgetragen worden, von welchem er alles bekommen, und alles Gutes allein zu gewarten hat. Anderten. Wann er in Gefahr stehet GOTT zu hassen, wann er in sich die Liebe GOTTES nicht erwecken sollte. Drittens. Wann er zu beichten schuldig ist, als zum Exempel in Todes-Gefahr, und hätte keinen Priester zur Hand dem er beichten könnte, dann in diesem Fall ist ein Christ schuldig in sich die vollkommene Reu zu erwecken, so ohne die vollkommene Liebe GOTTES nicht geschehen kan. Vierdtens In wärender Versuchung, so er nicht anders überwinden könnte, als durch die Liebe. Etliche meynen auch in Todes-Gefahr, weilten alsdann ein jeder, den sichersten Weeg seiner Seeligkeit erwählen soll. Endlichen soll ein Christ auch öfters im Leben in sich die Liebe GOTTES erwecken.

Wie erweckest du dann in dir die Liebe gegen GOTT?

Antw. Ich erhebe mein Gemüth zu GOTT und spreche: O mein GOTT und alles. Ich liebe dich aus



aus ganzem Herzen und allen Kräften über alles,  
weilen du das höchste Guth bist.

Wie soll ein Christ in Gefahr des Todes/ wo  
er nicht beichten kan/ aus Mangel eines Prie-  
sters/ in sich die vollkommene Reu erwecken/  
damit er möge selig werden?

Antw. Er soll sein Gemüth zu Gott erheben,  
und seine Sünden von ganzem Herzen bereuen, bey  
sich sprechend: O mein Gott! alle meine Sün-  
den mit welchen ich dich jemahl beleydiget habe,  
seynd mir von Herzen leyd, daß ich dich o Gott  
das höchste Guth beleydiget habe, den ich allezeit  
hätte lieben sollen, und von jeko an aus ganzem  
Herzen liebe. Und nehme mir vor mein Leben zu  
bessern, nach Gelegenheit meine Sünde zu beich-  
ten und dich nimmermehr zu beleydigen.

Werden in solcher Gefahr/ und wann der  
Mensch in sich die vollkommene Reu erwecket/  
ihme die Sünden nachgelassen/ also daß er  
nicht verdammet würde/ wenn ein solcher  
Mensch sterben sollte?

Antw. Ja. Aber er ist schuldig, wann er nach-  
mahls Gelegenheit hat, seine Sünden dannoch dem  
Priester zu beichten; Weilen Christus die Beichte  
als ein Mittel der Nachlassung von Sünden ein-  
gesetzt, und Krafft der vollkommenen Reu die Sün-  
den zwar nachlässet, doch mit Bedingnuß solche zu  
beichten: Deswegen auch die vollkommene Reu in  
sich diese Bedingnuß einschliesset, die Sünden nach  
Gelegenheit zu beichten.

Bist

Bist du auch schuldig deinen Neben-Men-  
schen zu lieben?

Antw. Ja. Dann nach dem Geboth der Liebe  
Gottes, ist das Geboth der Liebe des Nächsten das  
vornehmste: Wie zu lesen bey dem Heil. Matth. am  
22. Cap. und 39. v. Das ander Geboth ist diesem  
gleich: Du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Warumb solst du deinen Nächsten lieben  
als dich selbst?

Antw. Wegen Gott, weilen es Gott so haben  
will.

Was enthaltet in sich die Liebe des Nächstens

Antw. Erstlich die Ordnung. Damit nach  
Gott ein jeder sich selbst dem geistlichen Nutzen  
nach, liebe; Darnach eben aus dieser Ursach seinen  
Neben-Menschen. Anderten: Kan ein jeder zuvor  
sich selbst dem zeitlichen Nutzen nach lieben, dar-  
nach aus dieser Ursach seinen Neben-Menschen.  
Drittens: Muß ein jeder zuvor sich selbst lieben,  
nach sich aber erstlich den Neben-Menschen; Dann  
die Liebe fanget von sich selbst an.

Andertens. Erfordert die Liebe, daß wir auch un-  
sere Feinde lieben sollen, daß sie seynd ja unsere Näch-  
sten, und Christus will es selbst haben, da Er bey dem  
Heil. Mathäo am 5. Cap. und 44. v. allen ganz deut-  
lich saget: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde:  
Ehrt Gottes denen, die euch hassen, und bittet für die,  
die euch verfolgen und belendigen.

Drittens. Erfordert die Liebe, daß wir den armen  
Nächsten mit dem Almosen sollen zu Hülffe kömen:  
Dann



Dann man nicht nur mit Worten, sondern in dem Werke, die Liebe gegen den Nächsten erweisen muß. Deswegen der Heil. Jacobus in seiner Epistel am 2. Cap. und 15. 16. v. saget: So aber ein Bruder oder eine Schwester nackend wären, und Mangel litten an der täglichen Nothdurfft, jemand aber unter euch spreche zu ihnen: Gehet hin in Frieden wärmet euch, und ersättiget euch: Ihr gebet aber ihnen nicht was zu des Leibes Nothdurfft vonnöthen ist, was würde das nützen?

Vierdtens. Erfordert die Christliche Liebe, daß einer dem andern eine Brüderliche Vermahnung geben, und von Sünden abhalten soll, und auff alle Weise trachten, so viel man kan, die Sünden in unsern Neben-Menschen zu verhüten. Wie Christus es gang deutlich bey dem H. Math. am 18. Cap. und 15. 16. 17. v. saget: Wann aber dein Bruder wider dich sündiget, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich nun, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich aber nicht, so nimm noch einen oder zwey zu dir, auf daß die ganze Sache, auff zweyer oder dreyer Zeugen Mund bestche. Wan er dich nicht höret, so sage es der Kirchen an. Wann er aber die Kirch nicht höret, so halt ihn wie ein Heyden und Publicanen.

**Was wird durch die Liebe des Nächsten verboten?**

Antw. Daß, weil man den Nächsten lieben soll, ihn also nicht hassen, oder verfolgen. Ihm kein Unrecht thun, oder in etwas schaden, keinem Menschen auch nicht durch böses Leben Aergernuß geben soll.  
Mas

Massen Christus bey dem H. Math. am 18. Cap. und 7. v. gar scharff verbietet. Wehe der Welt, von wegen der Aergernissen. Dann es müssen zwar Aergernissen kommen; Aber weh dem Menschen durch welchen Aergernuß kombt.

**Aus was kan einer erkennen/ daß er GOTT lieb habe?**

Antw. Wann man seine Geboth haltet. Dann so spricht Christus bey dem H. Johann am 14. Cap. und 15. v. Habt ihr mich lieb, so haltet meine Geboth.

**Kan man aber die Gebothe Gottes halten?**

Antw. Ja. Aber nicht aus eigenen Kräften, sondern mit der Gnade Gottes. Dann es ist geschrieben bey dem Heil. Math. am 11. Cap. und 30. v. Dann mein Joch ist süß, und mein Bürd ist leicht. Johannes bezeuget dergleichen in seiner ersten Epist. am 5. Cap. und 3. v. Dann diß ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebothe bewahren: und seine Gebothe seynd nicht schwer.

**Wie viel seynd Gebothe Gottes?**

Antw. Zehen.

**Wie erweist du die zehen Geboth?**

Antw. Exodi am 20. Cap. und 1. 2. 3. 7. 8. 12. 13. 14. 15. 16. 17. v. ist deutlich zu lesen. Und der Herr redete alle diese Worte: Ich bin der Herr dein Gott, du solst keine frembde Götter vor mir haben, du solst den Namen des Herren deines Gottes nicht ver-  
geb



geblich in deinen Mund nehmen. Gedencke daß du den Sabbath-Zag heiligest. Du solst deinen Vatter und deine Mutter ehren, damit du lang lebest in dem Lande, daß dir der HErr dein Gdt geben wird. Du solst nicht tödten. Du solst nicht Ehebrechen. Du solst nicht stehlen. Du solst kein falsch Zeugnuß reden wider deinen Nächsten. Du solst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seine Ochsen, noch seine Esel, noch etwas das seyn ist.

Wie lautet nun das erste Geboth?

Antw. Ich bin dein HErr und Gdt, du solst nicht frembde Götter neben mir haben.

Was will Gdt in diesen Geboth von uns haben?

Antw. Er will daß wir ihn vor unseren Erschöpfer, Gdt und HErrn halten, und ihn allein als seine Geschöpf anbethen, und auf ihn vertrauen sollen. Wie David in seinem 94. Ps. und 7. v. bekennet: Dann er ist der HErr unser Gdt, und wir seynd das Volck seiner Weide, und die Schaafe seiner Heerde.

Was verbittet Gdt in diesem Geboth?

Antw. Wir sollen keine Bilder anbethen, keinen Bund mit dem bösen Feind machen, an die Aberglauben uns nicht halten, noch auf die Träume oder Wahrsagern glauben, die Hexereyen aber und dergleichen Ubel fliehen und hassen. Dann so sagt Gdt

Gdt Levitici am 19 Cap und 4. v. Wendet euch nicht zu den Abgöttern, und machet euch keine gegossene Götter. Und am 31. v. Wendet euch nicht zu den Zauberern und fraget nichts von den Wahrsagern, damit ihr durch sie verunreiniget werdet. Ich bin der HErr euer Gdt.

Verbietet Gdt in diesem Geboth daß wir die Heiligen Gdtes und ihre Heil. Gebeiner nicht verehren sollen?

Antw. Keinesweges. Dann in Gdtl. Heil. Schrift ist klar zu lesen, daß die treue Diener Gdtes die heiligen Engel verehret. Ja Gdt selbst hat befohlen, daß man die Verfohnen der Alten, so annoch im Leben seyn, verehren solle. Wie viel mehr wird ihm nicht gefallen die Verehrung der Heiligen, so würcklich mit ihm in der Ewigkeit sich erfreuen. Es ist auch klar zu erweisen, daß durch die Kleider und Gebeine der Heiligen, Gdt Wunder gewürcket, und also die Verehrung derselbigen vor gut gehabt. Also ist zu lesen Genes. am 19. Cap und 1. v. Und zwey Engel kamen gen Sodom des Abends, da Loth im Thore der Stadt saß. Und als er sie da sahe, stund er auf und gieng ihnen entgegen, und bethete an zur Erden sich neigend. Levit. am 19. Cap 32. v. Stehe auf für deinem grauen Haupt und ehre die Persohn des Alten. In Geschichten der Apostel am 19. Cap. und 11 12. v. Schreibet der Heil. Lucas auch ganz deutlich. Und Gdt thäte nicht geringe Wunderthaten, durch die Hand Pauli, also auch daß sie von seinem Leibe die Schweiß- und Vor-Tücher nahmen,



men, und sie über die Kranken hielten, und die Krankheiten wichen von ihnen, und die böse Geister führen aus. Im vierdten Buch der Königen am 3. Cap. und 21. v. ist klar geschrieben: Und etliche begruben einen Menschen, und da sie die Rauber sahen, wurffen sie den todten Leib in das Grab Elisai. Und da er das Gebein Elisai anrührete, ward der Mensch widerumb lebendig, und stand auf seinen Füßen.

**Wird in diesem Gebothe verbothen/ daß wir die Bilder Christi des HErrn/ oder seiner lieben Mutter und der andern Heiligen nicht verehren sollen?**

**Antw.** Die Heilige und die Bilder anzubethen ist freylich verbothen, dieselbigen aber zu verehren und die Heiligen anzuruffen, welche uns die Bilder vorstellen, damit sie im Himmel vor uns bitten wie wir Catholische thun, hat Gott niemals verbothen, ja Gott selbst hat befohlen die Cherubim und die ehrene Schlange zu machen, welche, so sie angesehen, die Gesundheit erhalten haben. Wie zu lesen Exodi am 25. Cap. und 18. v. Du solst auch zwey von Gold geschlagene Cherubim machen, zu beyden Seiten des Gnaden-Throns. Numerorum am 21. Cap. und 8. v. Und der HErr sprach zu ihm, mache eine ehrene Schlange, und richte sie auf zum Zeichen. Wer gebissen ist, und sie ansieheth, der soll leben.

**Wie lautet das ander Geboth?**

**Antw.** Du solst den Nahmen Gottes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was

**Was will Gott in diesem Geboth von uns haben?**

**Antw.** Daß wir seinen Heil. Nahmen allezeit verehren und loben sollen, wie David gethan in seinem 33. Psalm und 1. v. Ich will den HErrn preisen zu aller Zeit: Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

**Was verbiethet aber Gott in diesem Geboth?**

**Antw.** Falsch oder ohne Noth und Reuerenz schweren, fluchen, wider Gott und seine Heilige schelten, und Gott lästern, Gelübte machen und solche nicht halten, beschwören Gott durch den Propheten Malachias sich beklaget am 1. Cap. und 6. v. Ein Sohn ehret seinen Vatter, und ein Knecht seinen HErrn: Bin ich nun der Vatter, wo ist dann meine Ehr? Und bin ich der HErr, wo ist dann meine Forcht? Spricht der HErr der Heerschaaren. Und Eccl. am 5. Cap. und 3. v. ist geschrieben. Wann du Gott etwas gelobet hast, so versaume dich nicht solches zu bezahlen, dann Er hat ein Mißfallen an einer untreuen und nârrischen Verheißung. So bezahle dann alles was du gelobet hast.

**Wie lautet das dritte Geboth?**

**Antw.** Gedencke daß du den Feyertag heiligest.

**Was will Gott in diesem Geboth von uns haben?**

**Antw.** Daß wir uns erinnern sollen daß die Fey-



ertage beschweden eingesehet, damit wir in diesen Tagen Gott absonderlich verehren, Ihn anbethen, Seinem Göttl. Willen nachforschen, den Predigen und Andachten fleißig abwarten, und also auff seine Ehre und unsere Seeligkeit in diesen Tagen auff das möglichste sollen bedacht seyn. Wie David in seinem 119. Psalm und 2. 33. 92. v. Seelig seynd die Seinen Zeugnissen nachforschen, und Ihn von gangen Herren suchen. Seh mir Herr zum Gesäß den Weg deiner Sakungen, so will ich ihn allezeit suchen. Wann dein Gesäß meine Betrachtung nicht wäre, so wäre ich vielleicht in meinem Elend untergangen. Gott aber selbst befiehet Levit. am 16. Cap. und 31. v. Daß es ist ein Sabbath der Ruhe, und ihr sollet euch selbst casten mit ewigen Gottes Dienst.

Was verbittet Gott durch dieses Geboth?

Antw. Damit man Gott desto süßlicher dienen möge, wird alle Knechtliche Arbeit, so ohne Bemühung des Leibes nicht geschehen kan, wie die Knechte und Handwercks-Leute zu verrichten pflegen in diesem Geboth verbotten, diejenige Werke aber, so zu Unterhaltung des Leibes, oder zum Gottes Dienst erfordert, oder welche fürnehmlich mit dem Verstand aufgeführt werden, seynd in diesem Gebothe nicht verbotten. Und auff diese Weise werden die Worte des Allmächtigen Gottes verstanden, so Er zu halten befohlen. Exodi am 20. Cap. und 10. v. Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des Herren deines Gottes: An demselben solst du kein Werk thun, noch du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Viehe, noch der Einkömmling der in deinen Stadt-Thoren ist.

Wie

Weilen in diesem Geboth der Sabbath zu halten befohlen wird / warumb ist dann an statt dessen der Sonntag bey uns Christen im Gebrauch?

Antw. Gott hat wohl den Sabbath mit dem Sonntag verwechselt, gleich wie andere Sachen im neuen Testament seynd verwechselt worden, wo an der statt Beschneidung die Tauffe, an statt des Oster-Lambs das Heil. Sacrament des Altars eingesehet worden. Deswegen dann auch geschehen, daß weilen der Sabbath die Ruhe angedeutet, weilen am sechsten Tag Gott die Erschaffung der Welt vollendet, und den siebenden von seinen Wercken geruhet Als seynen wir Christen den Sonntag, weilen am Sonntag die Erschaffung der Welt den Anfang genommen. Item Christus am Sonntag geboren worden, am Sonntag auferstanden, und am Sonntage der Heil. Geist gesandt worden, damit wir uns solcher Geheimnissen und Herrlichkeiten Gottes erinnern, folgendlich mit grosser Begierd zur künftigen Herrlichkeit bereiten mögen.

Wie lautet das vierdte Geboth?

Antw. Du solst deinen Vatter und deine Mutter ehren, auff daß dir's wohl gehet und lange lebest auff Erden.

Was befiehlt Gott in diesen Geboth?

Antw. Daß wir unsere Eltern sollen in Ehren halten, sie als treue Kinder lieben, und als gehorsame Kinder auch fürchten sollen, wie Paulus zu den Col.

5

loff.



Ioff. am 3. Cap. und 20. v. vermahnet: Ihr Kinder seyd den Eltern unterthan durchaus in allem gehorsam: Dann das ist dem Herren gefällig.

**Welche werden mehr durch die Eltern verstanden?**

Antw. Die Geistlichen, welche wir als unsere geistliche Väter auch verehren, sie lieben, und fürchten sollen, wie Paulus lehret in seiner ersten Epistel zu den Corinthern am 4. Cap. und 14. 15. v. Diß schreib ich nicht euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch, als meine allerliebste Kinder. Daß wann ihr gleich zehen tausend Schulmeister hättet in Christo: So habt ihr doch nicht viel Väter, dann ich habe euch durch das Evangelium in Christo Jesu gebohren. Und in der ersten Epistel zu Thimotheo am 5. Cap. und 17. v. Die Priester welche wohl fürstehen, soll man zweyfacher Ehr würdig achten, insonderheit die im Wort und in der Lehr arbeiten.

**Soll man den Geistlichen das ihrige richtig geben/ und ihrer guten Lehr nachleben?**

Antw. Auf alle Weise, dann diß ist der Wille Gottes, und Gott der Herr hat absonderlich diejenigen gesegnet, die die Geistlichkeit geehret, und ihnen das ihrige nicht entzogen, sondern richtig gegeben haben; entgegen drohet Gott grosse Strafe denselben Menschen, so die Geistliche nicht anhören, sie verspotten, und das ihrige ihnen entziehen. Wie deswegen Christus bey dem H. Matthäo am

10. Cap. und 40. 42. v. ausdrücklich saget: Wer euch aufnimmet, der nimmet mich auf, und wer mich aufnimmet, der nimmet denjenigen auf der mich gesandt hat, wer auch einem von diesen geringsten wird einen Becher kaltes Wasser zu trincken reichen, auch nur im Nahmen eines Jüngern: Warlich sag ich euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren. Und eben in diesem 10. Cap. am 14. 15. v. Wer euch aber nicht aufnehmen, noch eure Rede hören wird: so gehet aus demselbigen Haus, oder aus der Stadt hinaus, und schlaget den Staub ab von euren Füßen. Warlich sag ich euch, es wird dem Lande deren zu Sodoma und Gomorha am Tage des Gerichts ertäglicher fallen, dann derselbigen Stadt, und im Buch Ecclesiasticus am 7. Cap. und 31. 34. v. Ehre Gott von deiner ganzen Seel, und ehre auch seine Priester. Gib ihnen ihren Theil, wie dir befohlen ist: Nämlich die Erstlingen, und die Opffer der Reinigung. Deuteronomi am 17. Cap. und 12. 13. v. befiehet Gott: Wer aber hoffärtig ist, und will nicht gehorsam seyn den Geboth des Priesters, welcher zu der Zeit dem Herren deinem Gott dienet, und dem Urthel des Richters, derselbige Mensch soll sterben. Und alles Volk, das es höret, soll sich fürchten, damit sich niemand hernach durch Hoffarth aufblase. Dergleichen will auch Christus haben, daß man der bösen Priester gute Lehre halten, und nachfolgen soll, Matth. am 23. Cap. und 2. 3. v. Auf dem Stuhl Moysi sitzen die Schriftgelehrten und Phariseer, derowegen haltet und thut alles, was sie euch sagen: Aber nach ihren Werken solltet ihr nicht thun.



Welche werden mehr durch die Eltern verstanden?

Antw. Die Herren und Obrigkeiten: Welche man ebenfalls ehren, und ihnen soll gehorsam seyn, wie Paulus befiehet zu den Ephes. am 6. Cap. und 5. v. Ihr Knechte seyd euren Herren nach dem Fleisch gehorsam, mit Furcht und Zittern, in Einsicht eures Herzens wie Christo.

Was vor einen Lohn haben die Kinder und diejenigen zu erwarten / so diß Geboth fleißig halten werden?

Antw. Gott verspricht ihnen ein langes Leben, und alles Gutes, wie geschrieben steht Deuter. am 5. Cap. und 16. v. Ehre deinen Vatter und deine Mutter, wie dir der Herr dein Gott befohlen hat, daß du lange Zeit lebest, und dir es wohl gehe.

Wann die Kinder aber die Eltern betrüben / was haben sie zu erwarten?

Antw. Allen Fluch und alles Böses, dann so ist zu lesen in Sprüchen Salomonis am 30. Cap. und 17. v. Ein Aug das seinen Vatter verspottet, und das die Geburt seiner Mutter verachtet, das müssen die Raben an der Bach ausgraben, und die jungen Adler müssen fressen.

Wie lautet das fünffte Geboth?

Antw. Du solst nicht tödten.

Was verbietet Gott in diesem Geboth?

Antw. Er verbietet den freywilligen Todtschlag, Haß, Zorn und Meyd, aus welchem viel Übels, und der Todtschlag gar oft entsteht.

Wie

Wie erweist du das aus der Heil. Schrift?

Antw. Matth. am 5. Cap. und 21. v. sagt Christus: Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht tödten, am 22 v. aber sagt Er: Ein jeglicher der mit seinem Bruder zörnet, wird des Gerichts schuldig seyn. Wer aber sagt du Narr, der wird des höllischen Feuers schuldig seyn. Und Johannes in seiner 1. Epist. am 3. Cap. und 15. v. sagt ausdrücklich: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wißt, daß kein Todtschläger das ewige Leben in ihm bleibend hat.

Was will dann GOTT in diesem Geboth von uns haben?

Antw. Daß wir nicht allein unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde lieben, und mit allen in Frieden leben, auch alle Beschwernuß übertragen sollen. Wie uns Paulus in seiner Epist. zu den Coloss. am 3. Cap. und 8. 9. v. vermahnet: Nun aber so leget auch ihr diß alles von euch ab: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerungen. Belüget einander nicht. Und am 13. v. Einer übertrage den andern, und vergebet einander, wie der Herr euch vergeben hat, also thut ihr auch: Christus der HERR aber befiehet es bey dem Heil. Matth. am 5. Cap. und 44. v. ganz deutlich: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde: Thut Gutes denen, die euch hasen, und bittet für die, die euch verfolgen und beleidigen,

Was



Was verspricht Gott denen so ihren Neben-Menschen die Sünden gerne verzeihen/ und sich darob noch mit Todtschlag/ oder mit Zorn/ oder Haß rechnen thun?

Antw. Gott will solchen Menschen auch ihre Sünden willig und gerne verzeihen; Wie er es bey dem Heiligen Matthäo am 6. Cap. und 14. v. verspricht: So ihr dem Menschen ihre Sünde vergebet, so wird euch euer himmlischer Vatter eure Übertretung auch vergeben. Am 15. v. aber drohet er mit diesen Worten: Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vatter eure Sünd auch nicht vergeben.

Wie lautet das sechste Geboth?

Antw. Du solst nicht Ehebrechen.

Was wird in diesem Geboth verbothen?

Antw. Der Ehebruch, daß der Mann dem Weib, und das Weib dem Mann soll treu verbleiben, und mit andern nicht sündigen sollen. Es wird auch die Hurerey, Unkeuschheit, so wohl mit Gedanken als Worten, meistens aber im Werke selbst verbothen.

Wie erweist du dieses aus der Heil. Schrift?

Antw. Bey dem Heil. Matth. am 5. Cap. und 27. 28. v. sagt Christus. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht Ehebrechen. Ich aber sage euch: Daß ein jeglicher, der ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Paulus sa-

get

get auch in seiner 1. Epistel zu den Corinth. am 6. Cap. und 9. 19. v. ganz deutlich: Irret nicht: Weder die Hurer, noch die Ehebrecher, noch die Weichling, noch die Knaben-Schänder, werden das Reich Gottes besitzen.

Was will aber Gott von uns haben in diesem Geboth?

Antw. Daß wir ein heiliges, und jeder seinem Stand gemäß, keusches Leben führen soll, wie er uns durch den Heil. Apostel Paulum vermahnet, in der 1. Epist. zu den Eßessal. am 4. Cap. und 3. 4. v. Diß ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enthaltet, und daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung, und Ehren zu besitzen wisse.

Wie kan man die Keuschheit sicher bewahren?

Antw. Durch Bethen, Meydung des vielen Trinckens, und Bewahrung der Augen, wie wir in Göttl. Heil. Schrift deswegen auch vermahnet werden. Matth. am 26. Cap. und 41. v. Wachtet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet, der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Lucä am 21. Cap. und 34. v. Hüttet euch aber, daß eure Herzen nicht etwann beset wehret werden mit dem Fraß, und mit Trunkenheit. Zu den Ephes. am 5. Cap. und 18. v. Sauffet euch nicht voll in Wein, in welchem Unkeuschheit ist: Sondern werdet voll des Heil. Geistes. Matth. am 5. Cap. und 29. v. Wann dich aber dein rechtes Aug ärgert, so reiße es aus und wirffs von dir. Job am 31. Cap. und 1. v. Ich habe einen Bund gemacht



macht mit meinen Augen, daß ich auch kein Gedanken hatte von einer Jungfrauen.

**Wie straffet Gott die Sünde?**

Antw. Wegen der Sünde des Fleisches ist Sodoma samt den Städten derselbigen Gegend mit Feuer untergangen, wie zu lesen Genesis am 19. Cap. und 24. 25. v. Also regnete der Herr auf Sodoma und Gomorha Schwefel und Feuer vom Herren aus dem Himmel herab: Und lehrte diese Städte, und alle diese Gegend umb, alle Einwohner der Städte, und alles was grün war auf Erden. Num. am 25. Cap. am 1. 3. 4. v. Und das Volk trieb Unzucht mit den Töchtern Moab da ward der Herr zornig, und sprach zu Mose: Nimm alle Fürsten des Volcks, und hänge sie gegen der Sonnen an Galgen, auf daß mein Grimm von Israel abgewendet werde. Aus welchem Exempel und vielen andern abzunehmen ist, daß diese Laster sehr zu fliehen seyn, damit Gott nicht Land und Leute vertilge.

**Wie lautet das siebende Geboth?**

Antw. Du solst nicht stehlen.

**Was wird in diesem Geboth verbothen?**

Antw. Das Stehlen und Rauben, daß man noch in verholen, oder wider den Willen des Herren, dem die Sache zugehörig, vielweniger mit Gewalt andern das Ihrige nicht wegnehmen, oder jemand befortheilen solle.

**Wie erweist du dieses aus der Heil. Schrift?**

Antw. Bey dem Heil. Matth. am 15. Cap. und 19. v. saget Christus: Aus dem Herzen gehen böse Gedanken, Todtschlag, Ehebruch, Unzucht, Die-

Dieberey. Paulus aber bezeuget ganz deutlich in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 6. Cap. und 10. v. Noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunksene, noch die Lasterer, noch die Rauber werden das Reich Gottes besitzen.

**Was will aber Gott von uns haben in diesem Geboth?**

Antw. Daß wir das gestohlene und ungerechte Gut sollen zurück geben, denen so es zugehörig, gleich wie wir auch das Unfrige so uns gestohlen, wiederumb zurück verlangen. Deswegen Christus Matth. am 7. Cap. und 12. v. saget: Was ihr wollet, das euch die Menschen thun sollen, das thut ihnen auch, dann das ist das Gesetz und die Propheten. Und Augustinus schreibet in seiner 24. Epist. zu Maced. Die Sünde wird nicht nachgelassen, biß das ungerechte Gut wiederumb ist zurück gestellt.

**Wie straffet Gott diese Sünde?**

Antw. Er macht die Diebe auch auff dieser Welt zu schanden, und wann sie in der Unbussfertigkeit sterben, werden sie ewig verdammt. Wie geschrieben stehet Eccles. am 5. Cap. und 17. v. Dann über einen Dieb kommet Schand und Reuen.

**Wie lautet das achte Geboth?**

Antw. Du solst nicht falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

**Was wird in diesem Geboth verbothen?**

Antw. Daß wir wider unsern Nächsten nicht sollen



sollen falsche Zeugen abgeben: uns von Lügen enthalten: und keiner den andern betrügen, oder den guten Nahmen abschneiden soll.

**Wie erweist du dieses aus der Heil. Schrift?**

Antw. Levitici am 19. Cap. und 11. 13. v. stehet geschrieben, ihr sollt nicht lügen, auch soll niemand seinen Nächsten betrügen. Du sollst deinem Nächsten kein Unrecht thun, noch ihn mit Gewalt unterdrücken. Jacobus bezeuget es in seiner Epist. am 4. Cap. und 11. v. Verleimbt einander nicht liebe Brüder, wer seinen Bruder übel nachredet, oder wer seinen Bruder urtheilet, der redet dem Gesagten übel nach, und urtheilet das Gesagte.

**Was will Gott von uns haben in diesem Geboth?**

Antw. Daß wir wahrhaftige Zeugnuß geben sollen, wie zu lesen Josue am 7. Cap. und 19. v. Und Josue sprach zu Achan: Mein Sohn gieb dem Herrn dem Gott Israel die Ehre, und bekenne und zeige mir an, was du gethan hast, und verbirg es nicht.

**Wie straffet Gott die Ubertreter dieses Gebothes?**

Antw. Mit seinem Göttlichen Zorn, und hasset sie, wie zu lesen in den Sprüchen Salamonis am 6. E. und 16. 17. 19 v. Sechs Dinge seynd die hasset der Herr, und vom siebenden hat seine Seele ein Abscheuen: Hohe Augen, lügenhaftige Zungen, Hände die unschuldig Blut vergießen, einen falschen Zeugen,

gen, der Lügen hervor bringet, und einer der zwischen Brüdern Uneinigkeit stiftet.

**Wie lautet das neunnde Geboth?**

Antw. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

**Was wird in diesem Geboth verbothen?**

Antw. Alle unordentliche Begierd zu den Sachen, so dem Nächsten zugehörig, daß gleichwie ich meinem Nächsten das Seinige nicht stehlen soll, so soll ich auch weder seine Güter, oder Geld, oder was es auch seye, aus unordentlicher Begierd nicht begehren, und demselben nicht nachstreben.

**Wie erweist du es aus der H. Schrift?**

Antw. Bey dem H. Apostel Paulo in der ersten Epistel zu Thimot. am 6. Cap. und 9. v. stehet geschrieben: Die reich wollen werden, die fallen in Versuchung, und in den Strick des Teufels, und in viel unnütze und schädliche Begierd die den Menschen ins Verderben, und in die Verdammnuß sencken: Christus aber saget bey dem H. Matthäo ausdrücklich am 15. Cap. und 19. 20. v. Dann aus dem Herzen gehen böse Gedanken, Todtschläge, Ehebruch, Unzucht, Dieberey, falsche Zeugnuß, Gotteslästerungen, diß seynd Dinge, welche den Menschen verunreinigen.

**Was will Gott in diesem Geboth von uns haben?**

Antw. Daß wir unsern Neben-Menschen das Seinige von Herzen vergönnen sollen, wie Paulus in seiner Epist. zu den Römern am 12. Cap. und 15. v.



uns vermahnet, sprechend: Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

**Wie straffet Gott diese Sünde?**

Antw. Gott hasset solche Menschen, wie geschrieben ist in Sprüchen Salamonis am 6. Cap. und 16. 18. v. Sechs Dinge seynd die hasset der Herr: Ein Herz das mit bösen Anschlägen umgeben ist, Füße die geschwind lauffen Böses zu thun.

**Wie lautet das zehende Geboth?**

Antw. Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Viehe, oder alles was sein ist.

**Was wird in diesem Gebothe verbothen?**

Antw. Alle fleischliche Begierden, und schändliche Gedancken, damit man sich in selben nicht auffhalte und erlustige.

**Wie erweist du es aus der H. Schrift?**

Antw. Es seynd die ausdrücklichen Worte Christi des Herrn bey dem H. Matthäo am 5. Cap. und 27. 28. v. da er spricht: Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht Ehebrechen. Ich aber sage euch: Daß ein jeglicher, der ein Weib ansieheth, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Deswegen uns auch Jacobus in seiner Epist. am 1. Cap. und 14. 15. 16. v. vermahnet: Ein jeglicher wird versucht wann er von seinem eigenen Lust abgezogen, und angereizet wird. Darnach wann der Lust empfangen hat, alsdann gebähret er die Sünde: Die Sünde aber, wann sie vollendet, gebähret den Todt. Derowegen irret nicht meine liebste Brüder.

Was

**Was will Gott in diesem Geboth von uns haben?**

Antw. Daß wir im Geiste wandlen; und in uns die Begierd erwecken sollen nach seinen H. Geborhen. Wie Paulus schreibt zu den Galatern am 5. Cap. und 16. v. Wandlet im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Item im Buch der Weißheit am 6. Cap. und 12. v. Gewinnet Lust zu meiner Red, und habt sie lieb, so werdet ihr Unterweisung haben.

**Wie straffet Gott solche Sünde?**

Antw. Vielmahl mit dem gählichen Tode, wie Paulus uns ermahnet in der ersten Epistel zu den Corinthern am 10. Cap. und 8. v. Lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche aus ihnen Hureren trieben, und fielen auff einen Tag drey und zwanzig tausend. Underten, werden solche vom Reich Gottes ausgeschlossen, wie Paulus zu den Galat: am 5. Cap. 19. 21. v. lehret: Die Wercke des Fleisches seynd offenbar, als da seynd Hurerey, Unsauberkeit, Unzucht, Geilheit. Davon ich euch zuvor gesagt hab: Die solche Dinge thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden.

**Wie viel seynd Gebothe der Liebe?**

Antw. Zwey: Erstlich du solst Gott deinen Herrn lieben aus ganken deinem Herzen, aus ganker deiner Seele, aus gankem deinem Gemüthe, und aus allen deinen Kräfte. Underten: Solst du deinen Nächsten lieben als dich selbst.

**Wie erweist du das aus der Heil. Schrift?**

Antw. Matth. am 22. Cap. und 37. 38. 39. v. sagt Christi-



Christus der Herr: Du solst den Herrn deinen Gott lieben, von ganzem deinem Herzen, und von ganzem deiner Seelen, und von deinem ganzen Gemüth. Diß ist das grössste und fürnehmste Gebott. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

Was verspricht Gott denen/so seine Gebott halten?

Antw. Das ewige Leben. Dann so sagt Christus bey dem Heil. Matthäo am 19. Cap. und 17. v. Wiltst du zum Leben hinein gehen, so halt die Gebot.

Wie viel seynd Gebotte der Christlichen Kirchen?

Antw. Fürnehmlich fünffe.

Wie lautet das erste?

Antw. Das erste ist, die ausgesetzte Feiertage feyern.

Was wird in diesem Gebotte verbotten?

Antw. Daß ein jeder Catholischer Christ die Feiertage, so die Heil. Catholische Kirche zu feyern befiehet, wie dann solche gemeiniglich von der Cangel dem Volcke verkündiget werden, als die Festtage unser lieben Frauen, der lieben Heil. Aposteln, Weynachten, Ostern, Pfingsten, und dergleichen feyern, und der Arbeit sich enthalten solle.

Warumb soll man dann die Feiertage halten?

Antw. Damit ein jeder Christ die Geheimnussen, oder die Leben der Heiligen betrachten, und sich bemü-

benühen soll, wie er sich der Verdiensten Christi theilhaftig, und seinen Tugenden, und Leben der Heiligen nachfolgen könne.

Wie lautet das andere?

Antw. Das andere ist, das Heil. Amt der Mess an bestimmten Feiertagen mit gebührliehen Reuerenz hören, und den Gottes-Dienst besuchen.

Was wird in diesen Gebotte gebotten?

Antw. Daß wir alle Sonntage und Feiertage das Amt der Heil. Messe unter einer schweren Sünde andächtig anhören sollen, es wäre dann Sache, daß eine grosse Ursach oder Verhinderung uns davon abhielte.

Was verstehst du durch die Heil. Messe?

Antw. Ich verstehe ein wahres Opfer; Dann gleichwie im alten Testament viel Schlacht-Opfer, und Viehe-Opfer aufgeopfert worden, wie in Göttl. H. Schrift zu lesen, als ist an statt dieser aller Opfer, das Opfer der H. Messe von Christo eingesetzt worden, in welchem dem himmlischen Vater der wahre Leib und Blut Jesu Christi als ein wahres Opfer vor unsere Sünden, oder umb Erlangung einer Gnaden, oder auch vor die abgestorbene Seelen im Fegfeuer aufgeopfert wird.

Wie erweist du dieses Mess-Opfer aus der Heil. Schrift?

Antw. Erstlich von diesem Opfer hat bereits der Prophet Malachias weißgesaget im 1. cap. und 11. v. Dann von Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang



gang ist mein Nahme groß unter den Heyden, und an allen Orten wird meinem Nahmen Opfer gethan, und ein rein Opfer geopfert, dann mein Nahme ist groß unter den Heyden, spricht der Herr der Heerscharen. Nun kan ja kein reiner Opfer dem himmlischen Vater geopfert werden, als der wahre Leib und Blut Jesu Christi, von welchem er selbst Zeugnuß gegeben, wie zu lesen Matth. am 3. cap. und 17. v. Diß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

Zum Andern: wird dieses Heil. Mefß-Opfer erwiesen aus dem Heil. Luca am 22. cap. und 19. 20. v. Allwo der Heil. Lucas die Einnahme des Heil. Abendmahls beschreibet: Und er nahm das Brodt, danket und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Diß ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Das thut zu meiner Gedächtnuß. Derselben nahm er auch den Kelch, und sprach: Diß ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch wird vergossen werden. Aus welchen Worten Christi, da er zu den Aposteln gesprochen: Das thut zu meiner Gedächtnuß, erwiesen wird, daß er die Aposteln zu Priestern verordnet, und Gewalt ihnen gegeben, seinen Leib und Blut seinem himmlischen Vater zu opfern, deswegen es auch Paulus billich bezeuget, da er vom Priesterthum Christi, und Veränderung des alten Gesetzes weitläufftig redet zu den Hebräern am 7. cap. und 11. 12. v. Im Fall nun die Vollendung durch das Levitische Priesterthum geschehen ist, dann das Volk hat unter ihm das Gesetz empfangen, was ist dann ferner von Nothen gewesen, daß noch ein ander Priester nach

nach der Ordnung Melchisedech aufstünde, und daß er nicht nach der Ordnung Aarons genannt wurde? Dann wann das Priesterthum verändert wird, so ist von Nothen, daß auch das Gesetz verändert werde. Weilen dann nun das Priesterthum im neuen Testament nach Lehr des Heil. Pauli verändert worden, so muß ja auch im neuen Testament ein Opfer seyn, weilen zu dem Priesterthum nothwendig das Opfer erfordert wird. Welches Opfer dann und kein anders ist, als der wahre Leib und Blut Jesu Christi, wie bereits bey dem Heil. Luca angezogen ist.

Haben auch die H. Apostel Messe gehalten?

Antw. Ja. Dann in Geschichten der Apostel am 13. Cap. und 2. v. ist geschrieben: Als sie aber dem Herren dienten, und fasteten, sprach der H. Geist zu ihnen: Sondern mir Saulum und Barnabam ab, zu dem Werck, darzu ich sie aufgenommen habe. Dann diese Worte: Als sie aber dem Herren dienten, wollen so viel sagen, als, da sie dem Herren opferten, wie solches aus dem Griechischen Text gezogen wird, und ist die Mefß-Form, die der Heil. Jacobus Minor selbst beschrieben hat, noch aniso zu finden. Nun weilen dazumahl die Opfer des alten Testaments durch Christum schon abgeschaffet waren, so folget, daß die Apostel anders nichts als den Leib und Blut Jesu Christi geopfert haben.

Wessen solst du dich erinnern / wann du die Heil. Mefß anhörst?

Antw. Des bittern Leydens und Sterbens Jesu Christi



Christi: Dann wann der Priester zum Altar gehet, bedeutet, wie Christus mit seinen Jüngern in den Garten gehet. Anderten: Wann der Priester am Fuß des Altars die Mess ansetzt, bedeutet wie Christus im Garten gebettet hat. Drittens: Wann der Priester das Confiteor oder die Beicht spricht, bedeutet wie Christus auf sein Angesicht fällt, und Blut am Delberg schmeißet. Viertens: Wann der Priester das Altar küßt, bedeutet wie Christus von Juda mit einem Kuß verrathen wird. Fünftens: Wann der Priester zu der Seiten der Epistel gehet, bedeutet wie Christus anfänglich hinweg geführt wird. Sechstens: Wann der Priester den Introitum, oder den Anfang der Messe liest, bedeutet wie Christus im Haus Anna befraget wird, und einen Backenstreich bekommt. Siebentens: Wann der Priester mitten für dem Altar das Kyrie spricht bedeutet wie Christus von Petro verlaugnet wird. Achtens: Wann der Priester sich umwendet, und spricht Dominus vobiscum, bedeutet wie Christus sich zu Petro wendet, und Petrus sich bekehret. Neuntens: Wann der Priester gehet auf die Seiten des Altars, bedeutet wie Christus zu Pilato geführt wird. Zehentens: Wann der Priester mitten für das Altar gehet, bedeutet wie Christus zu Herode geführt wird. Elftens: Der Priester gehet das Evangelium zu lesen, bedeutet wie Christus verspottet und wiederum zu Pilato geführt wird. Zwölftens: Der Priester entdeckt den Kelch, bedeutet wie Christo dem Herren die Kleider ausgezogen werden. Dreyzehentens: Wann der Kelch bloß stehet, bedeutet die Geißlung Christi. Vierzehentens: Wann der Kelch

wird

wird zugedeckt, bedeutet die Krönung Christi mit der Dörneren Kron. Funffzehentens: Wann der Priester sich wäscht, bedeutet wie Pilatus seine Hände wäscht. Sechzehentens: Der Priester wendet sich zum Volck, bedeutet wie Pilatus Christus dem Volcke fürgestellt, sprechend: Schauet den Menschen. Siebenzehentens: Der Priester spricht die Præfation, bedeutet wie Christus zum Tode verurtheilt wird. Achtzehentens: Der Priester hält Gedächtnuß für die Lebendigen, bedeutet die Kreuzigung Christi. Neunzehentens: Der Priester hält die Hände über den Kelche, bedeutet wie Veronica Christo das Schweiß-Tuch reicht. 20. Der Priester machet das Kreuz über das Opfer, bedeutet wie Christus an das Creuze genagelt wird. 21. Der Priester hebt die Heil. Hostien in die Höhe, bedeutet wie Christus gekreuziget, in die Höhe erhoben worden. 22. Der Priester hebt den Kelch in die Höhe, bedeutet wie das Heilige Blut und Wasser aus den Wunden Christi fließet. 23. Der Priester hält die Gedächtnuß für die Abgestorbenen, bedeutet wie Christus am Creuze für das Menschliche Geschlecht gebetten. 24. Der Priester klopffet sich an die Brust, bedeutet wie der Schächer am Creuze sich bekehret. 25. Der Priester bettet das Vatter unser, bedeutet die sieben Worte so Christus am Creuze gesprochen. 26. Der Priester bricht die Heil. Hostien in zwey Theil, bedeutet wie Christus am Creuze gestorben. 27. Der Priester läßt ein Stücklein von der Heil. Hostie in Kelch, bedeutet wie die Seele Christi zur Vorhölle gefahren. 28. Der Priester klopffet sich an seine Brust, und spricht: Agnus DEI, bedeutet

ist



tet, daß viel bey der Creuzigung Christi ihre Sünden beweinen. 29. Der Priester genießet die H. Hostie, bedeutet wie Christus begraben wird. 30. Der Priester nimmet die Absolution, bedeutet wie Christus nach seinem Tode gesalbet. 31. Der Priester gehet zur Senten der Epistel, bedeutet wie Christus von Todten aufgestanden. 32. Der Priester spricht Dominus vobiscum, bedeutet wie Christus seinen Jüngern erschienen. 33. Der Priester gehet wiederum zu der Epistel und spricht die Collectas, bedeutet wie Christus nach seiner Auferstehung vierzig Tage bey seinen Jüngern verblieben. 34. Der Priester spricht das letzte Dominus vobiscum, bedeutet wie Christus gen Himmel gefahren. 35. Der Priester giebt den Segen, bedeutet wie Christus den H. Geist gesandt. 36. Der Priester liest das letzte Evangelium, bedeutet wie die Apostel durch den Heiligen Geist gestärket, an allen Orthen das Evangelium unerschrocken predigen.

**Was bedeuten dann die Kleider mit welchen der Priester zum Altar gehet?**

**Antw.** Gleich wie die Könige, wann sie öffentlich vor dem Volck erscheinen nicht mit schlechten, sondern zu Bezeugung ihrer hohen Würd mit besondern Kleidern hervor treten, als ist auch billich, daß die Priester so die Versohn Christi vertreten und das H. Meß-Opffer, welches eben das Opffer ist, was Christus in Vergießung seines Heiligen Blutes am Heil. Creuz vor uns geopfert, auch besondere Kleider sich bedienen, durch welche dieses Opffer dem Volck desto nachdrücklicher vorgestellt wird.

wird. Massen durch das Humeral oder den Amictum, so der Priester bald von Anfang über seine Achseln anleget, selbiges Tuch verstanden wird, mit welchen sie Jesu die Augen verbunden, da sie ihm in das Angesicht geschlagen, und gesprochen: Prophezehe uns wer dich geschlagen hat. Durch die Albe wird das weisse Kleid bedeutet, mit welchen Jesus bey Herode ist angezogen, und vor einen Narren gehalten worden. Durch das Cingulum, mit welchem sich der Priester bindet, werden die Stricke bedeutet, mit welchen Christus ist an die Saule gebunden, da er ist gezeisset worden. Der Manipel so der Priester an dem linken Arm trägt, bedeutet die Fessel mit welchen die Heil. Hände Christi seynd zusammen gezogen worden. Der Stola so der Priester um den Hals trägt, bedeuten die Stricke, welche Christo um den Hals geworffen, und mit welchen er ist gezogen worden, und das Creuz welches er auf seinen Achseln hat tragen müssen. Die Casel bedeutet das Purpur-Kleid, welches sie Christo angeleget als einen König und ihn damit verpottet haben. Das Quadrat so der Priester auf dem Haupte trägt, bedeutet die dornere Cron Christi. Der Kelch bedeutet das Grab Christi, das Kelch-Tüchel und Corporal sambt dem Purificatorio, bedeuten die Grab-Tücher Christi des Herrn.

**Wie lautet das dritte Gebott?**

**Antw.** Das dritte ist die gebottene Fast-Tage halten, als die Vierzig-Tägige Fasten, die November-Zeiten, und etliche geordnete Feyer-Abend.

**Frem:**



Item: Am Freytag und Sambstag des Fleisch-  
Essens sich enthalten.

Was wird in diesem Gebotte gebotten?

Antw. Daß wir in der Fasten, item: In  
den vier Quatember-Zeiten, und anderen gebotte-  
nen Fast-Tagen, uns nur einmahl des Tages satt  
essen können, und auch vom Fleisch-Essen zugleich  
enthalten sollen.

Ist man auch am Freytag und Sambstag  
schuldig zu fasten?

Antw. Wann die Freytage und Sambstage in  
der Fasten, oder Quatemberzeit, oder wo zugleich  
ein gebottener Fast-Tag ist, einfallen, so muß man  
freylich fasten, wie bereits gesagt; sonst kan  
man sich zweymahl in Freytag und Sambstag satt  
essen, wann man man sich nur vom Fleisch-Essen  
enthaltet.

Wie lautet das vierdte Gebott?

Antw. Das vierdte ist, die Sünde einem taug-  
lichen zugeordneten Priester jährlich zum wenigsten  
einmahl beichten, und umb die Oesterliche Zeit das  
Hochwürdige Sacrament empfangen.

Was wird in diesem Gebotte befohlen?

Antw. Daß ein jeder Catholischer Christ we-  
nigsten des Jahrs einmahl soll beichten, und unter  
einer schweren Todt-Sünde in Ostern das Heil.  
Sacrament des Altars empfangen.

Wie

Wie lautet das fünffte Gebott?

Antw. Das fünffte ist, an den verbottenen Zei-  
ten keine Hochzeit halten.

Was wird in diesem Gebotte verboten?

Antw. Diß Gebott verbietet die äußerliche  
Pracht und Lustbarkeiten, so in Hochzeiten gewöhn-  
lich seyn, daß man sich solcher Lust- und Freudens-  
Zeichen in der Heiligen Advent- und Fasten-Zeit  
entschlagen soll, und an statt dieser sich der Erlösung  
des menschlichen Geschlechts, durch die Menschwer-  
dung, und des bitteren Leydens und Sterbens Chri-  
sti, mit aller Demuth und Andacht erinnern soll.

Sündigt dann einer/ wann er diese Gebot-  
te der Kirche nicht halter?

Antw. Er begeheth ohne allen Zweifel eine schwe-  
re Sünde, dann Gott es haben will, daß wir der  
Kirchen sollen gehorsam seyn, wie bey dem Heil.  
Matthæo geschrieben stehet am 18. cap. und 17. v.  
Wann er die Kirche nicht höret, so halte ihn wie  
einen Heyden und Publicanen.

Wie viel seynd Gebotte der Natur?

Antw. Fürnehmlich zwey.

Das Erste: Das du nicht wilt, das dir von einem  
andern geschehe, das thue auch keinem andern nicht.

Das Ander: Alles, was ihr wollet, das euch die  
Menschen thun sollen, das thut ihnen auch.

Warumb werden sie Gebotte der Natur  
genennet?

Antw. Weilen einem jeden die Natur eingiebet,  
daß,



daß, wann er von andern nicht will beschwehret werden, er auch andern nicht soll beschwehrllich fallen. Und gleich wie es ihm gefallet, wann die Leute ihn verehren, er auch andere dergleichen verehren soll. Deswegen dann auch Christus bey dem H. Matth. am 7. cap. und 12. v. uns vermahnet: Alles, was ihr wollet, das euch die Menschen thun sollen, das thut ihnen auch. Dann das ist das Geſah und die Propheten.

## Von denen Heil. Sacramenten.

### Was ist das Sacrament?

Antw. Es ist ein ſichtbahres kräftiges Zeichen von Christo unserm Heyland ſelber eingefezet, dadurch wir unſichtbahrllicher Weiſe Gnad, und inwendige Heiligung empfinden.

### Was verſteheſt du durch dieſe Worte?

Antw. Ich verſtehe ein äußerliches Zeichen, ſo wir mit Augen ſehen, welches Zeichen Chriſtus der HERR ſelbſten eingefezet, dieſes Zeichen bedeutet und enthaltet in ſich eine Heiligkeit, welche Heiligkeit es auch denjenigen Menſchen ertheilet, der das Heil. Sacrament empfängt. Als zum Exempel das Waſſer in der Tauffe, ſo wir mit Augen ſehen, und mit welchen der neue Menſch getauffet wird, bedeutet die Abwaſchung, und enthalt in ſich die Gnad des Heil. Geiſtes, daß der Menſch, ſo äußerlich mit dem Waſſer abgewaſchen und getauffet, zugleich auch innerlich in der Seele durch den Heil. Geiſt gereiniget, und von der Erb-Sünde durch die heiligmachende Gnad abgewaſchen wird. Und ſo

ſo geſchiehet es geſtaltten Sachen nach, mit allen Heil. Sacramenten.

### Wie erweiſt du dieſes aus der H. Schrift?

Antw. Aus der Epist. des Heil. Apoſtels Pauli zu den Röm. am 6. Cap. und 3. 4. v. Allwo dieſe Worte deutlich zu leſen: Wiſſet ihr nicht, daß wir alle, die wir in Chriſto Jeſu getauffet ſeynd, in ſeinem Tod ſeynd getauffet worden? Dann wir ſeynd mit ihm durch die Tauffe in den Tod begraben: Auff daß, gleich wie Chriſtus von den Todten auferſtanden iſt, durch die Herrlichkeit des Vatters, alſo wir auch in einem neuen Leben wandlen ſollen. Durch welche Worte deutlich das äußerliche Zeichen, und die Gnad des Heil. Geiſtes durch dieſes Zeichen der Tauffe erkläret wird.

### Werden dann auch in der Tauffe und in andern heiligen Sacramenten eglliche Ceremonien gebraucht?

Antw. Ja.

### Warumb gebraucht ſich die Kirche dieſer Ceremonien?

Antw. Weil ſolche bereits von den Heil. Vätern in der erſten Kirche gebrauchet worden, durch welche das Volck auferbauet, und zu größerer Ehrerbiethigkeit angeleitet, und zugleich weil ſie eine geiſtliche Bedeutung in ſich begreifen, die heilige Sacramenta auch mit Andacht und Reuerenz als heilige Sachen verehret würden.

Seynd dann die Ceremonien auch zu Chriſti Zeiten im Gebrauch gewefen?

Antw. Ja. Dann Marci am 7. Cap. und 32.



33. 34. v. seynd viel Ceremonien zu sehen, welcher Christus der Herr sich gebraucht; Dann so stehet geschrieben: Und sie führten einen zu ihm, der taub und stumm war, und batten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck beyseits, und legte ihm seine Finger in seine Ohren: Und er spyhe aus und rührete ihm seine Zunge an, und sahe auff gen Himmel, seuffzete und sprach zu ihm Ephra, das ist: Thue dich auf. Item Marci am 14. Cap. und 22. 23. v. Und da sie assen, nahm Jesus das Brodt, seegnete es und brachs, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin das ist mein Leib. Und er nahm auch den Kelch, und dancket, und gab ihnen den. Aus welchen zweyen Exempeln zu sehen, daß Christus sich vieler Ceremonien bedienet, ohne Zweifel damit er dadurch das Volck zur Andacht, uns aber unterweisen möchte, mit was vor Ehrerbiethigkeit wir uns in Gebrauch und Genießung der Wunderthaten und Wercken Gottes verhalten: solten, gleich wie er uns mit seinem heiligen Exempel ist vorgangen.

Wie viel send heilige Sacramenta?

Antw. Es seynd sieben.

Welche?

Antw. Das erste ist die Tauffe. Das ander ist die Firmung. Das dritte ist das Sacrament des Altars. Das vierdte ist die Buß. Das fünffte ist die letzte Dehlung. Das sechste ist die Priesterweyhung. Das siebende ist der Ehestand.

War-

Warumb seynd dann nur sieben Sacramenten von Christo dem Herren eingesezt?

Antw. Weiln sich Christus in Ertheilung des geistlichen Lebens verhalten wollen wie sich Gott in Verleihung des leiblichen Lebens verhältet. Dann anlangend das leibliche Leben, muß der Mensch erstlich gebohren werden. Zum andern muß er erwachsen. Drittens genähret werden. Viertens, wann er sich übel befindet muß ihm mit Arzney geholffen werden. Fünffstens, wann er stricet muß er bewaffnet werden. Sechstens, müssen Obern seyn, so die gebohrne Menschen regieren und leiten. Zum siebenden ist vonnöthen, daß jemand jene der die Vermehrung des Menschlichen Geschlechts beobachte, dann so an statt der Verstorbenen keine Nachkömmlinge wären, so müste das Menschliche Geschlecht zu Grunde gehen. Dergleichen Beschaffenheit hat es mit der Seelen, dann erstlich muß in uns die Gnade Gottes gebohren werden, welches geschieht durch die heilige Tauffe. Anderten, muß die Gnade in uns wachsen, und diß würcket die Firmung. Drittens muß die Gnade ernähret und erhalten werden, und dieses thut das h. Sacrament des Altars. Viertens ist nöthig, daß wann die Gnade ist verlohren worden, selbige wieder gebracht werde, und dieses geschieht durch die Arzney der Buße. Fünffstens muß der Mensch in seinem letzten Kampff bewaffnet werden wider den höllischen Feind, dieses erstattet die letzte Dehlung. Sechstens muß jemand in der Kirchen seyn, der uns in so gefährlichen Stand der Seelen, auf den rechten Weg



der Gebotten Gottes leite, und vorstehe, welches durch die Priesterliche Weyhe verrichtet wird. Siedendens wird erfordert, daß jemand sich in der Kirche befinde, der gottseelig das menschliche Geschlecht beobachte; welches durch das Heilige Sacrament des Ehestandes bewerkstelliget wird. Dannenhero die sieben Heil. Sacramenta billich jene sieben Säulen seyn, von welchen Prov. am 9. cap. und 1. v. geschrieben steht: Die Weisheit hat ihr ein Haus gebauet, und sieben Säulen ausgehauen. Massen das geistliche Leben auf diese sieben Heil. Sacramenta billich gegründet, ohne welche das geistliche Gebäu, wegen unserer Schwachheit theils gar nicht bestehen, theils aber bald würde zu Grund gehen. Wie der Prophet Zacharias am 3. cap. und 9. v. vorgesaget: Dann siehe, das ist der Stein, den ich vor Jesum gelegt habe: Auf den einigen Stein seynd sieben Augen. Siehe, ich will ihn zierlich aushauen, spricht der Herr der Heerschaaren, und will die Missethat seines Landes auf einen Tag hinweg nehmen.

Welches ist das erste Sacrament?

Antw. Das heilige Sacrament der Tauff.

Was ist die Tauffe?

Antw. Die Tauffe ist das erste und nothwendigste Sacrament, darinnen der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes, von allen Sünden gereiniget, und in Christo als eine neue Creatur zum ewigen Leben wiedergeboren, und geheiligt wird.

Was verstehest du durch diese Worte?

Antw. Ich verstehe, daß die Tauffe das erste

Sacrament seye, und ohne die Tauffe die Seligkeit nicht kan erlangt werden, massen durch die Tauffe der Mensch von der Erb-Sünde abgewaschen, und in Christo JESU wiederumb ein Erbe des Himmels wird.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. Jesus Christus unser Herr lehret dieses ganz klar bey dem Heil. Johannes am 3. Cap. und 5. v. Warlich, warlich sag ich dir, es seye dann, daß jemand wiederum gebohren werde aus dem Wasser, und aus dem Heil. Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes.

Warumb werden dann Pauthen in der Tauff erfordert?

Antw. Weilen die Tauffe eine geistliche Wieder-Geburt ist, wordurch wir Kinder Gottes werden, wie es der Heil. Petrus in seiner 1. Epistel am 2. Cap. und 1. 2. v. bezeuget: Und verlangt wie die jetzt gebohrne Kindlein nach der vernünftigen und unverfälschten Milch. Als müssen ja solchen Kindern auch Menschen zugeeignet werden, damit sie sich dieser Kinder annehmen, und solche in Geboten Gottes und im Beeg der Tugenden unterweisen und anleiten mögen, wie die Pauthen es dann zu thun schuldig und verbunden seyn, weilen sie Bürger werden bey Gott vor die Kinder, daß sie selbe im heiligen Catholischen Glauben und in Gebotten Gottes erziehen wollen, wie sie darzu dann der Heil. Augustinus in seiner 103. Sermon. de tempore und andere Heil. Väter mehr vermahnen.



Ist auch unter den Puthen und dem Kinde eine geistliche Verwandtschaft?

Antw. Ja; Und zwar aus Anordnung der H. Catholischen Kirchen, so geschehen in vielen alten allgemeinen Concilien, und auf das neue in der Heil. allgemeinen Versammlung oder Concilio zu Trient in der 24. Session de reform. matrim. c. 2. also zwar, daß die Puthen mit dem Kinde und dessen Eltern, und derjenige, so da tauftet, desgleichen mit dem Kinde, und dessen Eltern eine geistliche Verwandtschaft contrahiren, welche ein Verhinderung ist, daß nachmahls die Puthen mit dem Kinde, oder mit dessen Kindes Eltern sich nicht verheyrathen können. Unter den Puthen oder Gvatters-Leuten aber, ist ganz keine geistliche Verwandtschaft, also, daß wann sonst keine Verhinderung unter ihnen ist, sie einander unverhinderter verheyrathen können.

Wie viel soll man dann Tauff-Zeugen oder Puthen zur Tauff zulassen?

Antw. Nur einen, es sey ein Manns- oder Weibs-Person, oder zum höchsten zwey, ein Mann und ein Weibs-Person. Wie es im Heil. Concilio zu Trient in der 24. Session und 20. Cap. de reform. matrim. beschlossen worden.

Wird durch die Heil. Tauffe/wann die Sünden verziehen werden/ auch zugleich alle Straffe der Sünden nachgelassen?

Antw. Ja; Und dieses aus besonderer Barmherzigkeit, durch die Verdienste Jesu Christi, wie es Paulus in seiner Ep. zu den Römern am 6. C. und

3. 4. 5. v. bezeuget: Wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christo Jesu getauffet seynd, in seinem Tode seynd getauffet worden; Dann wir seynd mit ihm durch die Tauffe in den Todt begraben: Auf daß, gleich wie Christus von den Todten auferstanden ist, durch die Herrlichkeit des Vatters, also wir auch in einem neuen Leben wandlen sollen. Dann so wir in ihm seynd eingepflanket durch die Gleichnuß des Todes, sollen wir auch billich mit eingepflanket werden durch die Gleichnuß der Auferstehung.

Was ertheilet dann die Heil. Tauffe mehr vor Gnaden dem getauften Menschen/ nebst Nachlassung der Sünde und der Straffe?

Antw. Nebst Nachlassung der Sünde und der Straffe, wird unsere arme Seele auch mit der göttlichen Gnade erfüllet, durch welche wir gerechtfertiget, und Kinder Gottes, auch zugleich Erben werden des ewigen Lebens. Und werden neben der heiligmachenden Gnade, uns auch die andere Tugenden mildiglich ertheilet; Wie geschrieben steht bey dem Heil. Marco am 16. Cap. und 16. v. Wer da glaubet und getauffet wird, der wird selig werden. Und in der Epistel des H. Pauli zu Eito am 3. Cap. und 5. 6. v. Hater uns nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner Barmherzigkeit selig gemacht, durch das Bad der Wieder-Geburt und der Erneuerung des Heil. Geistes, den er reichlich über uns hat ausgegossen, durch Jesum Christum unsern Heyland. Welche Worte der Heil. Augustinus ausleget, im 1. Buch von der Tauffe der Kleinen Cap. 26. Daß



er nehmlich reichlich den Heil. Geist über uns ausgegossen habe, zur Nachlassung der Sünden, und in der Menge der Tugenden.

**Drucket auch die Heil. Tauffe ein unauslöschliches Zeichen der Seelen ein?**

**Antw.** Ja. Dann das Zeichen, so die Heil. Tauffe der Seelen eindrucket, ist unauslöschlich, durch welches wir Christen von den Heyden, und Unglaubigen unterschieden, und zu Empfangung der andern heiligen Sacramenten fähig gemacht werden.

**Seynd noch andere Heil. Sacramenta so der Seelen ein unauslöschliches Zeichen eindrucken?**

**Antw.** Ja. Dann neben der heiligen Tauffe, ist auch die heilige Firmung, und das heilige Sacrament der Priesterlichen Weyhe. Wassen diese heilige Sacramenta alle Drey der Seelen ein solches Zeichen eindrucken, so unauslöschlich in der Seelen verharret.

**Wie erweist du dieses unauslöschliche Zeichen aus der Heil. Schrift?**

**Antw.** Der Heil. Apostel Paulus deutet es gar deutlich an in seiner 2. Epistel zu den Corinth. am 1. Cap. und 21. 22. v. Der uns aber mit euch in Christo bestätiget, und der uns gesalbet hat, das ist Gott: Der uns auch versiegelt hat, und hat das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben. Allwo durch die Versiegelung, genugsam das unauslöschliche Zeichen angedeutet wird.

Kan

**Kan man die Heil. Tauffe wiederholen/oder zweymahl getauffet werden?**

**Antw.** Keinesweges. Dann weilien das Zeichen unauslöschlich in die Seele gedrucket wird, kan man nicht zweymahl getauffet werden, und weilien die Heil. Tauffe eine geistliche Wieder-Geburt ist, und kein Mensch zweymahl kan geböhren, also kan man auch nicht zweymahl getauffet werden. Deswegen dann auch der Heil. Apostel Paulus in seiner Epistel zu den Ephes am 4. Cap. und 5. v. lehret: Es ist ein Herr, ein Glaub, ein Tauff.

**Werden auch ehliche Heil. Ceremonien bey der Heil. Tauffe gebraucht?**

**Antw.** Ja. Und zwar ehliche bevor das Kind in die Kirche geführet wird, ehliche aber bevor das Kind getauffet, und ehliche werden nach der heiligen Tauffe gebraucht, aus Anordnung der heiligen Catholischen Kirchen.

**Mit was vor Wasser wird in der Heiligen Tauffe von dem Priester das Kind getauffet?**

**Antw.** Mit dem natürlichen und gemeinen Wasser, welches doch zuvor mit vielen heiligen Gebett und Ceremonien im Heil. Oster- und Heil. Pfingst-Sambstag geweyhet, consecrirt, und darüber die Gnade des Heil. Geistes angeruffen wird.

**Warumb werden dann die Kinder vor der H. Tauffe nicht bald in die Kirche gelassen?**

**Antw.** Weilien es sich nicht geziemet, daß derjenige in das Haus des Herren gehen soll, so dem

35

Last



Last des Teufels anhanget, als müssen die Pauthen im Nahmen des Kindes sich zuvor erklären, daß der neugebohrne Mensch den schweren Joch des Feindes abzulegen, und das süße Joch Christi durch den Glauben anzunehmen bereit seye.

**Warumb werden die Pauthen oder Tauffzeugen im Nahmen des Kindes bestra-**  
**get / was es begehre?**

**Antw.** Das geschiehet deswegen, damit der Priester, wann er höret, daß das Kind den Glauben, und durch den Glauben das ewige Leben verlange, er alsdann ihm auslegen könne dasjenige, was zu Erhaltung des ewigen Lebens nöthig ist. Wie es Christus bey dem H. Matthäo am 28. Cap. und 19. 20. v. befohlen hat: Gehet hin und lehret alle Völker, und tauffet sie im Nahmen des Vatters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes: und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

**Warum wird das Kind vor der Tauffe dreymahl von dem Priester angeblasen?**

**Antw.** Damit durch die Worte und Gewalt des Priesters die Krafft des bösen Feindes gebrochen, und die Gewalt der alten Schlangen des Teufels ausgetrieben, der Geist aber des verlohrnen Lebens durch die Sünde, durch die Krafft des Heil. Geistes dem Kinde wiederum ertheilet werde.

**Warumb wird ein wenig Salz in den Mund des Kindes gelegt?**

**Antw.** Weilen durch das Salz die Weisheit bedeutet wird, als wird dem Kinde das Salz in  
Mund

Mund gelegt, damit es die Gnade Gottes, so in der Tauffe empfangen wird, von der Fauligkeit der Sünden bewahre, und den Geschmack der guten Wercken verkoste, damit es durch den Trost der göttlichen Weisheit gestärcket, in Gott sich allezeit erfreuen möge.

**Was bedeuten dann die vielfältige Creuze/ mit welchen das Kind bezeichnet wird?**

**Antw.** Die vielfältige Creuze, so in verschiedenen Orthen gemacht werden, bedeuten, daß durch das Geheimnuß der heiligen Tauffe die Sinne des neuen Menschens eröffnet und gestärcket werden, damit er die Lehr Christi desto begieriger anhören, und in seinen heiligen Gebotten stets wandeln soll.

**Was willes bedeuten/ wann die Ohren des Kindes mit dem Speichel berührt werden?**

**Antw.** Gleich wie Christus, wie zu lesen bey dem Heil. Johannes am 9. Cap. und 6. 7. v. die Augen des Blinden mit Koth berührt, und zu dem Reich Silse verwiesen, daß er sich allda waschen sollte, allwo er auch das Gesicht widerumb erhalten hat; Also wird auch durch den Speichel bedeutet, daß durch die Krafft des Wassers in der H. Tauffe das Kind vom Koth der Sünden abgewaschen, und das Licht der himmlischen Wahrheit ihm ertheilet werde.

**Was bedeutet aber/ daß so oft das Kind mit dem Heil. Del gesalbet wird?**

**Antw.** Weilen durch das heilige Del die Klarheit des guten Gewissens bedeutet wird, als wird  
das



das Kind deswegen mit dem heiligen Oel gesalbet, damit es die Seele und Gewissen, so durch die heilige Tauffe klar und rein gemacht wird, auch allezeit klar und rein bis vor das Gerichte Gottes bewahre und erhalte.

**Muß einer / so getauffet wird/ auch den Glauben bekennen?**

**Antw.** Ja. Und zwar ein Mensch, der bey seinem Verstande ist, muß vor der Tauffe durch sich selbst den Glauben bekennen, bey den Kindern aber, so getauffet werden, verrichten es die Patren oder Tauff-Zeugen, wann sie vor dem Priester gefragt werden: Glaubest du an Gott dem Vater, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden? Und sie antworten an statt des Kindes: Ich glaube. Und auf solche Weise antworten sie auf alle Glaubens-Artickel, wenn sie der Priester fraget.

**Warumb wird derjenige / so verlangt getauffet zu werden/ befraget/ ob er wolle getauffet werden?**

**Antw.** Weil der Mensch durch seinen freyen Willen der höllischen Schlangen Gehör gegeben, und dessentwegen die Verdammnuß durch die Erbsünde an Hals gezogen, als will auch Gott keinen zur Zahl seiner Diener zwingen, es seye dann, daß er freywillig begehre, und seine Gebotte ungezwungen zu halten verspreche.

**Aus was Ursach wird das Haupt des Kindes/ oder dessen Haupt der getauffet wird/ mit dem Heil. Crysam gesalbet?**

**Antw.**

**Antw.** Damit derjenige wissen solle, so getaufft worden, daß er von diesem Tage an Christo dem Haupt als ein Glied zugethan, und seinem Leib seye einverleibet worden, deswegen er auch von Christo her ein Christ genennet wird, Christus aber den Nahmen hat von Crysam, welches so viel heisset, als ein Gesalbter.

**Was bedeutet das weisse Kleidlein/ so den Getaufften angeleget/ oder aufgelegt wird?**

**Antw.** In Darreichung dieses Kleidleins spricht der Priester: Nimm hin das weisse Kleid, und habe acht, daß du es unbesleckt bringest vor dem Richter-Stuhl Jesu Christi, damit du das ewige Leben erhaltest, durch welches also angedeutet wird, auf daß der neu- getauffte Mensch die Reinigkeit der Seelen, so er durch die heilige Tauff empfangen, bis vor den Richter-Stuhl Christi mit grossem Fleiß bewahren soll.

**Warumb wird eine brennende Kerzen dem Getaufften in die Hand gegeben?**

**Antw.** Daß weil der Glaube durch die Liebe angeflammet wird, so der Getauffte in der heiligen Tauff empfangen, also durch gute Werke auch trachten soll den Glauben zu ernähren, und ferner zu vermehren.

**Warumb wird deme/so getauffet wird/ ein Nahme gegeben?**

**Antw.** Damit er einen Vorsprecher im Himmel habe, der vor ihn besonders bitte, und sich umb das Heyl seiner Seelen und des Leibes annehme, damit

er.



er desto getröster zu dem Ziel seiner Seeligkeit durch die hohe Vorbitt dieses Heiligen gelangen möchte.

Welches ist das andere Sacrament?

Antw. Das Heil. Sacrament der Firmung.

Was ist die Firmung?

Antw. Die Firmung ist ein Sacrament, in welchem der getaupte Mensch durch den heiligen Erhsam und das göttliche Wort von dem heiligen Geist in Gnaden gestärket wird, damit er seinen Glauben standhaftig bekenne, und denselbigen desto fleißiger nachkomme.

Was verstehst du durch diese Worte?

Antw. Ich verstehe, daß durch dieses Heil. Sacrament der getaupte Mensch in der Gnade Gottes durch den Heiligen Geist im Glauben gestärket wird, damit er desto standhaftiger im Glauben verharre, und dasjenige würcke, was ihm der Glaube zu thun befiehet.

Wie erweist du dieses Heil. Sacrament aus der Heil. Schrift?

Antw. In den Geschichten der Aposteln ist es deutlich begriffen, und daraus zu erweisen. Wie zu sehen am 8. Cap. und 14. 15. 16. 17. v. Aber die Apostel, welche zu Jerusalem waren, als sie hörten, daß Samaria Gottes Wort angenommen hatte, sandten sie Petrum und Johannem zu ihnen, da diese nun ankommen waren, batten sie für sie, daß sie den Heil. Geist empfangen; Dann er war noch auf keinen unter ihnen kommen, sondern sie waren allein im Nahmen des Herren Jesu getauft. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den

den Heil. Geist. Welches auch abzunehmen aus der Ep. des Heil. Pauli zu den Ephes. am 4. Cap. und 30. v. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit welchen ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Allwo das unauslöschliche Zeichen, welches der Seelen durch die H. Firmung eingedrucket, zugleich erwiesen wird.

Was ist vor ein Unterscheid unter der Tauffe und unter der Firmung?

Antw. In der Heil. Tauffe werden wir als kleine Kindlein gebohren zum geistlichen Leben, und versprechen vor Gott beständig wider die Welt, den Teufel und das Fleisch zu streiten. Durch die H. Firmung aber werden wir bewaffnet, damit wir als beharnschte Männer im Glauben männiglich streiten. Deswegen dann auch Paulus in seiner 1. Ep. zu den Corinth. am 13. Cap. und 11. v. von sich selbst saget: Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich war gesinnet wie ein Kind, ich hatte Anschläge wie ein Kind. Da ich aber ein Mann war, da legte ich ab was kindisch war.

Mit was wird derjenige gesalbet/ so die heil. Firmung empfanget?

Antw. Mit dem Heil. Erhsam.

Was verstehst du durch das H. Erhsam?

Antw. Es ist ein reines Del, so mit Balsam vermischet, und von einem ordentlich-geweyhten Bischof, durch Gebett und H. Ceremonien im Nahmen und Anrufung des Allerhöchsten, am Heil. grünen Donnerstag, nach Anordnung der Heil. Catholischen Kirchen, geheiligt und gesegnet wird.

Was



**Was wird dann durch das Heil. Del verstanden und bedeutet?**

Antw. Weilen das Del von Natur in sich fett, und allezeit in sich diese Eigenschaft behaltet, und zugleich fließend ist, als stellet es uns vor die Völle der Gnaden Gottes, so in uns durch den H. Geist von JESU Christo unserm Haupt ertheilet, und ausgegossen worden, als eine wohlriechende köstliche Salben. Wie geschrieben stehet im 132. Ps. und 2. v. Es ist wie Salb auf dem Haupt, die herab fließet in den Bart, in den Bart Aaron. Und am 44. Ps. und 8. v. Du hast die Gerechtigkeit lieb, und hassst die Ungerechtigkeit, darumb hat dich, o Gott, dein Gott mit Freuden-Del gesalbet für deinen Mitgenossen.

**Was bedeutet aber der Balsam/so mit dem Del durch den Bischoff vermischet wird?**

Antw. Weilen der Balsam in sich einen gar lieblichen Geruch enthaltet, wie es der Ecclesiasticus am 24. Cap. und 20. v. bezeuget: Ich habe ein Geruch von mir gegeben, wie Zimmet-Rinde, und wohlriechender Balsam, als sollen auch die Christen, so in der Heil. Firmung durch den Heil. Geist in der Gnade Gottes gestärket werden, durch beständige gute Wercke den Glauben zieren, und einen guten Geruch durch ihr heiliges Leben in der Kirche Gottes von sich aeben, damit sie mit Paulo in der 2. Ep. zu den Corinth. am 2. Cap. und 15. v. sagen können: Wir seynd Gott ein guter Geruch Christi, in denen, die selig werden, und in denen, die verlohren werden. Und weilen der Balsam besonders die Schäden im Menschen bewahret, daß

daß sie nicht faulen, als sollen die gefirmte Christen acht haben, damit sie ihre Gemüther und Herzen, so in der Firmung durch die Gnade des Heil. Geistes gestärket, von der Häufigkeit der Sünden und Laster rein und sauber verwahren.

**Wer kan das Heil. Sacrament der Firmung austheilen?**

Antw. Allein derjenige, so ein ordentlich geweyhter Bischoff ist, weilen die Bischöffe in die Stellen der H. Aposteln treten, welche allein dieses Heil. Sacrament der Firmung ausgetheilet haben. Wie zu lesen in Geschichten der Aposteln am 8. Cap. und 14. 17. v. Aber die Apostel welche zu Jerusalem waren, als sie hörten, daß Samaria Gottes Wort angenommen hatte, sandten sie Petrum und Johannem zu ihnen: Da legten sie die Hände auff sie, und sie empfingen den H. Geist. Ferner ist zu lesen eben in Geschichten der Aposteln am 19. Cap. und 6. v. Und als Paulus ihnen die Hände auflegete, kam der Heil. Geist auff sie, und sie redeten mit Zungen und weissageten.

**Muß derjenige/ so will gefirmet werden/ auch einen Paten haben?**

Antw. Ja. Und zwar deswegen, daß weilen die Listen des bösen Feindes sehr viel und unterschieden seynd, welche nicht so leicht dann können unterschieden werden, als ist nöthig, daß gleich wie ein neuer Kriegs-Mann, von alten erfahrenen Officiren in Kriegs-Diensten unterwiesen wird, wie und auf was Weise er in Schlachten und Kriegs-Zeiten sich zu verhalten habe, also muß auch der gefirmte Mensch,



als der gleichsam ein neuer Kriegs-Mann ist, wider die höllische Anschläge des bösen Feindes, sich eines im Glauben und Tugenden erfahren Christens ge-  
gebrauchen, der ihn zum geistlichen Streit öfters vermahne, und ihn in allen Tugenden unterweise, wordurch er den bösen Feind überwinden könne.

Ist auch unter den Pauthen und deme so gefirmit wird und dessen Eltern eine geistliche Verwandschafft / so die Ehe verbietet?

Antw. Ja. Und zwar auf solche Weise, wie oben bey der heiligen Tauffe gemeldet worden, aus Anordnung der heiligen Catholischen Kirchen.

Sollen sich alle Christen firmen lassen?

Antw. Billich sollen alle Christen mit gröster Andacht dieses H. Sacrament verlangen, und nach der Gnade des H. Geistes mit grosser Begierd seuffzen, als welcher allezeit bereit ist denenjenigen, so Ihn darumb anrufen, seine heilige Gnade willig und gü-  
tig allen mitzutheilen. Wie zu lesen ist in Geschichten der Aposteln am 2 Cap. und 1. 4. v. Und als die Tage der Pfingsten erfüllet wurden, waren sie alle zugleich in einem Ort bey einander. Und sie wurden alle mit dem heiligen Geist erfüllet.

Wie alt muß einer seyn / wann er will gefirmit werden?

Antw. Es kan zwar allen dieses heilige Sacrament ertheilet werden; Es will sich aber nicht geziemen, daß es den Kindern ertheilet werde, so ihren Verstand noch nicht haben, deswegen dann das zwölffte Jahr wohl solte erwartet werden, oder wann  
es

es der Bischoff vor gut befindet, so kan einer auch im siebenden Jahr gefirmit werden.

Wie soll man sich zu diesem heiligen Sacrament bereiten?

Antw. Man soll mit grossem Glauben sich dazu bereiten, und wann einer sich im Stand der Un-  
genad, oder in einer Todt-Sündc befindet, so soll er seine Sünden zuvor beichten, wann er die Gnade des H. Geistes erhalten will. Und ist zu wünschen, daß in diesem Fall der Gebrauch der alten Christen wie-  
derumb erneuret würde, welche sich mit grossem Gebeth und Fasten zu diesem H. Sacrament bereitet, und bevor sie solches empfangen, nicht das geringste genossen, sondern aus Ehrerbietigkeit, nüchtern zu diesem Heil. Sacrament sich verfüget, und deswegen auch so reichlich die Gnade Gottes empfangen, daß sie billich haben mit Paulo zu den Römern am 5. Cap. und 5. v. sprechen können: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen, durch den H. Geist, der uns gegeben ist. Deswegen sich anjeho nicht zu verwundern, daß die Catholische Christen so lautig in der Lieb und Glauben, massen sie mit schlechter Andacht, dieses H. Sacrament empfangen, und sich so wenig zu Empfangung der Gnade des H. Geistes bereiten: Wo doch die Aposteln im Gebeth besamen verhar-  
tet, und zu der Ankunfft des H. Geistes sich bereitet, uns ein Exempel dardurch hinterlassen, mit was vor Begierd und Andacht der H. Geist anzurufen seye.

Was hat derjenige zu beobachten / der sich will firmen lassen?

Antw. Er muß sich erstlich einen Firm-Pauthen ausbitten, welcher ihn vor den Bischoff führt, und  
K 2



alda den Nahmen dem Bischoff beybringet, wie er will genennet werden. Der Pathe aber muß seine rechte Hand auf die rechte Achsel derselbigen Versohn legen, wann der Bischoff sie firmet. Andernens muß er ein sauber weisses Bündlein haben, welches der Pathe nach der Firmung darreicht, damit die Stirne des Gefirmten kan damit verbunden werden. Drittens, muß er sich von einem Geistlichen das H. Eysam ehrerbietig abwaschen, und seinen Nahmen einschreiben lassen. Vierdtens geziemet sich, daß er nicht ehender von dannen gehet, biß daß alle gefirmet, und den Bischöflichen Seegen nach vollendter Heil. Firmung erhalten habe.

Was vor eine Gnade bekommet derselbige/ so sich firmen lasset?

Antw. Die Gnade Gottes, so er in der Heil. Tauffe empfangen, wird in der Heil. Firmung vermehret, damit er desto stärker bewaffnet wider den Teuffel, die Welt, und das Fleisch streitten kan. Wie zu lesen bey dem H. Luca am 24. Cap. und 49. v. Und ich will die Verheißung meines Vatters auf euch senden, und ihr sollet in der Stadt Jerusalem bleiben, biß daß ihr mit der Krafft aus der Höhe angethan werdet.

Wie erweist du diese Krafft und Gnade des heiligen Geistes?

Antw. Bekannt ist, daß Petrus, ob schon er zu Christo gesprochen, daß er biß in Todt mit ihme verharren wolle, Christum dannoch dreymahl verlaugnet, die andere Jünger von Christo in seinem Leyden geflohen, nach seinem Tode aus Furcht sich verschlossen haben. Nachdem aber der H. Geist über sie

kom

kommen, haben sie gewaltig und standhaftig Jesum geprediget, wie zu lesen in Geschichten der Aposteln am 2. Cap. und 14. 22. 24. v. Petrus aber stund mit den Eylffen, erhob seine Stimme, und sprach zu ihnen: Ihr jüdische Männer, und alle die ihr zu Jerusalem wohnet, biß sey euch kund gethan, und vernehmet mit den Ohren auff meine Wort: Jesum von Nazareth, den Mann, der von Gott unter euch durch kräftige Thaten, und Wunder, und Zeichen bewehet ist, welche Gott durch ihn mitten unter euch gethan hat, wie ihr selbst auch wisset. Den Gott auferwecket, und die Schmerzen der Höllen aufgelöset hat. Haben sich auch glückselig gehähet, vor den Nahmen Jesu Schmach zu leyden. Wie zu lesen in Geschichten der Aposteln am 5. Cap. und 41. v. Sie aber giengen fröhlich vom Angesicht des Raths, dieweil sie würdig geachtet wären, für den Nahmen Jesu Schmach zu leyden.

Warumb wird die Stirne mit dem Zeichen des H. Creuzes vom Bischoff bezeichnet?

Antw. Damit er durch das Zeichen des Heil. Creuzes, als ein Diener Christi von andern unterschieden, als ein tapffer Kriegs-Mann öffentlich dem Feind in die Augen gehen, wider ihn tapffer in der Gnade Gottes gestärket streitten, und durch die Krafft Jesu Christi des Gekreuzigten unter diesem Zeichen den Teuffel, die Welt, und das Fleisch überwinden könne.

Umb welche Zeit des Jahrs wird dieses H. Sacrament der Firmung meistens von Bischöffen ertheilet?

Antw. In den H. Pfingst-Feyer-Tagen, wie es



In der H. Catholischen Kirchen noch heutiges Tages gebräuchlich, aus Ursachen: weilen die H. Aposteln in diesen Tagen der Pfingsten, durch die Krafft des Heil. Geistes seynd erfüllet und gestärcket worden. Wie zu lesen in Geschichten der Aposteln am 2. Cap. und 1. 4. v. Und als die Tage der Pfingsten erfüllet wurden, waren sie alle zugleich an einem Ort beyeinander. Und sie wurden alle mit dem Heil. Geist erfüllet.

Warumb berühret der Bischoff mit seiner Hand die Wangen deren so gesirmet werden/ und wünschet ihnen den Frieden?

Antw. Weilen der Gesirmte als ein tapffer Soldat Christi, soll bereit seyn, allen Schmach und Verfolgungen umb Christi willen gerne zu tragen, als wird er deswegen zu einer Erinnerung vom Bischoff ein wenig geschlagen, damit er der Schmach Christi, und seines Creuzes sich nicht schämen soll, der Friede wird ihme aber vom Bischoff ertheilet, damit er sich trösten soll, daß wann er durch die Gnade, die ihme durch die Heil. Firmung ertheilet worden, alles geduldiglich umb Christo ausstehen wird, er die ewige Freude, und den vollkommenen Frieden Gottes, der allen Verstand übertrifft, in der ewigen Seeligkeit zu gewarten habe.

• Welches ist das dritte Sacrament?

Antw. Das Heil. Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antw. Es ist der wahre Leib und Blut Jesu Christi mit sampt seiner übergebenedeyten Seel, und

und Gottheit, unter der Gestalt Brodts und Weins, alsbald ein ordentlicher geweyheter Priester Brodt und Wein im Ambt der Heil. Mess consecrirt und gewandelt, wesentlich und vollkommentlich gegenwärtig.

Was verstehst du durch diese Worte?

Antw. Ich verstehe und halte vor gewiß, daß so bald der Priester die Worte der Consecration oder der Wandlung über die heilige Hostie gesprochen, alsbald Jesus Christus alda unter der Gestalt des Brodts warhafftig mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig seye, und keines weges mehr alda Brodt, sondern der wahre Leib und Blut Jesu Christi vorhanden, welchen ich auch als meinen Gott und Herrn in diesem allerheiligsten Sacrament in tieffster Demuth anzubeten, schuldig und verbunden bin.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. Bey dem H. Luca am 22. Cap. und 19. v. ist deutlich geschrieben: Und er nahm das Brodt, dancket und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Das thut zu meiner Gedächtnuß.

Wie erweist du aber / daß auch das Blut Christi in der H. Hostie gegenwärtig seye?

Antw. Weilen nach den Worten Christi warhafftig sein lebendiger Leib gegenwärtig, so folget daß auch das Blut ohne welches der Leib nicht kan lebendig seyn, warhafftig in der H. Hostie gegenwärtig seye.



Ist Christus auch im Kelch mit Leib und Blut/ mit Seel und Gottheit/ wie Er in der heiligen Hostie ist?

Antw. Ja. Dann so saget Christus bey dem heiligen Matthäo am 26. Cap. und 27. 28. v. Und er nahm den Kelch, und sagte Danck, und gab ihnen den, und sprach. Trincket alle daraus, dann diß ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zu Vergebung der Sünden. Ist nun nach den Worten Christi allda sein lebendiges Blut, so muß auch sein Leib seyn, ohne welchen das Blut nichts würcken kan. Deswegen auch Paulus schreibet zu den Römern am 6. Cap. und 9. v. Wir wissen daß Christus, nach dem Er auferstanden ist von den Todten, hinführo nicht mehr stirbt, der Todt wird hinführo über ihn nicht herrschen. Johannes aber saget ausdrücklich in seiner 1. Epistel am 4. Cap. und 3 v. Ein jeglicher Geist der Jesum auflöset, der ist nicht aus Gott. Wann also Christus nicht mehr sterben kan, noch auch kan aufgelöset oder zertrennet werden, so ist Krafft seinen Worten, der lebendige Leib, und das lebendige Blut in der Heil. Hostien, und im Kelch das wahre Blut Christi, sambt seinen wahren Leib.

Ist auch noch Brodt in der Heil. Hostien und im Kelch Wein/ wann der Priester die Worte der Wandlung ausgesprochen?

Antw. Keinesweges, sondern es bleiben nur die Gestalten des Brodts und Weins, dann Christus saget ausdrücklich: Diß ist mein Leib. Diß ist mein Blut; Also höret auf das Brodt und der Wein.

War-

Warumb hat Christus dieses Heil. Sacrament des Altars eingefeset?

Antw. Wegen seiner unendlichen Liebe gegen uns Menschen, massen Er solches in seinem letzten Abendmahl eingefeset, kurz vor seinem Leyden, damit wann er von dieser Welt scheiden würde, und fahren gen Himmel, Er doch noch allezeit im heiligen Sacrament bey uns verbleiben wollen. Deswegen Johannes im 13. Cap. 1. v. schreibet, vor dem Fest-Tage der Ostern, da Jesus wuste, daß seine Stunde kommen war, daß er aus dieser Welt zum Vatter gienge, dieweil er die Seine geliebet hat, welche in der Welt waren, so hat Er sie auch biß zum Ende geliebet.

Welches ist dann das vornehmste Sacrament?

Antw. Das heiligste Sacrament des Altars. Dann dieses ertheilet nicht allein dem Menschen die Gnade Gottes, sondern es enthaltet auch in sich selbst den Urheber aller Gnaden Jesum Christum wahren Gott und Menschen, wie bereits erwiesen worden.

Wie soll man sich zu diesem heiligen Sacrament bereiten?

Antw. Man muß ein reines Gewissen haben, und ohne Todt-Sünde seyn. Deswegen uns Paulus in seiner 1. Epistel zu Corinth. am 11. Cap. und 28. 29. v. vermahnet: Der Mensch aber prüfe sich selbst: und also esse er von diesem Brodt, und trincke aus diesem Kelch. Dann wer unwürdiglich isset und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Ge-

ss

richt



richt, dieweil Er den Leib des HErrn nicht unterscheidet.

**Hat Christus gebothen daß man unter zweyerley Gestalt dieses heilige Sacrament genießten soll?**

**Antw.** Nein. Er hat es nicht gebothen. Dann ob schon Christus bey dem H. Johann am 6. Cap. und 54. v. außdrucklich saget, es seye dann, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohnes esset, und sein Blut trincket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben; So seynd diese Worte doch nicht zu verstehen, daß man dieses heilige Sacrament unter zweyerley Gestalten, sondern seinen wahren Leib und Blut genießten solle; Seinen wahren Leib aber und Blut, genießten wir auch unter der Gestalt des Brodtes, und thun also dem Geboth Christi durch solche Genießung schon genug, wie es dann Christus selbst eben in angezogenem 6. Cap. und 59. v. bey dem heiligen Johann bestätiget. Diß ist das Brodt, das vom Himmel herab kommen ist: Nicht wie eure Vätter das Himmel-Brodt gessen haben, und seynd gestorben. Wer diß Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit.

**Ist ein Christ schuldig das H. Sacrament zu empfangen?**

**Antw.** Ja. Und zwar aus Befehl Christi, ist ein jeder Christ unter einer Todt-Sünde schuldig, wann er die Gefahr des Todes vorsieht, dieses Heil. Sacrament als ein Weegzehrung zu genießten. Die Kirche aber befiehet die heilige Communion an, zu der Desterlichen Zeit, allwo ein jeder Catholischer Christ

Christ unter einer Todt-Sünde zu communiciren schuldig ist. Und ist zu wissen, daß diese heilige Communion in Ostern allein in eines jeden seiner Pfarr-Kirchen, und ohne Verwilligung des Pfarrers, oder geistlichen Obrigkeit, anderstwo nicht kan empfangen werden, sonst geschieht diesem Gebothe der Kirchen nicht genug, und hat ein solcher Mensch der sie auslasset eine Todt-Sünde, massen einem jeden Pfarrern als einem Hirten seiner Pfarr-Kinder zukommet, selne ihm untergebene Schäflein zu speisen.

**Muß man diß heilige Sacrament nüchtern empfangen?**

**Antw.** Ja. Und zwar aus Befehl der Kirchen, es seye dann, daß die Gefahr des Todts vorhanden, und der Krancke nicht nüchtern wäre, so kan er es auch empfangen nach genossener Medicin, oder eigner Speise.

**Was vor eine Gnade empfanget derjenige Mensch/ der dieses heilige Sacrament würdiglich genießet?**

**Antw.** Die Gnade Gottes wird in ihm vermehret, daß er in Gott, und Gott in ihm verbleibe, und wird als ein lebendiges Glied Christo dem HErrn einverleibet, wie geschrieben stehet bey dem Heil. Johann am 6. Cap. und 51. 52. v. Ich bin das lebendige Brodt. Wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit; und das Brodt das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Am 58. und 59. v. aber saget Christus ferner: Wer mich isset, der wird auch leben umb  
Mei



Meinetwillen. Wer diß Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit.

**Soll man dieses H. Sacrament anbethen?**

Antw. Auff alle weise, dann wann wir glauben, wie wir es zu glauben schuldig seyn, daß unter den Gestalten, so wohl des Brodts, als auch des Weins, Iesus Christus warhafftig als Gott und Mensch gegenwärtig ist, so erfordert es ja unsere Schuldigkeit, daß wir ihn als unseren Herrn und Gott, in tieffester Demuth mit aufgehobenen Händen, und gebogenen Knyen auch anbethen.

**Welches ist das vierdte Sacrament?**

Antw. Das heilige Sacrament der Buß.

**Was ist die Buße?**

Antw. Die Buß ist ein Sacrament, dadurch der ordentliche Priester, an Gottes statt, die Sünde nachläßt und verzeyhet, wenn der Sünder im Herzen Reu und Leyd hat, seine Sünde mit dem Munde lauter beichtet und zu rechtschaffenen Früchten der Buße sich begeben will.

**Was verstehst du durch diese Worte?**

Antw. Ich verstehe und glaube, daß die Buß ein Heil. Sacrament seye, so Iesus Christus zu Trost unserer armen Seelen eingefeket, also zwar, daß wann der Sünder mit wahrer Reu sich zu Gott bekehret, sich auch vestiglich vornihmet sein Leben zu bessern, und nachmahls seine Sünden dem Priester beichtet, ihm durch den Priester an statt Gottes auch die Sünden gewiß und ohnfehlbar verziehen und nachgelassen werden.

Wie

**Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?**

Antw. Bey dem heiligen Mathäo am 16. Cap. und 18. 19. v. wird die Nachlassung der Sünden deutlich erwiesen: Und ich sage dir du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche erbauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn: Und was du wirst auflösen auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Und bey dem heiligen Johann ist klar zu lesen am 21. Cap. und 17. v. wie Christus dem heiligen Petro die Schaafte zu weiden übergiebet. Zum dritten mahl spricht Er zu ihm: Simon Johannis hast du mich lieb? Da ward Petrus traurig daß Er zum dritten mahl zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und er sprach zu ihm: Herr du weißt alle Ding, Du weißt daß ich dich lieb habe. Da sprach Er zu ihm: Weide meine Schaafte. Item Johann am 20. Cap. und 22. 23. v. Er bließ sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen seynd sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten.

**Kan ein Sünder ohne Buß seelig werden?**

Antw. Nein. Dann so sagt Christus ausdrücklich bey dem heiligen Luca am 13. Cap. und 3. v. Es sey dann, daß ihr Buß thut, so werdet ihr alle gleiches Weis umbkommen.

**Was gehöret dann zu einer wahren / und rechtschaffenen Buß?**

Antw. Drey Stuck. Erstlich wird erfordert die Reue,



Reue, und ein steiffer Vorsatz niemahl mehr zu sündigen. Andertens eine rechtschaffene vollkommene Beicht aller Sünden, sambt der Absolution oder Loßprechung. Drittens die Genugthuung vor die Sünden.

Was verstehst du dann durch die Reue?

Antw. Die Reue ist ein innerlicher Schmerzen des Gemüthes, und ein Haß über die begangene Sünden mit einem Vorsatz nicht mehr zu sündigen. Aus was vor einer Bewegnuß muß die Reue und Haß über die Sünden geschehen?

Antw. Aus einer übernatürlichen Bewegnuß, daß wir nemlich Gott den Herren beleydiget haben. Oder daß wir die Hölle-Straffe verdienet, so von dem gerechten Gott zu Straffe der Sünder verordnet. Oder daß wir den Himmel verlohren, den der gütige Gott zum Lohn allen Frommen bereitet hat.

Wie erweist du aus der H. Schrift/ daß die Reue und Vorsatz erfordert werde?

Antw. Bey dem Propheten Joel am 2. Cap. und 12. 13. v. saget Gott ausdrücklich: Bekehret euch zu mir von eurem ganzen Herzen, mit Fasten, und mit Weinen, und mit Klagen. Zerretset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herren euren Gott. Item bey dem Propheten Ezechiel am 18. Cap. und 21. v. verspricht Gott: Wann aber der Gottlose Buß thut, und sich bekehret von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und hält alle meine Geboth, und thut recht und Gerechtigkeit, so soll er leben, und nicht sterben. Er

Erwecke mir dann die Reue/ so zu der Beicht erfordert wird?

Antw. O Gott! alle meine Sünden mit welchen ich Dich durch mein ganzes Leben beleydiget habe, meistens aber die ich anjeko zu beichten willens bin, seynd mir von Herzen leyd, daß ich dich meinen Herrn und Gott beleydiget habe, ich nehme mir vor niemahls Dich mehr zu beleydigen, sondern ich will gänzlich mein Leben bessern.

Wie vielerley ist die Reue?

Antw. Zweyerley. Die vollkommene, und sogenannte unvollkommene Reue.

Was ist vor ein Unterscheid/ unter der vollkommenen Reue/ und der unvollkommenen Reue?

Antw. Dieser. Dann die vollkommene Reue geschieht aus Bewegnuß der vollkommenen Liebe gegen Gott, weilen er das höchste Gut, und so über alles zu lieben, von uns ist beleydiget worden. Die unvollkommene Reue geschieht zwar auch aus einer übernatürlichen Bewegnuß, weilen sie aber nicht geschieht aus der vollkommenen Liebe gegen Gott, sondern aus anderen Ursachen, als zum Exempel: Daß wir Gott den Herrn, der da mächtig ist uns zu verdammen, oder weilen wir die Hölle-Straffe von dem gerechten Gott verdienet, oder den Himmel, als einen Lohn aller Frommen verlohren haben, so wird sie dessentwegen unvollkommen genannt, nicht deswegen als wann sie nicht genug wäre zu dem heiligen Sacrament der Beichte, sondern weilen sie nicht eine so vollkommene Ursach oder Bewegnuß in sich



sich enthalten, als die Vollkommene, welche einzig und allein aus Bewegnuß der Liebe Gottes geschicht, und Gott allein zum Endzweck hat.

**Muß der Sünder seine Sünden alle aufrichtig beichten / wann er von Sünden will loß gesprochen werden?**

**Antw.** Ja. Dann weilen Christus Petro die Gewalt gegeben, die Sünden zu binden, und die Sünden aufzulösen, und zu seinen Jüngern deutlich gesprochen, wie zu lesen Johannes am 20. Cap. und 22. 23. v. Nehmet hin den heiligen Geist: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen seynd sie vergeben: Und welchen ihr die Sünde behaltet, denen seynd sie behalten.

Wann dann nun die Priester, die Sünden binden und behalten, lösen und vergeben können, so sind die Sünder auch schuldig die Sünden zu beichten, dann sonst die Priester ja nicht wissen könnten, wem sie die Sünden nachlassen, oder wem sie die Sünden binden und behalten solten, deswegen das Beichten allezeit in der Catholischen Kirchen im Gebrauch gewesen.

**Warumb muß man dann nach der Beichte eine Buße verrichten zu Genugthuung der Sünden?**

**Antw.** Obschon durch die Priesterliche Absolution oder Losprechung, die Sünden und die ewige Höllen-Straffe dem Sünder nachgelassen werden, durch die unendliche Barmherzigkeit Gottes und die Verdienste Jesu Christi, so behaltet doch **GOTT** die zeitliche Straffe sich bevor, daß der Sünder

Sünder hier zeitlich auf Erden, oder im Fegfeuer davor büßen muß. Wie zu lesen im 2. Buch der Königen am 12. Cap. und 10. 13. 14. v. Allwo dem König David von dem Propheten Nathan wegen seines Ehebruchs, die zeitliche und ewige Straffe angekündigt, aber wegen der Buße Davids Gott allein mit dem Tode seines Sohnes David zeitlich gestrafft, und ihm die Sünde, folgendlich auch die ewige Höllen Straffe verziehen hat. Dann Nathan sprach zu David: Darumb soll das Schwerdt von deinem Haus nicht weichen in Ewigkeit, weil du mich verachtet hast, und das Weib Uriä des Hethiters genommen, daß sie dein Weib seyn soll. Da sprach David zu Nathan: Ich habe dem Herren gesündigt. Und Nathan sprach zu David Der Herr hat auch deine Sünd hinweg genommen, du wirst nicht sterben. Gleichwohl, dieweil du gemacht hast, daß die Feinde des Herren gelästert haben, darumb soll der Eohn des Todes sterben, der dir gebohren ist. Und deswegen wird von dem Priester vor der Absolution eine Buße dem Sünder auferleget damit er durch selbe sich die zeitliche Straffe bey Gott vermindere: Wie dann David selbst gethan. ohngeacht ihm die Sünde nachgelassen, und zeitlich deswegen von Gott gestraffet worden, er dennoch allezeit seine Sünden beweinet, und zur Genugthuung der noch etwann übrigen zeitlichen Straffe beständig zu Gott geseuffet hat, sprechend in seinem 50 Psalm. und 3. 4. 5. v. nach der Menge deiner Erbarmungen vertilge meine Missethat. Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünd. Dann ich erkenne meine Übertretung, und meine Sünd ist allezeit vor mir.

¶

Wie



**Wie kan man die zeitliche Straffe am meisten abbüssen?**

**Antw.** Gleich wie alle Laster von der Heilheit, Begierlichkeit der Augen, und von der Hoffarth herkommen, wie Johannes in seiner 1. Epist. am 2. Cap. 16. v. saget: Dann alles was in der Welt ist, das ist entweder Begierlichkeit des Fleisches, oder Begierlichkeit der Augen, oder Hoffarth des Lebens. Also kan man solche Laster nicht besser abbüssen und verhalten, als durch die Tugenden so diesen Lastern entgegen seynd, als mit Fasten, so der Heilheit zu wieder, mit Almosen so die Begierlichkeiten der Augen in Verlangung grosser Güter und Reichthumb zähmet, mit Gebeth so die Hoffarth zwinget, und Gott zur Verzeihung widerumb beweget.

**Was bringen uns aber diese Buß-Wercke zu wege?**

**Antw.** Gott lasset uns gnädig die zeitlich-verdiente Straffe nach, wie Paulus lehret in seiner 1. Epist. zu den Corinth. am 11. Cap. und 31. 32. v. Dann wann wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

**Wie soll man sich zu der heiligen Buß oder Beichte bereiten?**

**Antw.** Erstlich soll man den H. Geist anrufen mit einem andächtigen Gebeth. Andertens soll man das Gewissen wohl erforschen, wie man mit Gedanken, Worten, Wercken, und Unterlassung des Guten, Gott den Herrn beleidiget, deswegen ein jeder

die Gebothe Gottes, und die Gebothe der Kirchen, wie auch die sieben Haupt-Sünden sich vorstellen und erforschen soll, wie und auf was Weise solche übertreten worden: Welche Sünden dann mit der Zahl, und den Umständen wohl müssen behalten, und in der Beichte offenbahret werden. Drittens soll man die Verletzung des Gewissens und bevor man in die Beichte gehet zu beichten, über alle Sünden Reue haben, und erwecken, und sich vornehmen Gott nicht mehr zu beleidigen. Viertens muß man die Sünden mit der Zahl und den Umständen deutlich und demüthig beichten. Fünftens die auferlegte Buß genau nachmahls nach der Beichte verrichten.

**Wann aber einer eine Todt-Sünde nicht beichtet, sondern aus Schamhaftigkeit selbe verschwiege / ist eine solche Beichte giltig?**

**Antw.** Ein solcher böser Mensch, der eine Todt-Sünde verschweiget, begeheth eine schwere und grosse Todt-Sünde, und ist seine Beichte ganz ungiltig, dann er über alle seine Sünden Buß zu thun schuldig ist, deswegen auch Gott bey dem Propheten Ezechiel am 18. Cap. und 21. v. ausdrücklich saget: Wann aber der Gottlose Buß thut, und sich bekehret von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und hält alle meine Geboth, und thut recht und Gerechtigkeit, so soll er leben, und nicht sterben. Johannes saget auch in seiner 1. Epistel am 1. Cap. und 9. v. So wir unsere Sünden bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns unsere Sünd vergebe, und reinige uns von aller Ungerechtigkeit.



Was muß ein solcher Mensch thun / der in ei-  
ner oder in mehr Beichten eine Todt-  
Sünde hat ausgelassen?

Antw. Weilen alle Beichten ungültig seyn, in  
welcher eine oder mehr Todt-Sünden geschwiegen  
worden, so müssen alle solche Beichten wiederholt  
und der Beicht-Vatter deswegen bestraft wer-  
den, wie vielmahl die Sünde in der Beichte ver-  
schwiegen, und ob das heilige Abendmahl auch nach  
solchem ungültigen Beichten seye genossen worden;  
Dann dieses wäre eine neue Todt-Sünde.

Wie viel mahl kan der Sünder seine Sün-  
den beichten / und davon loßgesprochen  
werden?

Antw. Allemahl, und so oft der Sünder mit  
wahrer Reu und steiffen Vorsatz seine Sünden  
beichtet, kan er von seinen Sünden loßgesprochen  
werden. • Wie Christus selbst Petro geantwor-  
tet, bey dem heiligen Matthäo am 18. Cap. und 21. 22.  
v. Da tratt Petrus zu ihm und sprach: Herr, wann  
mein Bruder wider mich sündiget, wie oft soll ich  
ihm dann vergeben; Zu sieben mahl? Jesus sprach  
zu ihm: Ich sage dir nicht zu sieben mahl, sondern zu  
siebzig mahl sieben mahl. Welches so viel heist:  
als allezeit; Wann er nur warhafftig seine Sünden  
bereuet und aufrichtig beichtet.

Was vor ein Alter wird zu der Heil. Beicht  
erfordert?

Antw. Die heilige Catholische Kirche hat kein  
gewisses Jahr benennet, sondern ein jeder so wohl  
von

von männlichen und weiblichen Geschlecht ist schul-  
dig zu beichten, da sie zu ihrem Verstande kommen,  
und das Gute vom Bösen zu unterscheiden wissen,  
wann sie in ihren Gewissen sich beschwehrter befin-  
den, und solche seynd schuldig des Jahres wenigsten  
einmahl zu beichten, und in der Gefahr des Todes.

Muß man dann allezeit deutlich die Sünden  
beichten?

Antw. Ja. Wann es seyn kan, wo es aber we-  
gen der Gefahr des Todes, oder aus anderen Um-  
ständen, als bey den Stummen nicht möglich ist, die  
können von ihren Sünden loßgesprochen werden,  
wann sie nur im Herzen Reu und Leyd darob haben,  
mit einem steiffen Vorsatz, niemahl mehr zu sündi-  
gen, und solche Reu und Leyd durch ein äußerliches  
Zeichen dem Beicht-Vatter zu erkennen geben.

Was ist aber zu thun / wann einer in Gefahr  
des Todes kommet / und keinen Priester  
zur Hand hat / der ihn von Sünden  
loßspreche?

Antw. Gott hat auch in solchen Zufällen in der  
Kirchen ein Mittel gelassen, daß, der sich nur deß-  
theilhaftig machen will, in solchem Fall auch kan  
seelig werden; Wann er ohne Beicht-Vatter ster-  
ben sollte.

Was ist diß vor ein Mittel?

Antw. Es ist die vollkommene Reu über die  
Sünden, welche bloß und allein aus wahrer Liebe  
gegen Gott geschiehet, weilen Gott als das höchste  
Gut ist beleydiget worden, mit einem steiffen Vorsatz  
Es, das



das Leben zu bessern und zu gelegener Zeit dem Priester die Sünde zu beichten. Wegen welcher vollkommenen Reue die grosse Sünderin Magdalena von Christo die völlige Nachlassung aller Sünden erlangt. Wie geschrieben steht bey dem h. Luca am 7. Cap. und 44. 47. 48. v. Und er wandte sich zu dem Weib, und sprach zu Simon: Siehest du diß Weib? Ich bin in dein Haus kommen, und du hast meinen Füßen kein Wasser gegeben: Diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzt, und mit ihren Haaren getrocknet. Darumb sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, dann sie hat viel geliebet. Er sprach aber zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben.

BIBL. UNIV.  
WROCLAW

**Erwecke mir denn eine solche vollkommene Reue über alle deine Sünden?**

**Antw.** Allmächtiger ewiger Gott, alle meine Sünden mit welchen ich dich beleidiget habe, meistens aber nach der letzten Beicht, seynd mir von Grund meines Herzens leyd, daß ich dich O Gott das höchste Gut beleidiget habe, welchen ich allezeit zu lieben schuldig, und anjeko von ganzem Herzen liebe. Ich nehme mir gänglich vor mein Leben zu bessern, und meine Sünden zu gelegener Zeit zu beichten, O mein Gott, und alles, biß mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

**Wann du aber nach solcher gethanen Reue einem Geistlichen noch beichten könntest?**

**Antw.** So muß ich dannoch die begangene Sünden beichten, dann diese Reue schliesst allezeit ein, die Gebote Gottes zu halten, folgendlich auch die

die Sünden zu beichten, nachdem der Sünder Gelegenheit bekommen die Sünden zu beichten, weilten Christus deswegen das heilige Sacrament der Buß eingefeset.

**Ist einer auch schuldig solche Reue zu erwecken/ wann er nicht beichten kan?**

**Antw.** In der Gefahr des Todes ist einer schuldig die vollkommene Reue zu erwecken, dann wann er in Todt-Sünden ist, so würde er gewiß verdammet. Deswegen fromme Christen täglich meistens vor dem Schlaf solche vollkommene Reue billich allezeit erwecken solten, dann wir weder Tag noch Stunde wissen, wann der Herr kommen wird. Wie geschrieben steht Matth. am 24. Cap. und 42. v. Darumb wachet, dann ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen werde.

**Welches ist das fünffte Sacrament?**

**Antw.** Das heilige Sacrament der letzten Oehlung.

**Was ist die letzte Oehlung?**

**Antw.** Die letzte Oehlung ist ein Sacrament, darinnen durch das heilige Oehl, und das Wort Christi, die Gnade Gottes dem Kranken zur Wohlfahrt der Seelen, und etwann auch des Leibes gegeben wird.

**Was verstehst du durch diese Worte?**

**Antw.** Ich verstehe, daß die letzte Oehlung ein heilig Sacrament seye, von Christo Jesu eingefeset, durch welches Sacrament, wann der Krancke



vom Priester gesalbet, und über ihn die Worte ausgesprochen werde, er durch die Verdienste JE SU Christi; Krafft dieses heiligt Sacrament, so wohl der Seelen, als auch zum öfftern dem Leibe nach, so es zum Heil seiner Seelen nützlich, die Gnade Gottes empfange.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. In der Epistel des H. Jacobi am 5. Cap. und 14. 15. v. ist klar zu sehen aus diesen Worten: Ist jemand krank unter euch, der beruffe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen über ihn bethen, und ihn mit Oehl salben im Nahmen des H. Erren: Und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der H. Erren wird ihn erleuchten; Und so er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden.

Kann dieses Heil. Sacrament allen Menschen ertheilet werden?

Antwort Es kan keinem andern Menschen ertheilet werden, als allein denjenigen, die gefährlich krank seyn, wie aus angezogenen Worten des h. Jacobi abzunehmen: Ist jemand krank unter euch, der be- ruffe die Priester der Kirchen. Es soll aber beobacht werden, daß dieses h. Sacrament nicht auff den lez- ten Augenblick verschoben, sondern dem Kranken er- theilet werde, wann er noch bey gutem Verstand ist, und in sich den Glauben und Hoffnung, wie auch die Liebe zu Gott erwecken kan, dardit er desto häufiger die Gnade Gottes empfangen. Den Gefunden aber, obshon sie zum Tode verdammet, oder sonst zu Wasser, oder in Feld-Schlachten, oder aus andern Ursachen in Gefahr des Lebens seyn, kan dieses Heil. Sacrament nicht ertheilet werden.

In

In was vor einem Stande muß der Krancke  
seyn / wann er dieses heilige Sacra-  
ment empfangen will?

Antw. Er muß im Stand der Gnaden, und ohne Todt- Sünde seyn, dann sonstn würde er eine Todt- Sünde begehen, und ganz keinen Nutzen aus diesem Heil. Sacrament schöpfen. Deswegen der Krancke zuvor durch die H. Beicht, und Genießung des allerheiligsten Sacraments sich billich mit Gott versehen, und mit grosser Hoffnung zu Gott dieses Heil. Sacrament empfangen soll.

Kan dieses Heil Sacrament auch wieder-  
holet werden?

Antw. Ja. Dann wann der Krancke geneset, und wiederrumb in eine gefährliche Kranckheit fället, kan er auff das neue mit diesem Heil. Sacrament versehen werden.

Wer kan dieses Heil. Sacrament ertheilen?

Antw. Allein die ordentlich geweyhete Priester.  
wie der heilige Jacobus in seiner Epistel am 5. Cap.  
und 14. v. l. **Heißt**: Ist jemand krank unter euch, der  
beruffe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen  
über ihn bethen, und ihn mit Oehl salben im Nah-  
men des HErrn.

Was vor Oehl wird zu der Salbung des Kranken gebraucht?

Antw. Ein geistliches und gesegnetes Oehl, von einem ordentlich-geweyhten Bischoff, so im H. grünen Donnerstag benediciret wird. Und weisen das natürliche Oehl zu Linderung der leiblichen Schmerzen



ken sehr dienslich, als wird auch dieses Heil. Oehl in dem Heil. Sacrament der letzten Oehlung, zur Linderung der Schmerzen und Stärcke der Seelen, dem armen Krancken ertheilet und angewendet.

**Warumb werden dann die Augen/ der Mund/ Nasen-Löcher/ Ohren/ die Hand und Fuß gesalbet?**

**Antw.** Gleich wie bey dem Krancken, dem der ganze Leib weh thut, nicht alle Glieder, sondern diejenige allein, von welchen das Ubel herkommet geheylet werden, als werden auch in der letzten Oehlung jene Glieder nur gesalbet, durch welche das Ubel meistens in die Seele bringet, welches meistens durch Sehen, Hören, Schmecken, Kosten und Greiffen geschieht.

**Was erlanget dann der Krancke durch das Heil. Sacrament der letzten Oehlung?**

**Antw.** Erstlich werden ihm die läßliche Sünden verziehen, wie der heilige Apostel Jacobus in seiner Epistel am 5. Cap. und 15. v. lehret: Und so er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden. Zum anderten wird die Laugigkeit und Kranckheit der Seelen, so ihr durch die Sünden zugewachsen, durch dieses Heil. Sacrament gehoben. Drittens weilen die begangene Sünden dem Krancken ein Schrecken verursachen wegen des strengen Gerichts Gottes, welches dem Krancken herzu nahet, als befreyet das Heil. Sacrament den Krancken von dieser Angst, weilen er mit der Gnade Gottes versehen, in fester Hoffnung auff die Barmherzigkeit Gottes trauet, und in Gott getröstet ein gnädiges Urtheil erwartet,

tet, wie es der Heil. Jacobus in seiner Epistel am 5. Cap. und 15. v. bezeuget: Und das Gebeth des Glaubens wird dem Krancken helfen, und der Herr wird ihn erleuchten. Viertens, hat der Krancke auch die zeitliche Gesundheit durch dieses Heil. Sacrament zu hoffen, wann er zu Nutzen seiner Seelen gelanget, wie es der Heil. Marcus am 6. Cap. und 13. v. von den heiligen Aposteln beschreibet, und lehret: Und sie trieben viel Teufel aus, und salbeten viel Krancke mit Oehl, und machten sie gesund. Deswegen zu dem Tode des Krancken vielmahl und öfters der Unglaube und das Mißvertrauen zu Gott das meiste beytraget, wie geschrieben stehet von Christo bey dem heiligen Matthäo am 13. Cap. und 58. v. Und er thäte daselbst nicht viel Wunderthaten von wegen ihres Unglaubens. Ist aber die Gesundheit nicht zum Heyl der Seelen, sondern dem Krancken besser, daß er sterbe, so kan er sich billich trösten, und mit Freuden jene Worte sprechen, so geschrieben seynd in der Offenbarung des Heil. Johannis am 14. Cap. und 13. v. Und ich hörte eine Stimm vom Himmel, die zu mir sprach: schreibe; Seelig seynd die Todten, die im Herren sterben.

**Welches ist das sechste Sacrament?**

**Antw.** Das 5. Sacrament der Priester-Weyhe.

**Was ist die Priester-Weyhe?**

**Antw.** Die Priester-Weyhe, oder geistliche Weyhe ist ein Sacrament, dardurch ein Geistlicher Gewalt und Gnad, den Priestern und andern Dienern der Kirchen gegeben wird, daß sie ihren Dienst und geistliche Aempter recht und wohl verrichten mögen.

Was



Was verstehst du durch diese Worte?

Antw. Ich verstehe, daß die Priester, Wehe oder geistliche Wehe, ein Heil. Sacrament seye, von Christo Jesu eingesetzt, welches den Priestern und andern Dienern der Kirchen eine geistliche Gewalt ertheilet, und zugleich auch die Gnade Gottes, daß sie ihren Aemtern wohl vorstehen mögen.

Wie erweist du dieses aus der Heil. Schrift?

Antw. Die Priester-Wehe wird ganz deutlich aus der 1. Epistel des heiligen Pauli zu Timoth. am 4. Cap. und 14. v. erwiesen: Versäume die Gnade nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophecey, mit Auflegung der Händen des Priesterthums gegeben ist. Und gleich wie der Heil. Apostel Paulus in seiner 2. Epistel am 1. Cap. und 6. v. Timotheum ermahnet, als werden alle andere Kirchen-Diener, so da zum Dienst der Kirchen Gottes gewenhet seyn, eben mit diesen Worten vermahnet: Umb welcher Ursach willen ich dich ermahne, daß du die Gnade Gottes widerumb erweckst, welche durch Auflegung meiner Händen in dir ist.

Müssen die Priester auch rechtmäßiger Weise beruffen seyn?

Antw. Ja. Entweder von Christo selbst wie die heilige Aposteln, oder von einem Menschen, der selbiges an statt Christi zu thun Gewalt hat. Wie in der Epistel des H. Apostels Pauli zu den Hebräern am 5. Cap. und 4. 5. v. zu sehen: So nimmet auch niemand ihm selbst die Ehre, sondern wer von Gott beruffen wird, wie Aaron. Also auch Christus hat sich nicht selbst herrlich gemacht, daß er ein Hoher-Prie-

Priester würde: sondern der zu ihm gesagt hat, Du bist mein Sohn, heunt hab ich dich geböhren. Deswegen sich Gott bereits bey dem Propheten Jeremias am 23. Cap. und 21. v. beschweret über der gleichen Bösewicht, die sich geistlicher Aemter angenommen, und doch nicht darzu beruffen gewesen. Ich sandte die Propheten nicht, und gleichwohl liefen sie: Ich redete auch nicht zu ihnen, und gleichwohl weiffageten sie. Und bey dem heiligen Matthäo am 7. Cap. und 15. v. vermahnet er, daß wir uns vor den falschen Propheten hüten sollen. Sehet euch für, für den falschen Propheten, die zu euch kommen in Schaaf-Kleydern, aber inwendig seynd sie reissende Wölff. Paulus schreibet auch in seiner 2. Epistel zu Timoth. am 4. Cap. und 3. v. Dann es wird eine Zeit kommen, daß sie die heylsamen Lehr nicht dulden werden, sondern werden ihnen selbst nach ihren eigenen Lüsten haufige Lehr-Meister auffwerffen.

Was vor Gewalt wird dann durch die Priester-Wehe oder geistliche Wehe den Geistlichen verliehen?

Antw. Es wird unterschiedliche Gewalt ertheilet, als das heilige Abendmahl zu consecriren, und Messe zu lesen, und was zu Reichung des H. Abendmahls gehörig ist, wie Christus ausdrücklich in Einsetzung des Heil. Abendmahls ihnen verliehen hat, wie zu lesen bey dem H. Luca am 22. Cap. und 19. v. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Das thut zu meiner Gedächtnuß. Ferner bekommen sie Gewalt Sünden zu verzeihen, und solche zu behalten, und die Heil. Sacramenta auszutheilen, samt andern mehrern geistlichen Gewalt, wie zu lesen bey dem



dem Heil. Johann am 20. Cap. und 21. 22. 23. v. Wie mich der Vatter gesand hat, also sende ich euch. Nehmet hin den heiligen Geist: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen seynd sie vergeben: Und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten. Und bey dem H. Mathäo am 18. Cap. und 18. v. Wahrlich sag ich euch, alles was ihr auff Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn: Und alles was ihr auff Erden werdet auflösen, das wird auch im Himmel aufgelöst seyn.

Ist das Priesterthum eine grosse Würde?

Antw. Ohne allen Zweifel, dann weilien die Bischoff und die Priester Ausleger des Wort Gottes seynd, und den Willen Gottes verkündigen, ist leicht zu erachten, was diß vor eine hohe Würde seye, deswegen von dieser Würde bereits der Prophet Isaias am 61. Cap. und 6. v. weissgesagt. Ihr aber sollet Priester des Herrn genennet werden: Und man wird zu euch sagen: Ihr Diener unsers Gottes: Ihr werdet die Stärcke der Heyden essen, und in ihrer Herrlichkeit prangen. Wann dann nun die Menschen denen Abgesandten grosser Kayser und Fürsten billich grosse Ehre anthun, wegen der Persohn ihrer Herren, die sie vorstellen, so ist leicht zu schliessen, in was vor Ehren zu halten diejenige seynd, so die Persohn Gottes, und Jesu Christi unsers Erlösers vorstellen, und an statt dessen Macht haben, die Sünden zu lassen, oder zu lösen, und andere grosse geistliche Gnaden dem Volck und der Welt mitzutheilen.

Warumb tragen die Geistliche auff ihren Häuptern runde Cronen?

Antw. Das ist aus Anordnung der H. Apostel, wel-

welche befohlen, daß je höher einer in der Wehnung sey, je grössere Cron er auch tragen solle, wie dann die Bischoff die grösten, die Priester grösser als die Diaconen, die Diaconen grösser als die Sub-Diaconen, diese aber grösser als diejenige so die erste vier Wehungen oder Minores haben, tragen sollen. Dieses aber geschiehet zu Ehren und Erinnerung der dörneren Cron Christi Jesu, welche zwar zum Spott Christo dem Herrn aufgesetzt, die Geistliche aber zu ihrer grösseren Verehrung solche tragen, und beflissen seyn sollen Christo ihrem Meister und Herrn in seinen Tugenden und Gestalt nachzufolgen, und weilien die Haare eine überflüssige Sache seyn, als sollen die Geistliche auch die weltliche Sachen, als überflüssige fliehen, und sich mit heiligen und gottseligen Gedancken und Wercken auszuzeichnen beflissen seyn. Es wird auch die Hoheit und Königliche Würde der Priester durch diese Cron bedeutet: Wie der Heil. Petrus in seiner 1. Epistel am 2. Cap. und 5. 9. v. allem Volcke zur Erinnerung hinterlassen: So bauet euch selbst auch darauff, als lebendige Stein zum geistlichen Haus, und zum heiligen Priesterthum, ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das heilige Volck. Ist also zu wünschen, daß die Christen dieses zu Herzen nehmen möchten, wie die erste Christen löblich gethan, und in Bischoffen und Priestern, Jesum ihren Herrn und Gott verehret, und in allem Werth gehalten haben, und deswegen auch vor sich und ihre Kinder reichlichen Seegen und Vermehrung der Geschlechter von Gott dem Herrn erhalten haben.

Müß



**Müssen die Priester und andern Geistlichen auch geweyhet werden?**

**Antw.** Ja. Und zwar von einem ordentlich-geweyhten Bischoff. Ein Bischoff aber soll von drey Bischöffen geweyhet werden, deswegen S. Paulus in seiner 2. Epist. am 1. Cap. und 6. v. Timoth. vermahnet: Umb welcher Ursach willen ich dich ermahne, daß du die Gnade Gottes wiederumb erweckest, welche durch Auflegung meiner Händen in dir ist.

**Seynd die Geistlichen schuldig einen frommen/ und unsträflichen Wandel zu führen?**

**Antw.** Auff alle Weise, dann ihre Würde übersteiget die Würde und Macht der Engel. Deswegen der Heil. Paulus in seiner Epistel zu Tito am 1. Cap. und 7. 8. v. ausdrücklich schreibt: Dann ein Bischoff muß ohne Laster seyn, wie einem Haushalter Gottes gebühret: Nicht hoffärtig, nicht zornig, nicht dem Wein zugethan, nicht ein Schläger, nicht einer der schändliches Gewinns begierig sey. Sondern gastfrey, der gütig sey, nüchtern, gerecht, heilig, keusch. Und in seiner 1. Epistel zu Timoth. am 3. Cap. und 1. 2. v. Es ist ein getreues Wort: So jemand ein Bischoffs-Ambt begehret, der begehret ein gut Werck. Aber ein Bischoff muß unsträflich seyn. GOTT hat auch schon im alten Testament den Priestern die Heiligkeit anbefohlen, wie zu lesen Levit. am 21. Cap. und 6. v. Sie sollen heilig seyn ihrem Gott, und seinen Nahmen nicht verunreinigen. Dann sie opfern das Zind- oder Brand-Opfer des Herren, und die Brodt ihres Gottes, darumb sollen sie heilig seyn. Wann nun Gott im alten

alten Testament, wo nur Rinder, Böck und Kälber geopffert worden, von den Priestern die Heiligkeit erfordert, wie viel mehr seynd nicht schuldig die Priester des neuen Testaments heilig zu leben, weil sie Jesum Christum in ihren Händen tragen, und dem himmlischen Vatter als ein wahres, reines und unbeflecktes Opffer auffopffern.

**Was vor eine Gnade ertheilet das heilige Sacrament der Priester-Weyhe/ oder geistlichen Weyhe?**

**Antw.** Die Gnade Gottes, jedem nach seinem Stand, wie er es nöthig hat, daß also ein Bischoff wegen seines schweren und vollkommenen Ampts eine grössere Gnade enthaltet, als ein Priester, ein Priester wiederumb eine grössere Gnade Gottes, als die andere Geistliche. Derohalben der Heil. Paulus in seiner 2. Epistel am 1. Cap. und 6. v. zu Timoth. schreibt Umb welcher Ursach willen ich dich ermahne, daß du die Gnade Gottes wiederumb erweckest, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist. Und in seiner 1. Epistel zu Timoth. am 4. Cap. und 14. v. Versaume die Gnade nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophecey, mit Auflegung der Händen des Priesterthums gegeben ist.

**Welches ist das siebende Sacrament?**

**Antw.** Das heilige Sacrament der Ehe.

**Was ist die Ehe?**

**Antw.** Die Ehe ist ein Sacrament, durch welche two ledige Christliche unverhinderte Persohnen,  
Mann



Mann und Weib, so sich ordentlicher Weise zusammen verheyrathen, und Gottes Gnade empfangen, daß sie in ihrem Ehlichen Stande biß in den Todt Christlich leben und verharren, und ihre Kinder Christlich auferziehen.

Was verstehst du durch diese Worte?

Antw. Ich verstehe, daß die Heil. Ehe ein Heil. Sacrament seye von Christo dem HErrn eingeſeſet, durch welche, wann zwey Persohnen so beyde Christen, und ohne einige Verhindernuß, einiger Bluts- oder auch etwan geistlicher Verwandschafft sich ordentlicher Weise verheyrathen, Krafft diesem Heil. Sacrament die Gnade Gottes erhalten, bis in Todt fromm zu leben, und ihre Kinder in Gottesfurcht aufzuerziehen.

Wie erweist du dieses aus der Heil. Schrift?

Antw. Der Heil. Apostel Paulus lehret solches ganz deutlich, daß die Ehe ein Heil. Sacrament sey, in seiner Epistel zu den Ephes. am 5. Cap. und 31. 32. v. Darumb wird ein Mensch seinen Vatter und seine Mutter verlassen, und wird seinem Weib anhangen: Und werden zwey seyn in einem Fleisch. Diß ist ein groß Sacrament, ich sage aber in Christo und in der Kirchen.

Können sich jede Persohnen mit einander  
verheyrathen?

Antw. Nicht jede Versöhnen, dann die, so mit  
Bluts • Freundschaft mit einander verwandt seyn,  
die können sich mit einander auch nicht im vierdten  
Glieb der Freundschaft verheyrathen, wie dann auch  
diejenigen so mit Schwägerchaft sich verwand seyn  
im

im vierdten Glied ohne Dispensation nicht verheyrathen können. Die Schwägerichafft aber, so aus unzuläßiger und sündhafften Vermischung ihren Ursprung nihmet, verhindert die Ehe biß ins anderte Glied. Die geistliche Verwandtschaft, so aus der Gevatterschafft in der Tauffe herkommet, verhindert daß die Pauthen, noch mit dem Kinde, noch dessen Eltern jemahl sich in die Ehe einlassen können, desgleichen wann ein Weltlicher tauffet in der Noth: Der wird eben geistlicher Weise verwandt mit dem Kind und dessen Eltern, welche Verwandtschaft auch die Ehe verhindert, die aber Pauthen abgeben, werden unter einander nicht geistlicher Weise verwandt, daß also wann ein Manns- und Weibes-Persohn Pauthen zusammen abgeben, sich deswegen dannoch heyrathen können, wann sie nur sonst keine Verhinderung haben. Welche geistliche Verwandtschaft auch aus der heiligen Firmung entstehet, und eben wie bey der heiligen Tauffe die Ehe verhindert, und ungültig machet, aus dem Geboth der Kirchen.

## Was gehöret zu einer gültigen Ehe?

Antw. Daß beyderseits freywillig und ausdrücklich, entweder mit Worten oder Zeichen sich vor ihrem ordentlichen Pfarrherrn in Beyseyn zweyer Zeugen versprechen, und sonst keine Verhinderung unter ihnen sich befinde, was die Ehe vernichten oder verbinden thut.

## Wer ist der Urheber der Ehe?

Antw. Gott selbst. Dann so ist zu lesen im Buch  
Genesis am 1. Cap. und 27. v. Gott erschaffte den  
M<sub>2</sub> Neuo



Menschen nach seinem Ebenbild: Nach Gottes Ebenbild erschaffte er ihn, ein Männlein und Fräulein erschaffte er sie. Dergleichen am 2. Cap. und 24. v. ist geschrieben: Darumb wird der Mensch seinen Vater und Mutter verlassen, und wird seinem Weib anhangen: Und werden zwey seyn in einem Fleisch.

Kan aber eine gültige Ehe geschieden werden?

Antw. Auf eine Zeit kan sie wohl geschieden werden, mit Erlaubnuß des Bischoffs, oder dessen nachgesetzten Amtes, auf ewig aber kan sie nicht geschieden werden, daß ein Weib einen andern Mann, oder der Mann ein ander Weib heyrathen könne, dann Christus es ausdrücklich verbotten bey dem Heil. Mathäo am 19. Cap. und 6. v. Was nun GOTT zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Ferner am 9. v. Ich aber sage euch, wer sein Weib von sich läset, es seye dann umb Ehebruchs willen, und nimmet eine andere, der bricht die Ehe: und wer die Abgeschiedene nimmet, der bricht die Ehe. Und der Heil. Paulus leget es noch deutlicher aus in seiner 1. Epistel zu den Corinthern am 7. Cap. und 10. 11. v. Denen aber, welche im Ehestande seyn, gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß sich das Weib von dem Mann nicht scheide: Wann sie sich aber scheidet (das ist mit Erlaubnuß oder dem Rechts-Spruch der aeißtlichen Obrigkeit) daß sie alsdann ohne Ehe bleiben, oder sich mit ihrem Mann wiederumb versöhne.

Kan

Kan dann in keinem Zufall die Ehe auf ewig geschieden werden?

Antw. Wann die Ehe-Leuthe sich bloß und allein vor dem ordentlichen Pfarren, und zweyer Zeugen versprochen, die Ehe aber unter sich zweyen gewöhnlicher Weise noch nicht vollzoen haben, als kan eine solche Ehe, so noch nicht von denen Ehe Leuthen ehlich vollzogen worden, auf zweyerley Weise, auch auf ewig geschieden werden, erstlich durch ein freywilliges, und nach vollndtem Prob- Jahr würcklich abgelegtes Kloster-Gelübd. Anderten, durch Päbstliche Dispensation.

Hat GOTT dann gebotten/ daß man heyrathen soll?

Antw. Keines wegen. Dann es stehet zwar jedem frey, und ist gut zu heyrathen, besser thut aber derjenige, so nicht heyrathet, wie Christus der Herr selbst den ledigen Stand der Keuschen, dem Ehestand vorziehet, bey dem H. Math. am 19. Cap. und 10. 11. v. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit dem Weib also, so ist es nicht gut ehlich zu werden. Und er sprach zu ihnen: Dis Wort fasset nicht ein jeder Mann, sondern denen es gegeben ist. Der Heil. Paulus aber leget solches noch deutlicher aus, in seiner 1. Epistel zu Corinth. am 7. Cap. und 25. 38. v. Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebott des Herren; Aber ich gebe einen Rath, als der ich Barmherzigkeit vom Herren erlanget hab, getreu zu seyn. Wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl: Wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser. Und am

M 3

7. v.



7. v. saget er: Dann ich wolte, daß alle Menschen wären, wie ich selbst bin.

**Warumb ist die Ehe eingesezt?**

Antw. Erstlich wegen der Vermehrung des Menschlichen Geschlechts, wie zu lesen Genesis am 1. Cap. und 23. v. Und Gott seegnete sie und sprach: Wachset und mehret euch. Die andere Ursach giebet der Heil. Apostel Paulus in seiner 1. Epist zu den Corinth. am 7. Cap. und 2. v. Aber um der Unkeuschheit willen, hab ein jeglicher sein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann. Deswegen giebt er auch den Ehe-Leuthen einen Rath eben in diesem Capitel am 5. v. Entziehet euch einer dem andern nicht, es sey dann vielleicht aus beyder Verwilligung eine Zeit lang, damit ihr dem Gebett auswartet; Danach kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

**Wie sollen sich die Ehe-Leuthe verhalten?**

Antw. Diß schreibet ihnen vor der H. Paulus in seiner Epistel zu den Ephes. am 5. Cap. und 22. 23. 25. 33. v. Die Weiber sollen ihren Männern unterthänig seyn, wie dem Herrn, dann der Mann ist des Weibes Haupt, wie Christus das Haupt ist der Kirchen. Ihr Männer liebet eure Weiber, wie Christus auch die Kirche geliebet hat, und sich selbst für sie dargeben. Ein jeglicher habe sein Weib lieb, wie sich selbst: Das Weib aber fürchte ihren Mann. Und in seiner 1. Epistel zu den Corinthern am 7. Cap. und 29. v. saget er: Derowegen sag ich diß, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz; so ist nun übrig, daß die jenigen, so Weiber haben, seyn, als wann sie keine hätten. Welches so viel sagen will, daß sie ihrem

Stand

Stand gemäß, ein heiliges und Gott-gefälliges Leben führen, und das Auge des Herren ihres Gottes nicht sollen bey Seiten sehn. Meistens aber alleweil zur Zeit der heiligen Communion, in der Fasten-Zeit aber dessen sich öftters enthalten solten, umb Gottes willen, was ihnen sonst zu thun erlaubt ist, damit sie den Seegen Gottes desto häufiger erhalten mögen.

**Wie sollen sich die Versohnten verhalten / so sich in Stand der heiligen Ehe begeben wollen?**

Antw. Weilen dieser Stand ein heiliger und zugleich sehr schwerer Stand ist, so soll man billig mit großem Bedacht, mit fleißigem Gebett, auch mit vorhergehendem Gutbefinden der Eltern oder Freunde solches wichtiges Werck vornehmen, damit die Reue nachmahls nicht zu späth komme. Vor allen aber soll jede Versohn folgen dem treuen und Heil Rath, so der Engel Raphael dem jungen Tobia gegeben, wie zu lesen im Buch Tobia am 6. Cap. und 16. 17. 22. v. Da sprach der Engel Raphael zu ihm: Höre mich, so will ich dir anzeigen, welche die seynd, die der Teuffel übermähtigen kan: Die nemlich, welche den Ehestand also annehmen, daß sie Gott von ihnen, und von ihren Herzen ausschließen, und der Gestalt ihres Lustes pflegen, wie ein Roß und Maul-Thier, die keinen Verstand haben: über die hat der Teuffel Macht. Du solst die Jungfrau in der Furcht des Herren zu dir nehmen, damit du im Saamen Abrahä den Seegen in den Kindern erlangest.

M 4

Von



## Von wahrer Christlicher Gerechtigkeit.

Was gehöret zu wahrer Christlicher Gerechtigkeit?

Antw. Zwen Stück: Meyden und fliehen das Böse, und thun das Gute, wie der Königl. Prophet David uns in seinem 33. Ps. und 15. v. vermahnet: Weiche ab vom Bösen, und thue Guts; Suche Frieden, und jage ihm nach. Deswegen er auch bald die Frommen tröstet, wie GOTZ auf sie bedacht seye, eben in diesem 33. Psalm am 16. v. Die Augen des HERRN seynd auf die Gerechten gerichtet, und seine Ohren auf ihr Gebett. Entgegen drohet er den Zorn Gottes den Bösen am 17. v. Aber das Angesicht des HERRN auf die Ubelthäter; Damit er ihre Gedächtnuß vom Erd-Boden vertilge.

Wie kan man zur wahren Vollkommenheit gelangen?

Antw. Durch eyffriges Gebett zu Gott, und die besondere Gnade und Hülffe Gottes, wann man den zeitlichen Sachen absaget, und suchet, was Gottes ist, seine Begierde zähmet, und sich durch festes Vertrauen auf GOTZ in Tugenden übet; Alsdann wird in solchem Menschen erfüllet werden, was der Heil. Prophet David in seinem 83. Psal. und 6. 7. 8. v. saget: Seelig ist der Mann, der seine Hülffe von dir hat; Er hat Aufsteigung in seinem Herzen bereit, im Jammerthal in dem Orth, das er gesetzt hat. Dann der Befehlgeber wird den  
See

Seegen geben, sie werden aus einer Stärke in die ander gehen: und Gott der Götter wird in Sion gesehen werden.

Weil man das Böse oder die Sünde meiden soll / was ist dann die Sünde?

Antw. Die Sünde ist, wann man freywillig etwas thut, oder auslässet wider das Gebott Gottes, oder der Kirchen, oder was der Natur, oder dem ordentlichen Befehl der vorgesetzten Obrigkeit zuwider ist.

Wie vielerley seynd dann die Sünden?

Antw. Sie seynd zweyerley: Eine Sünde nennet man die Erb-Sünde, so uns ursprünglich in Mutter-Leib angebohren wird, wegen der Sünde unserer ersten Eltern, da sie den verbotenen Apffel gessen, und den Fluch Gottes deswegen vor sich und alle ihre Nachkömmlinge bekommen. Wie geschrieben ist Genesis am 2. Cap. und 16. 17. v. Und er geboth ihm, und sprach: Du sollst von allen Bäumen im Paradyß essen: Aber von dem Baum der Erkenntnuß des Guten und Bösen sollst du nicht essen. Dann an welchem Tage du davon essen wirst, so wirst du des Todes sterben.

Wie ist dann diese Erb-Sünde auch auf uns kommen / die wir doch nicht gesündigt haben?

Antw. Weilen unser Will ist dem Willen unserer ersten Eltern angebunden gewesen, also, daß  
M 5 wann



wann sie das Gebott gehalten, und folgentlich nie-  
mahlen wären gestorben, sondern allezeit in Fro-  
locken Gott genossen hätten, auch wir dieser Freu-  
de wären theilhaftig worden: Als seynd wir auch  
mit unsern Eltern eben aus dieser Ursach nach der  
begangenen Sünde, in die Straffe verfallen, die  
Gott ihnen bedrohet, und angethan hat nach der  
begangenen Sünde.

**Wie heist dann die andere Sünde?**

**Antw.** Die andere Sünde wird die würckli-  
che Sünde genennet, deßwegen, weiln solche  
Sünde ein jeder selbst durch seinen freyen Willen  
begeheth.

**Wie geschiehet dann die würckliche  
Sünde?**

**Antw.** Sie fanget an durch Anreizung, wann  
der böse Feind einem die Sünde, als eine dem  
Leibe nach gutte Sache vorstellet, wachset aber  
durch Erlustigung, weiln der Mensch sich in sel-  
ber erfreuet, endlichen wird sie vollendet, und Gott  
dadurch beleidiget, wann der Mensch seinen Willen  
darein giebet.

**Wie werden dann die würcklichen Sünden  
begangen?**

**Antw.** Mit Gedancken: Wann einer den sünd-  
lichen Gedancken statt giebet, sich in selben er-  
freuet, und darein verwilliget. Mit Worten:  
Wann man wider Gott, seinen Nächsten, oder  
seine eigene Seele Gottslästerliche, Ehrabschneid-  
risch,

risch, oder schändliche Worte, oder Flüche und der-  
gleichen hervor bringet. Mit Wercken: Wann  
man freywillig die Gebotte Gottes oder der Kir-  
chen übertritt. Mit Unterlassung: Wann man  
dasjenige, was man seines Ampts oder geistlichen  
Gewinns wegen, nachlässiger Weise verabsäumt,  
und nicht darauf acht hat.

**Woher kommt dann die Sünde?**

**Antw.** Entweder aus Unwissenheit, wie es dem  
Heil. Paulo geschehen. Wie er selbst in seiner 1.  
Epistel zu Timoth. bezeuget, am 1. Cap. und 13. v.  
Der ich zuvor ein Lasterer gewesen bin, und ein  
Verfolger, und ein Schmäher: Mir ist aber Barm-  
herzigkeit von Gott widerfahren, dieweil ichs un-  
wissend gethan habe im Unglauben, oder aus  
Schwachheit, wie Petro widerfahren, welcher so  
eyffrig war, wie zu lesen bey dem Heil. Matthäo am  
26. Cap. und 33. v. Daß er zu Christo gesprochen:  
Wann sie sich schon alle an dir ärgern würden, so  
will ich mich doch nimmer ärgern. Und dennoch hat  
er auff geschene Versuchung drey-mahl Christum  
verlaugnet, wie zu lesen bey dem Heil. Matthäo am  
26. Cap. und 75. v. Da gedachte Petrus an das  
Wort Jesu, daß er gesagt hatte: Ehe der Hahn  
krähete, wirst du mich drey-mahl verlaugnen. Und  
er gieng hinaus und weinete bitterlich. Oder aus  
muthwilliger Bosheit, wie Judas gesündigt hat.  
Welcher, obschon öfters von Christo heimlich und  
offentlich vermahnet worden, ist er doch in seiner  
Bosheit verblieben. Wie zu lesen Matth. am 26.  
Cap. und 23. 24. 25. v. Er aber antwortete und  
sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel tun-  
cket,



cket, derselbige wird mich verrathen. Wehe aber dem selbigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden: Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nicht gebohren wäre. Judas aber, der ihn verrathen hat, antwortete und sprach: Bin ichs Rabbi? Und er sprach zu ihm: du hast gesagt.

**Welche Sünden nennet man Haupt-Sünden?**

**Antw.** Diese sieben: Hoffarth, Geiz, Unkeuschheit, Zorn, Fresserey, Neid, Trägheit im Dienst Gottes.

**Wie erweist du diese Sünden aus der heiligen Schrift?**

**Antw.** Von der Hoffarth mahnet uns der Heil. Petrus ab in seiner 1. Epistel am 5. Cap. und 5. v. sprechend: Begegnet euch unter einander in der Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen. Vom Geiz schreibt der Heil. Apostel Paulus in der 1. Epistel zu Timoth. am 6. Cap. und 10. v. Dann der Geiz ist eine Wurzel alles Übels, nach dem etliche hat gelüstet, und seynd irr ggangen vom Glauben, und haben sich in viel Schmerzen verwickelt. Von der Unkeuschheit aber schreibt der H. Paulus in der 1. Epist. zu den Corinth. am 6. Cap. und 9. 10. v. Irret nicht: Weder die Hurer, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knaben-Schänder werden das Reich Gottes besitzen. Was aber der Zorn vor ein Ubel seye, leget aus der Heil. Jacobus in seiner allgemeinen Epistel am 1. Cap. und 20. 21. v. Dann des Menschen Zorn würcket die Gerechtigkeit Gottes nicht. Darumb leget ab alle Unsauberkeit,

berkeit, und überflüssige Bosheit. Den Fraß oder Füllerey verbietet der Heil. Paulus in seiner 1. Epistel zu den Corinth. am 6. Cap. und 10. v. sprechend: Noch die Trunckenen, noch die Lasterer werden das Reich Gottes besitzen. Den Neid zu fliehen ermahnet der H. Petrus in seiner 1. Epistel am 2. Cap. und 1. 2. v. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, Gleisknerey und Neid, und alles Laster. Reden, und verlanget wie die jetzt gebohrne Kindlein, nach der vernünftigen unverfälschten Milch: Auff daß ihr durch dieselbige aufwachset zur Seeligkeit. Endlichen warumb man sich von der Laugkeit, oder Trägheit in dem Dienste Gottes hüten soll, beschreibet der H. Johannes aus Befehl Gottes dem Engel der Kirchen zu Laodicia in seiner Offenbarung am 3. Cap. und 16. v. Aber dieweil du lau bist, und weder kalt noch warm, so will ich anfahen dich auszuspeyen aus meinem Mund.

**Seynd die sieben Haupt-Sünden allezeit Todt-Sünden?**

**Antw.** Nicht alle seynd Todt-Sünden, dann die Hoffarth ist alsdann nur eine Todt-Sünde, wann man sich also hoch schäzet, und so einbildisch ist, daß man sich weder Gott oder den Obern, noch ihrem Befehl unterwerffen will, oder die andern mercklich verachtet, und sich über ihre Verachtung aus seinem Hochmuth erfreuet. Ubrigens wann man sich selbst hochschäzet, ohne Verachtung Gottes, der Obern oder seines Neben-Menschen; So ist es eine kleine Sünde. Der Geiz ist in sich eine kleine Sünde, wird aber eine Todt-Sünde, wann man wegen der Begierde zu den zeitlichen Gütern, kein Bedencken,



ken traget, die Gebothe Gottes zu übertreten, oder dem Neben-Menschen das ihm von rechtswegen zugehörige Gut aus Geiz nicht zurück geben, noch seinem Nächsten in der äussersten Noth mit Hülff bey springen will. Die Unkeuschheit ist in sich eine Todt-Sünde, dann solche werden aus dem Reich Gottes ausgeschlossen, wie Paulus deutlich lehret. Der Zorn ist in sich eine kleine Sünde, wird aber zu einer Todt-Sünde, wann er mit Gottes-Lasterungen, Fluchen, Ubelwünschen vermischt wird, oder der Nächste sich darüber ärgert. Der Fraß ist eben in sich nur eine kleine Sünde, wann man aber wegen des Frasses die Fasten bricht, oder wegen des Frasses unfähig wird zu seinen Verrichtungen, zu welchen der Mensch unter einer Todt-Sünd verbunden ist, oder dadurch sehr der Gesundheit schadet, oder so oft sich dem Fraß ergiebet, daß der Bauch gleichsam des Menschen sein Gott sene, oder sich besauffet, daß er den Verstand verlihet, so wird der Fraß auch eine Todt-Sünde. Der Neid ist in sich eine Todt-Sünde, und zwar eine grosse, und in den Heil-Geist. wann man neidig ist seinem Neben-Menschen umb die empfangene Gnade, oder umb die Hülffe Gottes. Wann man aber seinem Neben-Menschen zwar das Glück vergönnet, und nur einen kleinen Widerwillen bey sich empfindet, im übrigen aber so er sein Oberer worden, gehorsamet, oder den andern Menschen wider die Christliche Liebe noch im-Herzen das Widerspiel, oder was Böses wünschet, ist der Neid eine kleine Sünde. Die Trägheit in dem Dienste Gottes ist eine kleine Sünde, wenn einer deshalb im Gottes Dienst verdrüsslich ist, weil er ohne Mühe und Arbeit nicht geschehen kan. Wan  
aber

aber einer wegen der Freundschaft Gottes oder die Gnade zu erhalten verdrüsslich ist, deswegen: Weilen sie durch stätte Übung der Tugenden muß erhalten werden, und also die Gnade und Freundschaft Gottes nicht achtet, so ist es eine grosse Todt-Sünde wider die Liebe Gottes.

**Warumb werden sie dann Haupt-Sünden genannt?**

**Antw.** Sie werden deswegen Haupt-Sünden genannt, weil viel Sünden aus diesen Sünden entspringen.

**Wie kan man diese Sünden ausrotten?**

**Antw.** Die Hoffarth durch die Demuth, den Geiz durch die Freygebigkeit oder Milbigkeit, die Unkeuschheit durch die Keuschheit, den Zorn durch die Liebe, den Fraß durch die Mäßigkeit, den Neid durch die Gedult, die Trägheit im Dienst Gottes durch fleißiges Gebeth und Übung der Tugenden.

**Wie viel seynd Sünden in den Heil. Geist?**

**Antw.** Sechse: Als erstlich vermessenlich auff Gottes Barmherzigkeit sündigen. Zum anderten an Gottes Gnade verzweifflen. Zum dritten der erkannten Wahrheit sich widersetzen. Zum vierden seinen Brüdern, der empfangenen Gnaden halben, wider alle Liebe, neidig und mißgünstig seyn. Zum fünfften ein verstocktes Herz haben. Zum sechsten, in der Unbußfertigkeit endlich verharren.

**Warumb werden sie dann Sünden in den heiligen Geist genennet?**

**Antw.** Wellen diese Sünden gleich wider die  
Gü.



Gütigkeit GOTTES streiten, und der Heil. Geist eigentlich die Güte genannt wird, als werden sie Sünden in den Heil. Geist genennet, und seynd von solcher Wichtigkeit und Bosheit, daß Christus der HERR ausdrücklich saget bey dem heiligen Matthäo am 12. Cap. und 31. 32. v. Alle Sünd und Lasterung wird dem Menschen vergeben, aber die Lasterung wider den H. Geist wird nicht vergeben werden. Und wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, das wird ihm vergeben werden: Wer aber wider den Heil. Geist redet, das wird ihm nicht vergeben werden, weder in dieser noch in der künftigen Welt. Welche Worte nicht zu verstehen seyn, daß dergleichen Sünder ganz keine Barmherzigkeit zu hoffen haben, sondern, daß sehr schwer ein solcher Mensch sich bekehre, weil er die Gütigkeit des Heil. Geistes von sich selbst verwirrt und veracht, und also auff seiner Seiten die ganze Schuld ist, weil er entweder verzweifelt, oder die Buße von Tag zu Tag verschiebet, und unversehens in seinen Sünden vom Tode überleitet wird.

Welche Sünden schreyen in Himmel?

Antw. Diese vier: Erstlich fürstlicher Todtschlag, wie zu sehen Genesis am 4. Cap. und 9. 10. v. Und der HERR sprach zu Cain: Was hast du gethan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.

Zum anderten, die stummende oder Sodomitische Sünde. Wie zu lesen Genesis am 6. Cap. und 13. v. Das Ende alles Fleisches ist für mich kommen. Die Erde ist mit Ungerechtigkeit erfüllet  
für

für der Menschen Angesicht: Darumb will ich sie vertreiben mit der Erden.

Zum dritten, Unterdrückung der Wittwen und Waisen; Wie bezeiget der Prophet Esaias am 10. Cap. und 1. 2. v. Wehe denen, die ungerechte Satzungen machen, und die im Schreiben Ungerechtigkeit schreiben. Damit sie die Armen im Gericht unterdrücken, und die Sache der Elenden unter meinem Volck vergewaltigen, auff daß ihnen die Wittwen zur Beute werden, und sie die Waisen berauben.

Zum vierdten, die Verhaltung und Entziehung des verdienten Mitt-Lohns der Arbeiter und Tagelöhner. Wie geschrieben stehet Ecclesiastic am 34. Cap. und 26. v. Wer das Brodt hinweg nimmet, das im Schweiß gewonnen ist, der thut so viel, als wann er seinen Nächsten umbs Leben brächte.

Warumb wird dann gesagt/ daß die Sünden in Himmel schreyen?

Antw. Weilen sie in sich eine so klare Ungerechtigkeit enthalten, die nicht kan verborgen werden. Und also vor sich gleichsam zu GOTT umb Rath schreyen.

Wie macht man sich frembder Sünden theilhaftig?

Antw. Durch neuerley Mittel: Erstlich mit Rath geben, zum Anderten mit Gebieten, zum Dritten mit Anreizung, zum Vierdten mit Verwilligung, zum Fünfften mit Loben und Schmeicheln,  
N zum



zum Sechsten mit Verschweigung anderer Sünden, welche man den Oberrn zur Abstraffung sollte offenbahren. Zum Siebenden mit Zusehung oder Gestattung, wann man sie durch sich oder andere verhindern kan. Zum Achten mit Theilhaffigmachung frembder Güter. Zum Neundten mit Verthaydigung und Gutsprechung ungerechter Wercke, wie heutiges Tages sehr gebräuchlich, daß man die jenigen, so liederlich leben, oder einander ausfordern, vor heroische Herren und Helden haltet, indeme sie doch durch solches liederliches Leben und Ausfordern, oder Duelliren tödtlich sündigen, und der Entleibte ein Kind der Verdammnuß ist, und unfähig eines Christlichen Begräbnuß, massen er auf keinen geweyhten Ort kan geleyet werden.

**Wie viel seynd Umstände in den Sünden zu bedencken?**

Antw. Achte: Erstlich bedencke ich mich, wer ich bin; ob Geistlich oder Weltlich, ob verheyrahtet oder freyleidig, dann in gewissen Sünden muß der Beicht-Vatter dieses wissen, dann es oft eine doppelte Sünde seyn kan. Anderten, was ich gethan hab? Ob ich gelogen, oder gestohlen &c. Wo ich gesündiget? ob in der Kirchen oder vor andern zum Aergernuß &c. Wie oft ich gesündiget? Dann so vielmal es geschehen, so viel seynd auch Sünden. Durch wen? ob durch mich? oder durch andere die ich verführet. Warumb, ob aus Hoffarth, Geitz, eitler Ehre &c. Wie und mit was vor Umständen die Sünden geschehen, dann die Umstände vergrößern und verkleinern auch bisweilen die

die Sünde, als wann es nicht freywillig, oder unbedachtsam, oder halb schlaffner Weiß, oder unwissend, daß eine grosse Sünde seye, oder aus Vergessenheit geschehen.

**Wie viel seynd Sinnen des Leibes?**

Antw. Fünffe: Sehen, hören, schmecken, kosten und greiffen.

**Wie kan man die Sünden meiden?**

Antw. Durch fleißiges Bethen, öftters Beichten, und Empfangung des hochwürdigen Sacrament des Altars, Flichung böser Gesellschaft, Gemeinschafft haben mit den Frommen, sein Anliegen der Seelen dem Beicht-Vatter öftters bezug bringen, und sich mit ihm berathschlagen, lesen täglich etwas aus den Geistlichen Büchern, und erwann das bittere Leyden und Sterben Christi betrachten, und das Leben der Heiligen. Die Gegenwart Gottes vor Augen haben, der alles siehet, und zu seiner Zeit straffen und öffentlich richten wird. Bedencken, daß man sterben muß, nach dem Tode nachmahls ein strenges Gericht seyn, und die Straffen der Sünden gewiß folgen wird, entgegen Gott die Frommen, so seine Gebote halten, mit Freud und Seeligkeit ewig belohnen werde.

**Weil man dann Gutes thun/und in wahren Tugenden sich üben soll/ was ist dann die Tugend?**

Antw. Sie ist eine Eigenschaft, so in der Seele haftet, und verursacht, daß der Mensch fromm ist,



und über dieses das Gutte ohne Beschwernuß hurtig und vollkommen ausübe, oder würcke.

**Wie viel seynd Tugenden?**

Antw. Deren seynd sehr viel, und etliche werden Göttliche Tugenden, etliche Haupt-Tugenden, andere aber mit verschiedenen Nahmen benennet.

**Wie viel seynd Göttliche Tugenden?**

Antw. Drey: Glaube, Hoffnung, und die Liebe, von welchen Tugenden der Heilige Apostel Paulus in seiner 1. Epistel zu den Corinth. am 13. Cap. und 13. v. also schreibt: Nun aber bleiben Glaub, Hoffnung, Liebe, diese drey. Aber die Liebe ist das Größeste unter ihnen.

**Warumb werden sie dann Göttliche Tugenden genannt?**

Antw. Weilen sie ihr Absehen vornehmlich auf GOTT stellen, dann des Glaubens eigentliches Ambt ist den Verstand zu erleuchten, und ihm über sich zu helfen, daß er festiglich glaube alles, was die ewige Wahrheit durch sich selber, oder durch die Kirchen offenbahret: Obschon es eine Sache seye, so die natürliche Vernunft übersteiget. Durch die Hoffnung stellen wir unser Vertrauen auf GOTT, und ist das Ambt der Hoffnung, unsern Willen über sich zu bringen, die ewige Seeligkeit zu hoffen, nicht aus unsern Kräften, sondern aus Barmherzigkeit und Güttigkeit GOTTes, der uns seine Barmherzigkeit güttig versprochen, auch mächtig ist, uns alles zu ertheilen, der in seinem Versprechen alle

allezeit getreu ist. Durch die Liebe erschwinget sich unsere Seele GOTT über alles zu lieben, wegen seiner höchsten Güte willen. Ihr Ambt ist den Willen über sich zu erheben, daß er GOTT nicht nur liebe, als einen Urheber unserer natürlichen Gütern, sondern auch als einen Auspender der Gnaden, und Herrlichkeiten, und umb seiner eigenen höchsten Güttigkeit willen, weilen er das höchste Gut und aller Liebe werth ist, welche die Natur übersteigende Güter seynd.

**Wie viel seynd Haupt-Tugenden?**

Antw. Vier: Fürsichtigkeit oder Weisheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, und Starckmüthigkeit.

**Warumb werden sie dann Haupt-Tugenden genennet?**

Antw. Weil sie gleichsamb die Wurzeln seynd, aus welchen die andere sittliche und Menschliche Tugenden herkommen, dann die Weisheit leitet den Verstand, die Gerechtigkeit den Willen, die Mäßigkeit den begierlichen Sinn, die Starcke aber herrschet den Zorn-süchtigen Sinn.

**Was haben die vier Tugenden vor Eigenschaft in sich?**

Antw. Die Weisheit leitet den Verstand, daß er sein Absehen habe in seinen Würckungen auf das gebührliche Ende, und darzu gehörige Mittel und Umstände, zu was vor Zeit, Orth oder Weise die Sachen geschehen sollen. Die Gerechtigkeit ist eine Tugend, die einem jeden das Seinige



giebt und zusetzet, ist also ihre Eigenschaft die Sache zu schlichten und recht zu machen, und in Menschlichen Verbündnissen die Gleichheit zu halten. Die Mäßigkeit leget den Menschlichen Wollüsten einen Zaum ein, und macht, daß der Mensch in Lustbarkeiten eine gebührliche Maaß halt. Die Stärke machet uns aufgemuntert und hurtig in unsern gutten Wercken, und hilfft überwinden die Verhindernissen und Beschwernigkeiten, auch so gar den Todt, wann es zur Ehre GOTTes, oder unserer Pflicht ein Gnügen zu thun nöthig ist.

Wie viel seynd Gaaben des Heil. Geistes?

Antw. Sieben: Die erste ist die Gaabe der Weißheit. Die andere des Verstands. Die dritte ist des Rathes. Die vierdte ist die Stärke. Die fünffte ist die Kunst. Die sechste ist die Gottseeligkeit. Die siebende ist die Furcht GOTTes.

Seynd die sieben Gaaben in der Heil. Schrift benennet?

Antw. Ja. Dann so hat der Prophet Isaias von Christo weißgesagt am 11. Cap. und 1. 2. 3. v. Und es wird eine Ruthe aus der Wurzel Jesse herfür kommen, und eine Blume wird aus seiner Wurzel aufgehen. Und der Geist des Herren wird auff ihn ruhen, der Geist der Weißheit und des Verstands, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der

Gott

Gottseeligkeit. Und der Geist der Furcht des Herren wird ihn erfüllen.

Was nutzen diese Gaaben?

Antw. Sie seynd Staffel, durch welche wir arme Sünder uns können von der Erde im Himmel erheben. Denn die Furcht ist der erste Staffel, welchen der Sünder besteiget, in Erwegung, daß er GOTT zum Feinde habe. Der andere Staffel ist die Andacht, dann wann der Sünder die Straffe fürchtet, fanget er an die Gebothe GOTTes zu halten, und fanget an fromm zu seyn. Der dritte Staffel ist die Wissenschaft, durch welche der Sünder dem Willen GOTTes nachforschet, und solchem nachzuleben trachtet. Der vierdte Staffel ist die Stärke, dann weilen die so GOTT dienen, besonderen Versuchungen unterworfen seyn, so verleyhet GOTT dem Menschen Stärke solche ritterlich zu überwinden. Der fünffte Staffel ist der Rath, dann weilen der böse Feind auch unter dem Schein des Guten, den Menschen zu betrügen trachtet, verleihet GOTT seinen Dienern die Gnade des Rathes, womit sie die Arglistigkeit des Feindes zerstöhen. Der sechste Staffel ist der Verstand, dann nachdem der Mensch den Teuffel und die Welt im würcklichen Leben öfters überwunden, und GOTT beständig zu dienen trachtet, so erhebt ihn GOTT zum beschaulichen Leben, und verleihet ihm durch die Gnade des Verstands, daß er auch die Göttliche Geheimnuß verstehe und durchdringe. Der siebende Staffel ist die Gaabe der Weißheit, maffen der ja in Wahrheit weise ist, welcher GOTT

N 4

und



und seinen Willen erkennet, und selben nachzuleben einkia beflissen ist.

**Wie viel seynd Früchte des Heil. Geistes?**

**Antw.** Neune. Die erste die Liebe. Die ander ist die Freude. Die dritte ist Friede. Die vierdte ist Gedult. Die fünffte ist Langmüthigkeit. Die sechste ist Glaube. Die siebende ist Mäßigkeit. Die achte ist Abbruch oder Casteyung des Fleisches. Die neundte ist Keuschheit.

**Welche Wercke soll ein Christ vornehmlich üben?**

**Antw.** Diese drey. Fasten, Bethen und Almosen geben, oder barmherzig seyn. Wie der Engel Raphael zu Tobia gesprochen, und zu lesen ist im Buch Tobia am 12. Cap. und 8. v. Das Gebeth ist gut, mit Fasten und Almosen: Es ist viel besser dann Gold-Schätze zusammen legen.

**Wie viel seynd leibliche Wercke der Barmherzigkeit?**

**Antw.** Sieben. Sechse seynd abzunehmen aus dem Worten Christi des Herrn bey dem Heil. Matth. am 25. Cap. und 34. 35. 36. v. Alsdann wird der König sagen zu denen, welche zu seiner Rechten seyn werden: Kommet her ihr Gebenedeyte, meines Vatters, besitzet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben; Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trincken gegeben; Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt; Ich bin nackt ge-

we-

wesen, und ihr habt mich bekleidet; Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; Ich bin im Kerker gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Die siebende ist die Todten begraben; Wie aus den Worten des Engel Raphaels zu schliessen, im Buch Tobia am 12. Cap. und 12. v. Als du bethest mit Zähren, und die Todten begrubest, und lieffest dein Essen stehen, und verbargest die Todten des Tages, in deinem Haus, und begrubest sie des Nachts, da bracht ich dein Gebeth vor den Herren.

**Wie viel seynd geistliche Wercke der Barmherzigkeit?**

**Antw.** Auch sieben: Das erste ist die Sünder straffen. Das anderte ist die Unwissende lehren. Das dritte ist den Zweiffelhafften recht raten. Das vierdte ist Gott umb des Nächsten Heyl bitten. Das fünffte ist, die Betrübten trösten. Das sechste ist, die Unbilligkeit gedultig leyden. Das siebende ist, denen die uns beleydigen gerne verzeihen.

**Soll ein Christ sich in diesen Wercken der Barmherzigkeit üben?**

**Antw.** Auff alle Weise, so viel ihm möglich: Dann gleich wie Christus am jüngsten Tage die Frommen wegen dieser Wercke der Barmherzigkeit loben wird, also wird er den Gottlosen zu ihrer größten Schand und Spott die Auslassung gemeldter Wercke der Barmherzigkeit vorwerffen, wie zu lesen bey dem Heil. Matth. am 25. Cap. und 41. 42. 43. v. Alsdann wird er auch zu denen sagen, wel-

N 5

che



He zur Linken seyn werden: Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte, in das ewige Feuer, das dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen geben: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket: Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt: Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet: Ich bin krank und im Kerker gewesen, und ihr habt mich nicht heimbesucht.

Wie viel seynd Seeligkeiten des Evangelischen Gesages?

Antw. Achte: Welche Christus JESUS auf dem Berg selbst seine Jünger gelehret hat, wie zu lesen bey dem Heil. Matth. am 5. Cap. und 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. v. Seelig seynd die Armen im Geist: dann das Himmelreich ist ihr. Seelig seynd die Sanftmüthigen: Dann sie werden das Erdreich besizen. Seelig seynd die Leyd tragen: Denn sie sollen getröst werden. Seelig seynd die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit: Dann sie sollen ersättiget werden. Seelig seynd die Barmherzigen: Dann sie werden Barmherzigkeit erlangen. Seelig seynd die rein von Herzen seynd: dann sie werden Gott anschauen. Seelig seynd die Friedsamten: Dann sie sollen Kinder Gottes genennet werden. Seelig seynd die Verfolgung leyden umb der Gerechtigkeit willen: Dann ihrer ist das Himmelreich.

Was nutzen uns die acht Seeligkeiten?

Antw. Sie nutzen uns gar zu viel, massen wir durch

durch sie zu vollkommenen Leben gelangen. Dann die größte Verhinderung zur Vollkommenheit seynd diese drey: Erstlich die Begierde der Reichtümer, welche durch die Armuth im Geist gehoben wird. Die andere Verhinderung ist, die Begierde der Ehren, welche durch die Sanftmuth, so sich wider keinen erhebet, gesteuert wird. Die dritte Verhinderung ist, die Begierde der Wollüsten, welche durch das Leydtragen unterdruckt wird. Die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, lehren uns die Vollkommenheit im würclichen Leben, wie wir mit unserem Neben-Menschen sollen umgehen in Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Und weisen diejenigen, so eines reinen Herzen seynd Gott anzuschauen, und die friedsame Kinder Gottes genennet werden, als macht die sechste und siebende Seeligkeit uns vollkommen im beschaulichen Leben, wo uns Gott als seine wahre Kinder aufnimmet, und durch seine Erkenntnuß, uns seine Geheimnisse willig mittheilet. Die achte Seeligkeit ist ein Zeichen der Vollkommenheit, wann wir nemlich gerne umb Christi willen Verfolgung leyden.

Wie viel seynd Evangelische Rätthe?

Antw. Fürnehmlich drey. Der erste ist freywillige Armuth. Der ander ist stätte Keuschheit. Der dritte ist vollkommener Gehorsam.

Wie erweist du dieses aus der H. Schrift?

Antw. Bey dem heiligen Matthäo am 19. Cap. und 21. v. wird freywillige Armuth gerathen. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkauff was du hast, und giebs den Armen,



men, so wirst du einen Schatz im Himmel haben: Und komme folge mir nach. Die Keuschheit lehret Jesus bey dem Heil. Matth. am 19. Cap. und 10. 11. 12. v. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Manns mit dem Weib also, so ist nicht gut ehelich zu werden. Und er sprach zu ihnen: Diß Wort fasset nicht ein jeder Mann, sondern denen es gegeben ist. Wer es fassen kan der fasse es. Den vollkommenen Gehorsam lehret Christus bey dem Heil. Marco am 3. Cap. und 36. v. Dann wer den Willen Gottes thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Warumb wird dann fürnehmlich von Christo die freywillige Armuth / die freywillige Keuschheit / und der vollkommene Gehorsam gerathen?

Antw. Weilen durch diese drey Mittel, der Mensch sich vollkommentlich Gott, als ein wahres Opfer auffopfert. Lassen er GOTT alles giebet, was er nur hat und besizet, oder besizzen kan. Dann seine Seele schencket und opfert er Gott auf, durch das Gelübde des Gehorsams, da er sich seinen Obern an statt GOTTES unterwirfft, und ihnen gehorsamet, nach der Lehr des Heil. Pauli zu den Römern am 13. Cap. und 1. 2. v. Eine jegliche Seele sey unterthan dem Oberkeitlichen Gewalt; Dann es ist keine Gewalt als von Gott, was aber Gewalt hat, das ist von GOTT verordnet. Den Leib opfert er auff GOTT dem Allmächtigen, durch das Gelübde der Keuschheit, nach

nach Vermahnung des Heil. Apostels Pauli zu den Römern am 12. Cap. und 1. v. Derowegen bitte ich euch liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr euere Leiber zum lebendigen, heiligen, und Gott wohlgefälligem Opfer ergebet, und dasselbe euer vernünftiger Gottes Dienst sey. Die Begierd aber zu den Weltlichen Gütern und Sachen, so er besizt oder besizzen könnte, opfert er dem höchsten GOTT auff, durch das Gelübde der Armuth, nach den vorher angezogenen Worten Christi bey dem Heil. Matthäo am 19. Cap. und 21. v. Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkauffe was du hast, und giebs den Armen.

Wie viel seynd der letzten Dinge des Menschen?

Antw. Vier: Das erste ist der Todt. Das ander ist das letzte Gericht. Das dritte ist die Hölle. Das vierdte ist das Himmelreich.

Nuket dann etwas die Erinnerung der letzten Dingen des Menschen?

Antw. Gar zu viel, wann man sich solcher mit Ernst täglich erinnert. Dann sie treiben einen mehr zum Guten an, und behüten den Menschen vor den Sünden. Wie der Ecclesiasticus am 7. Cap. und 46. v. uns alle aufrichtig vermahnet. In allen deinen Wercken, gedенcke an deine letzte Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen. Und deswegen geschiehet, daß so viel so übel, und la-



lasterhaftig in Geilheil und andern Sünden sich täglich ja fast stündlich herumb welken, weilien sie an Todt wenig, oder gar nicht gedencken, die ewige Höllen-Straffen sich nicht mit Ernst zu Gemüth führen, das scharffe und gerechteste Urtheil Gottes nicht so hoch anziehen. Die ewige Freuden, wegen dieser Weltlichen Wüllüsten, wenig oder gar nicht überlegen, nnd also im Augenblick in die Höllen fahren, wo sie es am wenigsten sich einbilden.

Nimm also mein Christ diese dir, in diesem Catechismo vorgestellte Christliche Lehr wohl in acht, befeisige dich einen wahren Christlichen Wandel zu führen, und durch gute Wercke deine Seeligkeit und Beruff sicher zu machen, damit du mit dieser Welt nicht verdammet, sondern zu deinem Ziel und Ende, zu welchem du erschaffen bist, nemlich zu Gott deinem Herren, durch Mittel dieses Büchleins gelangen mögest, welches von Herzen wünsche, und dir verleihen wolle **GOTT**  
Vatter, Sohn und Heil. Geist,  
A M E N.



Fol-



## Folgen etliche Gebeth.

### Morgen-Gebeth.

Wann du des Morgens erwachest/ mache das heilige Creuz und sprich nachmahls:

Gelobet und gebenedeyet sey die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/ Gott Vatter/ Sohn und Heil. Geist.

Bethe drey Vatter unser/ drey Englische Gruß/ sambt dem Glauben.

### Gebeth.

**A**lmächtiger ewiger **GOTT**/ vor deiner Göttlichen Majestät erscheine ich armer Sünder/ und dancke dir von Grund meines Herzens/ daß du nach deiner grossen Barmherzigkeit mich armen Sünder vor allem Bösen diese Nacht bewahret hast/ deine Göttliche Majestät bethe ich anjeko mit zerknirschem Herzen an/ dich  
de-



demüthigst bittend/ du wollest als ein lieber Vatter mich als dein armes Kind von deinen Augen nicht verstoßen/ der ich anjago deinen heiligen Nahmen anruffe und begehre dich hier und im Himmel ewiglich zu loben/ ich wünsche nichts mehr/ als daß dein Heil. Nahme von mir und der ganzen Welt diesen Tag und allezeit möge gepriesen werden/will auch und verlange nichts anders/ als was du wilst/ und von Ewigkeit hero mit mir gnädig verordnet hast/ welchem ich nachzuleben inbrünstig begehre/ und verlange; Gib meiner Nahrung deinen Heil. Segen/ und was zu meines Standes Nothdurfft bedürfftig bin/ dann Überfluß und Reichthum begehre ich nicht/ vor Armuth aber behüte mich/ damit durch Reichthum mein Herze sich nicht erhöhe/ durch Armuth aber nicht kleinmüthig werde: Dennoch O himmlischer Vatter/ nicht wie ich will/ sondern wie du wilst. Eines aber O HErr/ warumb ich dich beständig bitte/ wende dein Angesicht von meinen Sünden/ und lösche aus alle meine Missethaten/ dann O gütigster Gott/ alle meine Sünden seynd mir von Grund meines Herzens leyd/ daß ich dich das höchste Gutt/ und unendliche Barmherzigkeit jemahls belendiget habe/ O! wolte Gott/ meine Augen bringeten hervor einen Brunnqvell der Thränen/ damit ich

ich Tag und Nacht meine Bosheiten beweinen könnte/ von nun dann O HErr/ will ich mein Leben bessern/ und dich/ O HERR und GOTT/ niemahlen mehr belendigen/ ich verzeihe auch wegen deiner Liebe/ allen meinen Feinden/ welche ich nunmehr als Brüder in Christo lieben/ und ihnen das Böse mit Guttem vergelten will. Weilen aber meine Schwachheit dieses alles zu vollziehen nicht fähig ist/ so unterstütze meinen Vorsatz mit deiner heiligen Gnade und benihm dem Höllischen Feind seine Macht und Waffen/ mit welchen er mich bestreitet; Und damit in solchem schwehren Kampff noch in meinem Leben/ vielweniger aber auff meinem Todt-Bette zu Boden falle/ auch ewig nicht verlohren gehe/ als hoffe ich auf dich/ O HERR/ daß du mich vor allem Ubel behütten/ und in Versuchungen bestehen wirst/ auff daß ich in Ewigkeit nicht zu schanden werde. Amen.

**G** Heilige Jungfrau und Mutter Gottes Maria/ Heil. Joachim/ und alle heilige Patriarchen/ Heil. David/ und alle heilige Propheten/ Heil. Petre und Paule/ auch alle liebe Heilige Apostel und Jünger des HErrn/ Heil. Stephane und alle Heil. Martyrer/ Heil. Joseph und alle liebe Heil.  
D. Reich.



Beichtiger/ Heil. Carole Borromäe und  
alle Heilige Bischöffe/ Heil. Barbara und  
alle Heil. Jungfrauen/ Heil. Hedwig und  
alle Heil. Frauen und Wittfrauen/ bittet  
Gott für mich armen Sünder jetzt und in  
der Stunde meines Absterbens/ Amen.

### Abend- Gebett.

Mache das heilige Creuz/ und bette zu  
Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/  
drey Vater Unser/ drey Ave Maria/ sambt  
dem Glauben.

### Nachmahls sprich:

**G**elobet und gebenedeyet sey die Aller-  
heiligste Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/  
Sohn und Heiliger Geist.

Lobet den Herren alle Heyden/ lobet  
ihn alle Völcker: Dann seine Barmherzig-  
keit ist über uns befestiget/ und die Wahr-  
heit des Herren bleibet ewiglich.

### Sage Gott Dank.

**G**höchste Güte/ was soll ich dir geben/  
vor dasjenige/ das du so reichlich mir  
diesen Tag geschencket hast? Ich kan anders  
nichts thun/ als daß ich wie ein armer Bett-  
ler vor dem Throne deiner Göttlichen Ma-  
jestät

jestät niederfalle/ und mit allen Kräften  
ruffe: Alle Heilige loben dich davor/ ich  
aber dancke dir aus ganzem Herzen/ vor  
die Väterliche Sorge/ so du diesen Tag vor  
mich getragen hast/ verlasse mich nicht/ O  
HERR/ dann du allein bist mein Trost  
und Hoffnung in dem Lande der Lebendi-  
gen/ allwo ich dir den ewigen Dank abzu-  
statten höchst begierig bin.

### Bitte Ihn umb Erleuchtung deine Sünden zu erkennen.

**D**amit ich aber dahin gelangen möge/  
so erleuchte meinen Verstand/ o Herr/  
damit ich meine Sünden erkenne. selbte hier  
beweine/ und umb Verzeihung der jenigen/  
deine Barmherzigkeit erhalten möge.

### Hier erforsche dein Gewissen.

Erstlich, wie du mit den Gedanken gesündigt:  
Ob dieselbe unkeusch, zornig, neidig, hoffärtig,  
rachgierig, argwohnsich, betrüglich, Gottesläster-  
lich, oder im Glauben zweifelhaftig gewesen.

Andertens. Wie du mit Worten gesündigt, ob  
sie lügenhaftig, eitel, ruhmstüchtig, mit schwehren,  
unkeusch, ärgerlich, zornig, häckisch, ehrabschnei-  
disch, mit fluchen und verwünschen gewesen.

Drittens. Wie du mit Wercken gesündigt,  
und gehe durch die Gebote Gottes, und die Gebote  
der Kirchen, die sieben Haupt-Sünden.



Vierdtens. Wie du mit Auslassung des Guten gesündigtet, ob du dein Gebett ausgelassen, die Mess und Predigt vernachlässigst, ob du die Armen abgewiesen, und dergleichen.

**Bitte umb Verzeihung / und mache einen Vorsatz.**

**S**chaue / o höchste Güttigkeit / wie abscheulich ich wiederumb von deinen Heiligen Wegen gewichen / die ich zu treten so fest mir vorgenommen habe / ich erkenne halt / daß ich von Jugend auf zu den Sünden geneigt / und in Sünden meine Mutter mich empfangen habe / und also aus mir nichts anders / als den Zorn billig verdiene / du aber / o HERR / der du nicht willst den Todt des Sünders / sondern daß er lebe ; Siehe mich wiederumb mit barmherzigen Augen an / der ich meine Sünden erkenne / und solche / und alle die durch mein ganzes Leben gethan habe / aus ganzem Herzen betauere / sie seynd mir leynd / daß ich dich / O Gott / das höchste Gutt beleidiget / will aber dich nimmermehr beländigen / wie ich mir es von ganzem Herzen fürnehme / biß mir armen Sünder dann gnädig und barmherzig.

O Heil.

O Heil. Jungfrau und Mutter Gottes Maria / Heil. Schutz-Engel / Heil. Johannes der Tauffer / Heil. Johannes der Apostel / Heil. Vincenz / Heil. Hedwig / und alle liebe Heil. Gottes / bittet vor mich armen Sünder jetzt und in der Stunde meines Absterbens / Amen.

**Gebett vor dem Essen.**

**A**ller Augen hoffen auff dich HERR, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auff, und sättigest alles, was da lebet mit dem Segen: HERR erbarm dich unser, Christe erbarm dich unser, HERR erbarm dich unser. Vatter Unser. Begrüßt seyst du MARIA &c.

HERR Gott himmlischer Vatter, gesegne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern HERRen, Amen.

**Gebett nach dem Tische.**

**D**anket dem HERRen, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

Fürchtet den HERRen, und alle seine Heilige : Denn die Ihn fürchten haben keinen Mangel.

D 3

Gut



Suchet am ersten das Reich **GOTTES**, und seine Gerechtigkeit, so werden euch diese Dinge alle zugelegt werden. **HERR** erbarme dich unser, **Christe** erbarme dich unser, **HERR** erbarme dich unser. Vater Unser, Ave Maria, &c.

O **HERR** **GOTT** himmlischer Vater, wir sagen dir Lob, Ehr und Dank, für alle deine Gaben und Wohlthaten, durch **IESU** in **Christum** deinen lieben Sohn unseren **HERRN**, Amen.

### Gebett/ wenn man das Ave Maria läutet.

**D**er Engel Gabriel bracht Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist unseren Heyland. Begrüßet seyst du Maria, &c.

Siehe, sprach Maria: Ich bin eine Dienstmagd des **HERRN**, mir geschehe nach deinem Wort. Begrüßt seyst du Maria, &c.

Und das Wort ist Fleisch worden, und hat unter uns gewohnet. Darumb selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Begrüßt seyst du Maria, &c.

### Schul- Gebettlein.

**G**öttliche Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versammelt hast. *Alleluja.*

Ge-

### Gebett.

**G**HEH **ALL**mächtiger **GOTT**, hilf gnädiglich, daß bey uns sey und wohne dein Heiliger Geist, der uns erleuchte und lehre alle Wahrheit; Auch beschütze und stärke uns in allem unserem Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wohlfarth. Durch **Christum** **IESUM** unseren **HERRN**, Amen.

### Für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

**A**llmächtiger ewiger **GOTT**, **HERR** himmlischer Vater, siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit, unser Jammer, Elend und Noth, erbarme dich über alle Christglaubigen, für welche dein Eingeborner Sohn, unser lieber **HERR** und Heyland, **IESUS** **Christus**, in die Hand der Sünde williglich kommen, und auch sein Rosenfarbes Blut am Stammen des Heil. Creuzes vergossen hat, durch diesen **HERRN** **IESUM** wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Straffe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, und Kriegs-Rüstung, Theuerung, Kranckheiten, und betrübte armseelige Zeiten, erleuchte auch, und stärke in allem Gatten geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten, darmit sie alles fördern, was zu deiner Göttlichen Ehre, zu unsern Heyl, und zum gemeinen Frieden und Wohlfarth der Christenheit gedehen mag. Verleyhe uns, o **GOTT** des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertren-



trennung. Befehre unsere Herzen zu wahrer Buß und Besserung des Lebens, zünde in uns an das Feuer deiner Liebe, gieb ein Hunger und Enffer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsambe Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn.

Bitten auch, wie du wilt, o Gott, daß wir bitten sollen für unsere Freund und Feind, für Gesunde und Krancke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmahl befohlen, o Herr, als unser Thun und Lassen, Handel und Wandel, Leben und Sterben, laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen.

Das verleyhe uns, Herr himmlischer Vatter, durch Iesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herren und Heyland, welcher mit dir, und dem Heiligen Geist gleicher Gott lebet und regiret in Ewigkeit, Amen.

**Kurze Gebethlein, im Tage offft zu sprechen / meistens wann die Uhr schlägt.**

**G**ott, verleyhe uns eine seelige Stunde, zu leben und zu sterben, durch Iesum Christum unsern Herren, Amen.

Mein Gott sey mir gnädig in der letzten Stunde, und an deinem gestrengen Gericht.

D! du

O! du Sohn Davids, erbarme dich mein, und vergieb mir meine begangene Sünden.

Gott gieb uns in deinem Nahmen, hier zeitlich und dort ewigen Frieden.

Herr erbarme dich über alle betrübte und elende Herzen, und befehre alle zu dem wahren Catholischen Glauben.

O Herr, alle meine Gedancken, Wort und Werke, opffere ich auff zu deiner Göttlichen Ehre, und meiner Seelen Seeligkeit.

Herr dein Will geschehe, was du wilt, das will ich auch.

Herr zeige mir deine Wege, und lerne mich erkennen deine Fußsteige. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlaffe in dem Tode.

Auff dich O Herr hoffe ich, laß mich nicht zu schanden werden.

O Gott du höchstes Gut, dich liebe ich über alles, wegen deiner Liebe, will ich gerne alles leyden.

Du O Herr bist meine Stärcke und Zuflucht, und umb deines Nahmens willen, wirfst du mich führen und ernähren.

Vatter, dein und nicht mein Will geschehe.

O mein Gott, nimm alles von mir, das mich hindert von dir. Gieb O Herr mir alles das mich fördert zu dir.

O wie groß ist deine Güte, O Herr.

In deine Hände, o Herr, befehl ich meinen Geist.

Bisß meiner armen Seelen, meinen Eltern, Geschwister, Befreundten, Feinden und guten Bekandten gnädig und barmherzig.

Ds

O Herr



O Herr verleyhe mir ein frommes Leben, und ein seliges Ende, damit ich dich in alle Ewigkeit loben und preisen möge.

### Bereitung zu der heiligen Beicht.

#### Gebeth.

**K**omme du Licht der Gnaden, und Tröster meiner Seelen o Heil. Geist, und erleuchte meinen Verstand, damit ich erkennen möge, wie oft und auff was Weise, von dem Weeg deiner Heil. Gebotten ich gewichen, und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, damit ich aufrichtig meine Sünden erkenne, solche beweinen und beichten, dich hinführo beständig lieben, und durch die Krafft diß heiligen Sacrament der Buße von Sünden gereiniget, dir hinführo dienen möge.

Nachmahls erforsche dein Gewissen. Erwege alle deine Gedancken, Wort und Wercke, wie du wider die Gebothe Gottes, oder die Gebothe der Kirchen, oder der sieben Haupt-Sünden, oder mit Unterlassung des Guten, deinen Gott und Herren beleydiget hast, und nachdeme du die Zahl deiner Sünden wohl erwogen, als erwecke folgende Reue.

#### Reu über die Sünden.

**Z**u dir O Brunnquel aller Barmherzigkeit komme ich armer Sünder, mit dem verlohrnen Sohn, und ruffe dich umb Barmherzigkeit an, O gütigster ewiger Gott, in tieffster Demuth bit-

tend,

tend, du wollest an mir deine Barmherzigkeit erzeigen, der ich meine Sünden vor dir bekenne, alle meine Sünden meines ganzen Lebens, besonders die ich anjeho aufrichtig beichten werde, seynd mir von Herzen leyd, daß ich dich meinen Gott und Herren, den ich zu lieben schuldig gewesen, und anjeho von Herzen liebe, jemahl beleydiget habe, von jeho an, mach einen steiffen Vorsatz, mein Leben zu bessern, und dich niemahls mehr zu beleydigen. O mein Gott und alles.

Gehe dann in Beicht-Stuhl, sprich die folgende kleine Beichte, und nach selbter beichte alle deine Sünden mit demüthigen Herzen.

**E**charmer sündiger Mensch, bekenne mich Gott dem Allmächtigen, Maria, seiner Hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester, an statt Gottes, und gebe mich schuldig, daß ich oft gesündigt habe, mit vielen bösen Gedancken, Worten, Wercken, und Unterlassung vieler guten Wercke.

Wann du nun diese Beichte gesprochen, und auch alle deine Sünden gebeichtet hast, und keine Sünden zu beichten dir mehr bewust ist, so schlußse deine Beichte wie folget:

In diesen und allen andern Sünden, darinnen mich Gott schuldig weiß, und ich armer Sünder nicht erkennen kan, gieb ich mich schuldig, und sie reuen mich von Herzen, daß ich Gott den Herrn erzürnet und beleydiget habe, ich nehme mir vor mit Ernst mein Leben zu bessern, und bitte umb eine



eine heylsame Buß, und die Priesterliche Entbindung von meinen Sünden.

### Danksagung nach der Beichte.

**D**U O HErr, Vatter der Barmherzigkeit, hast an mir den Auffag der Sünden durch deine Heil. Gnade im Heil. Sacrament der Buß geheilet, und da ich in Banden und Ketten des bösen Feindes gelegen, solche zerrissen, und in die Freyheit der Kinder Gottes gesetzt. Ach O HERR, mit was soll ich dir dann diese hohe Gnade vergelten? Schaue, aus mir bin ich nichts als Staub und Aschen, und vermag keine Sachen nicht, mit deiner eigenen Gnad O HErr will ich dich dann loben, und den Kelch des HErrn nehmen, und deinen Nahmen preysen.

Berrichte nachmahls die aufferlegte Buß, und hütte dich durch die Gnade Gottes für den Sünden, damit die letzten Dinge nicht ärger werden dann die ersten.

### Gebeth vor der Heil. Communion.

**D**U deinem grossen Gastmahl, welches du O Gott zu Trost meiner Seelen, und Schröcken derselben die mich hassen bereitet hast, komme ich armestler Bettler durch deine Gnade gestärket, und verlange nur mit dem kleinsten Bröcklein gespeist zu werden, wollen aber deine unendliche Güte so groß, daß du dich selbst mir zur Speiß ertheilen wilt, als erstaune ich über die Wunderwerke

wercke deiner Güte, und in tieffester Demuth seuffzet meine Seele nach dir, o einziger Schatz meiner Seelen, o wolte Gott, ich hätte dich allezeit geliebet, o wolte Gott, mein Herz brennete in der feurigen Liebe der Seraphinen, damit es mit dem Feuer deiner Göttlichen Liebe desto fester vereinigt würde. O HErr! schaue nicht den Schmach und Nichtigkeit an deines Dieners, dann aus mir O Gott bin ich freylich ein Creul und Abscheuen des Volckes, deine Gnade aber, und deine Barmherzigkeit übertrifft alle meine Schwachheit. Und weil du selbst sprichst: Kommet alle zu mir, die ihr mit Arbeit und Beschwernuß beladen seyd, und ich will euch erquickten, als komme ich dann aus fester Hoffnung, und grossem Vertrauen zu dir, und bitte, du wollest mich nicht verstoßen, sondern meine Seele stärken, damit ich in dieser Stärke O HErr Jesu, dir allhier aufrichtig dienen, und endlich zum Berg der ewigen Glückseligkeit gelangen möge, welches mir verlehne, Gott Vatter, Sohn und Heil. Geist, Amen.

### Gebeth nach der Heil. Communion.

**S**ey gegrüßet zu tausendmahlen, du Stärke meiner Seelen, O Jesu Christe, dich loben alle Heiligen im Himmel, und statten an statt meiner denselbigen Danck ab, den ich dir zu sagen zu schwach bin, ich bethe dich wahrhaftig als meinen Gott in wahren Glauben an, und hoff auff deine unendliche Barmherzigkeit, daß du mich niemahlen verlassen wirst, o du ewige Liebe, entzünde mein kaltes Herz, damit ich von deiner Liebe nicht mehr abweiche.



abweiße, stärke meinen Glauben, damit ich niemahls in einigen Irthum mich verwirre, vermehre die Hoffnung, damit ich beständig auff dich traue, und bey dir verbleibe, damit ich die Eitelkeit dieser Welt völlig verwerffe, künfftig aber nichts suchen möge, als was deinem Willen allein gefällig ist. Weiße dann nun von mir du Feind der Seelen, und in Krafft Jesu meines Heylands verfluche ich dich auff ewig. Die Welt sey mir anjesho allezeit gecreuziget, und ich der Welt, dich allein will ich o Jesu lieben, in dir wohnen, und dir allein dienen, verleyhe mir o HERR nur deine Gnade, ohne welche ich ja nichts kan, damit sich meine Feinde nicht über mich erfreuen, sondern vielmehr zu schanden werden, die da suchen mich in Abgrund zu stürzen. Sey also mein Trost und Hülffe O Jesu. Auff dich o HERR vertraue ich und werde nicht zu schanden werden, Amen.

### Zur seligsten Jungfrau und Mutter Gottes MARIA.

Begrüßet seyst du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben der Süßigkeit, und unsere Hoffnung, sey begrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Eva. Zu dir seuffzen wir traurende und weinende in diesem Thal der Zähren. Eva unsere Fürsprecherin, darumb lehre deine barmherzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum die gesegnete Frucht deines Leibes, O gütige, O milde, O süße Jungfrau Maria.

Gebeth

### Gebeth

Zu dem Wunderthätigen grossen Heiligen/ CAROLO BORROMÆO, in allen Nöthen andächtig zu sprechen.

Almächtiger ewiger GOTT, der du in deinem Wercken heilig, in deiner Allmacht aber groß bist, wir bitten dich durch die Verdienste deines treuen Dieners des Heil. Caroli Borromæi, du wollest deine Kirche, welche er mit unermüdeter Sorgfältigkeit, im Glanz und Schein der unverfälschten grossen Heiligkeit, zu Vermehrung deiner Göttlichen Ehr, auch zum Heyl unserer armen Seelen, als ein wahrer Seelen-Hirt und Vatter der Armen vorgestanden, nicht verlassen, sondern uns durch seine grosse Vorbitte vor Pest, Hunger und Noth gnädiglich beschützen, auch uns in unsern Trübsahln, Angst und Todes-Nöthen also beystehen, womit wir seinen heiligen Vermahnungen und Lebens-Wandel nachfolgend, hier ein auferbauliches Leben führen, endlich in der ewigen Glückseligkeit, dich in alle Ewigkeit loben und preisen mögen. Durch Christum unsern HERRN, Amen.

### Gebeth zu allen lieben H. Gottes.

Ihr sambtliche himmlische Geister und Auserwählten Freunde des höchsten Gottes, die ihr nun eurer ewigen Glückseligkeit versichert, ich aber in größter Gefahr und Erhaltung derselben in diesem verwirrten Zustand der Welt streiten muß, schauet

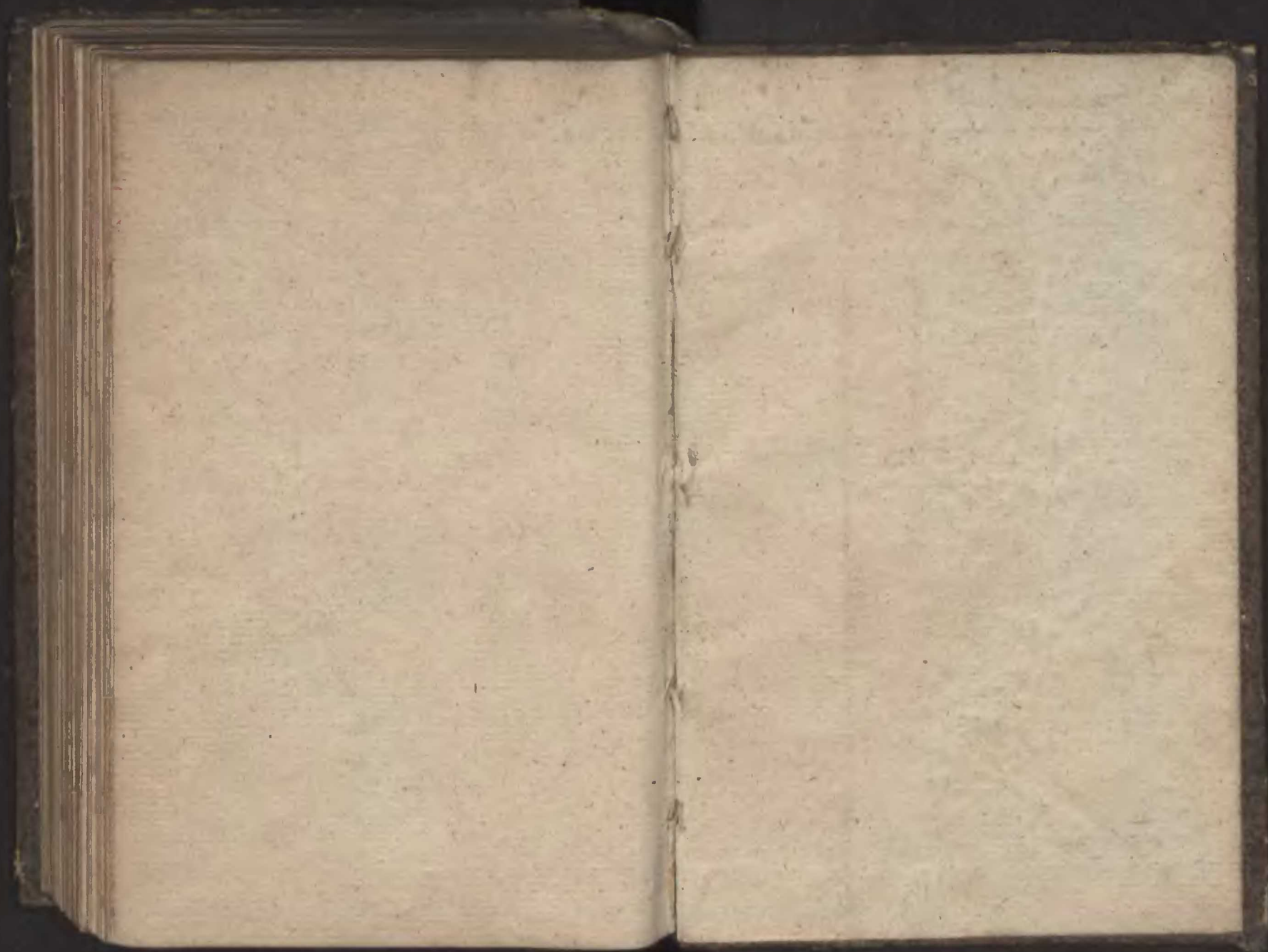


schauet an das Elend, mit welchen ich umgeben,  
und das Jammer in welchem ich wandle, bittet  
GOTT inständig umb das Heyl meiner armen  
Seelen, damit durch seine heilige Gnade sicher die  
Wellen und das Getümmel der Welt überwinde,  
die Fußstapffen meines leydenden Heylands aber  
geduldig treten, alles Widrige umb die Liebe mei-  
nes GOTTES überwinden, und endlichen durch  
einen seeligen Todt auch zu euch gelangen möge,  
umb GOTT mit euch zu loben und zu bene-  
deyen in Ewigkeit zu Ewigkeit,  
A M E N.

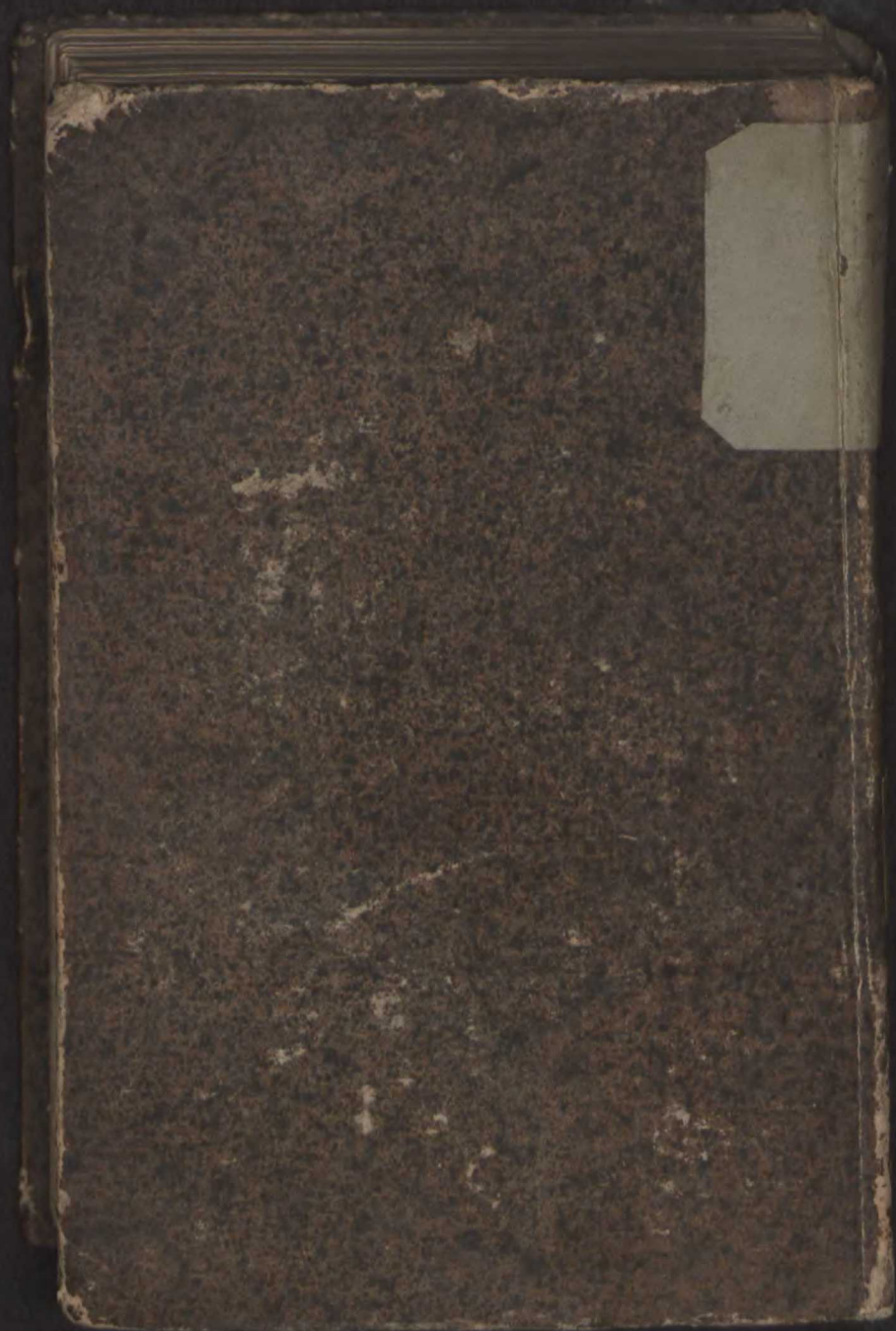
Alles zu grösserer Ehre Gottes und  
zum Heyl der Seelen.



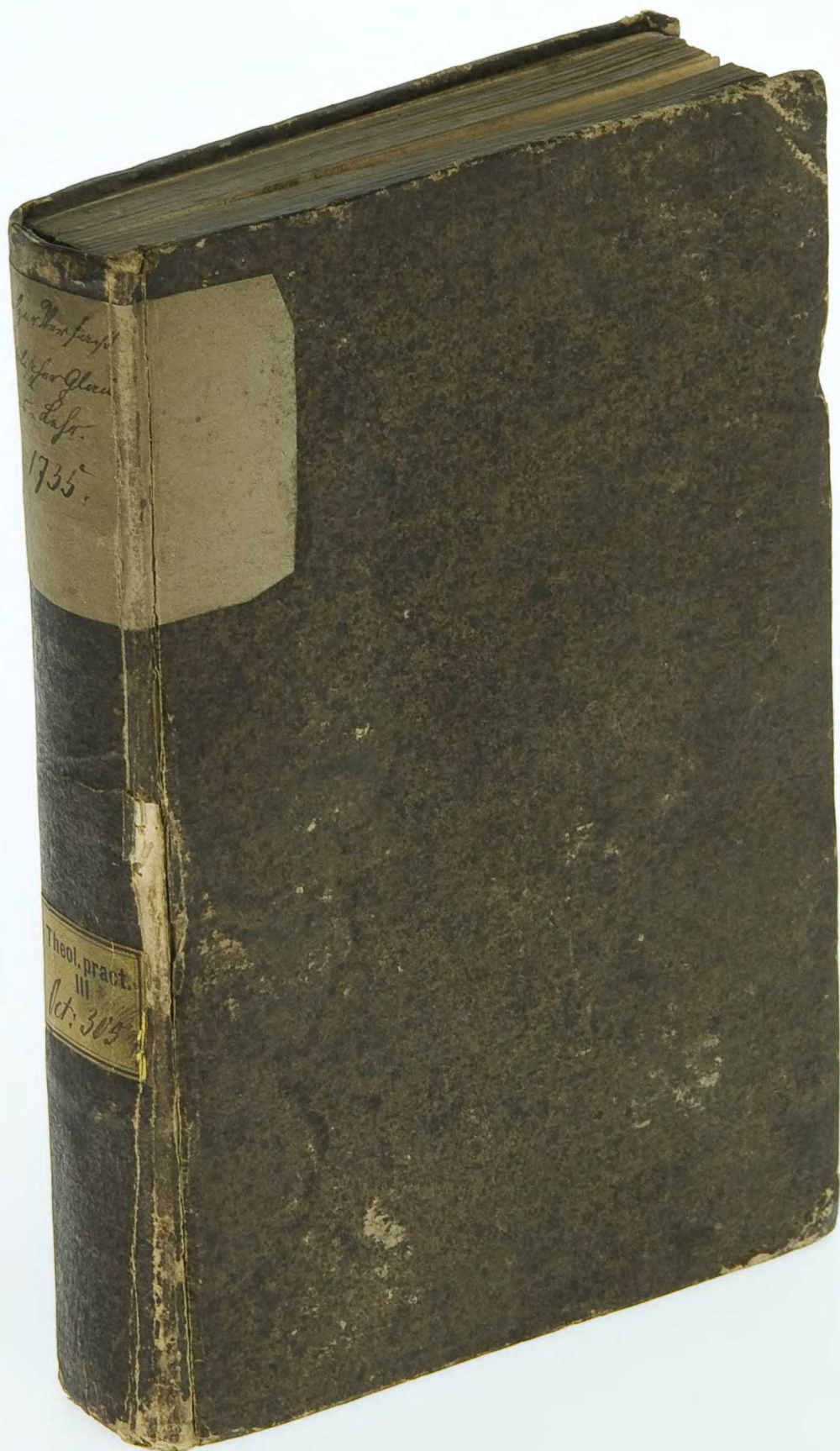




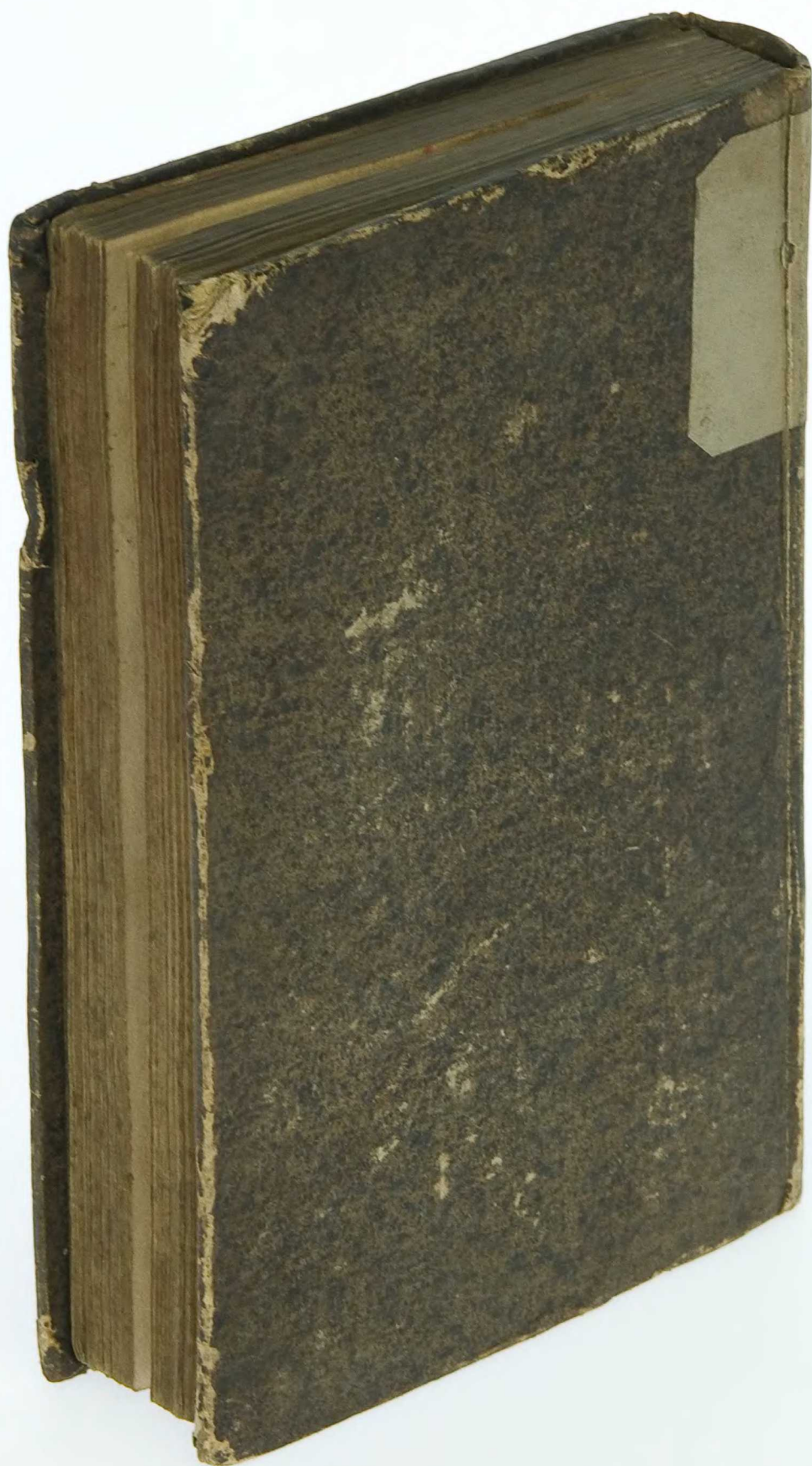














der Herrschaft  
der Herrschaft  
der Herrschaft

1735.

Theol. pract.  
III

Oct: 305











